

# Das Neue Testament Deutsch/Mt



*Exportiert aus Wikisource am 20. Mai 2021*

[9][WA.DB 6,14]

## Euangelion Sanct Matthes.

### Das Erst Capitel.



Abraham vnd Dauid werdenn  
furnemlich antzogen darumb das den  
selben Christus sonderlich  
verheysen ist.

S. Mattheus lesset ettlich gelid  
ausßenn, vnnd furet Christus  
geschlecht von Salomon nach dem  
gesetz aber Sanc. Lucas furet es nach

<sup>1</sup>Djs ist das buch von Luce. 3.  
der gepurt Jhesu  
Christi der do ist ein  
son Dauids des sons  
Abraham.

<sup>2</sup> Abraham hat geporn  
den Jsaac.

Jsaac hatt geporn den  
Jacob.

Jacob hatt geporn den  
Juda vnnd seyne  
bruder.

<sup>3</sup> Juda hat geporn den  
Pharez vnnd den  
Zaram von der  
Thamar.

Pharez hat geporn den  
Hezron.

Hezron hat geporn  
den Ram.

<sup>4</sup> Ram hat geporn den

der natur vonn Nathan Salomonis  
bruder. Denn das gesetz nennet auch  
die kinder, so von brudern auß  
nachgelassenem weyb geporn sind.

Deuter. 25.

Amminadab.

Amminadab hatt  
geporn den Nahasson.  
Nahasson hatt geporn  
den Salma.

<sup>5</sup> Salma hat geporn  
den Boas von der  
Rahab.

Boas hat geporn den  
Obed von der Rhut.  
Obed hat geporn den  
Jesse.

<sup>6</sup> Jesse hatt geporn  
den konig Daudid.

Der konig Daudid hat  
geporn den Salomon  
vonn dem weybe des  
Vrie.

<sup>7</sup> Salomon hat geporn  
den Roboam.

Roboam hat geporn  
den Abia.

Abia hat geporn den  
Assa.

<sup>8</sup> Assa hat geporn den  
Josaphat.

[16] Josaphat hat  
geporn den Joram.

Joram hat geporn den  
Osia.

<sup>9</sup> Osia hat geporn den  
Jotham.

Jotham hat geporn

den Achas.

Achas hat geporn den  
Ezechia.

<sup>10</sup> Ezechia hat geporn  
den Manasse.

Manasse hatt geporn  
den Amon.

Amon hat geporn den  
Josia.

<sup>11</sup> Josia hatt geporn  
den Jechonia vnd  
seyne bruder, vmb die  
zeyt der  
Babylonischen  
gefencknis.

<sup>12</sup> Nach der [4. Reg. 25.](#)  
Babylonischen  
gefencknis, hat  
Jechonia geporn den  
Sealthiel.

Sealthiel hatt geporn  
den Zorobabel.

<sup>13</sup> Zorobabel hatt [1. Esdre. 2.](#)  
geporn den Abiud.

Abiud hat geporn den  
Eliachim.

[\[10\]](#) Eliachim hat  
geporn den Asor.

<sup>14</sup> Asor hat geporn  
den Zadoch.

Zadoch hat geporn  
den Achin.

Achin hat geporn den

Eliud.

<sup>15</sup> Eliud hat geporn  
den Eleasar.

Eleasar hat geporn  
den Mathan.

Mathan hat geporn  
den Jacob.

<sup>16</sup> Jacob hat geporn  
den Joseph den man  
Marie, von wilcher ist  
geporn Jhesus, der da  
heyst Christus.

<sup>17</sup> Alle gelid von  
Abraham biß auff  
Dauid, sind vierzeh  
gelid, Vonn Dauid biß  
auff die Babylonische  
gefenckniß sind  
viertzeh gelid, Von  
der Babylonischen  
gefenckniß biß auff  
Christum sind  
viertzeh gelid.

<sup>18</sup> Die gepurt Christi  
war aber alßo gethan,  
Als Maria seyne  
muter dem Joseph  
vertrawet war, ehe sie  
mit eynander zu hauß  
sassen, erfand sichs  
das sie schwanger  
war, von dem

Luce. 1.

(Rugen et ce.) Das ist er wolt sie nicht zu schanden machen fur den leuten, als er wol macht hatte nach dem gesetzte, vnd rumbt also Sanct Matth. Josephs fromkeyt das er sich auch seynes rechten vmb liebe willen vertzigen hatt.

heyiligen geyst. <sup>19</sup>  
Joseph aber yhr man war frum, vnd wolt sie nit rugen, gedacht aber sie heymlich tzuerlassen, <sup>20</sup> In dem er aber also gedacht, sihe, da erschyn yhm eyn Engell des hermn ym trawm vnd sprach, Joseph du son Dauid furcht dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen, denn das ynn yhr geporn ist, das ist von dem heyiligen geyst, <sup>21</sup> vnnnd sie wirt geperen eynen son, des namen solltu heyssen Jhesus, denn er wirt seyn volck selig machen von yhren sunden.

<sup>22</sup> Das ist aber alles geschehen, auff das erfullet wurd das der herr durch den propheten gesaget hatt, der do spricht. <sup>23</sup> Sihe, eyne iunckfraw wirt [18] entpfahen vnnnd geperen eynen

Jsa. 7.

son, vnd sie werden  
seynen namen  
heyssen Emanuel, das  
ist verdolmaschet.  
Got mit vns.

<sup>24</sup> Da nu Joseph vom  
schlaff erwachte, thet  
er wie yhm des hernn  
Engell befolhen hatte,  
vnnnd nam seynn weyb  
zu sich, <sup>25</sup> vnd  
erkennt sie nicht, biß  
sie yhren ersten son  
gepar, vnd hieß  
seynen namen Jhesus.

## **Das ander Capitel.**

Do Jhesus geporn war  
zu Bethlehem, yhm  
Judischen land, tzur  
tzeyt des konigs  
Herodis, sihe, da  
kamen die weysen  
vom morgenland gen  
Hierusalem, vnnnd  
sprachen. <sup>2</sup> Wo ist der  
newgeborne konig der  
Juden? wyr haben  
seynen stern gesehen  
ym morgen land, vnd  
sind komen, yhn  
antzubeten.

(weysen et ce.) Die S. Math Magos  
nennet, vnnnd sind magi in etlichen  
morgenlender Naturkundiger vnnnd  
priester gewesen.

<sup>3</sup> Do das der konig  
Herodes horte,  
erschrack er vnnd mit  
yhm das gantz  
Hierusalem, <sup>4</sup> vnd ließ  
versamlen alle hohe  
Priester vnd schrift  
gelertenn vntter dem  
volck, vnd  
erforschete<sup>[1]</sup> von  
yhn, wo Christus solt  
geporn werden? <sup>5</sup>  
vnnd sie sagten yhm,  
zu Bethlehem yhm  
Judischen land. Denn  
also ist geschrieben  
durch den propheten.  
<sup>6</sup> Vnd du Bethlehem  
ym Judischen land  
bist mit nichte die  
kleynist vnter den  
fursten Juda, denn auß  
dyr soll myr komen,  
der hertzog der vber  
meyn volck von Jsrael  
eyn herr sey.

Mich. 5.  
Joh. 7.

<sup>[11]</sup> <sup>7</sup> Da berieff  
Herodes die weysen  
heymlich, vnd  
erlernet mit vleyß von  
yhn, wenn der stern  
erschynen were, <sup>8</sup> vnd  
weyßet sie gen

(Mitt nichte) Bethlehem war kleyn  
an zu sehen darumb auch micheas sie  
kleyn nennet. Aber on Euangelist  
hatt (mitt nichte) hyn zu chan  
darumb das sie [18] itzund erhohett  
war, do Christus da geporn ward.  
Und trifft also der Euangelist die  
figur, denn Bethlehem bedeutet, die  
christenheytt die veracht fur der welt,  
groß fur gott ist.



Bethlehem, vnn  
sprach, zihet hyn, vnd  
forsschet vleyssig  
nach dem kyndlin,  
vnn wen yhrß findet,  
sagt myr widder, das  
ich auch kome vnd es  
anbete.

<sup>9</sup> Als sie nu den konig  
gehört hatten, zogen  
sie hyn, vnn, sihe der  
stern, den sie ym  
morgen land gesehen  
hatten, gieng fur yhn  
hyn, biß das er kam,  
vnd stund oben vber,  
da das kyndlin war. <sup>10</sup>  
Da sie den stern  
sahen, wurden sie  
hoch erfrawet, <sup>11</sup> vnd  
giengen ynn das hauß,  
vnd funden das  
kyndlin mit Maria  
seyner mutter, vnn  
fielen nyder, vnn  
betten es an, vnd  
theten yhre schetze  
auff, vnn legten yhm  
geschenck fur, gollt,  
weyrach vnn  
myrrhen. <sup>12</sup> Vnn gott  
bevahl yhn ym trawm,  
das sie sich nitt

sollten widder zu  
Herodes lencken, vnd  
zogen durch eynen  
andern weg wydder  
ynn yhr land.

<sup>13</sup> Da sie aber hynweg  
getzogen waren, sihe,  
da erscheyn der engell  
des herren dem  
Joseph ym trawm,  
vnnd sprach, stand  
auff, vnnd nym das  
kyndlin vnd seyn  
mutter zu dyr, vnd  
fleuch ynn Egypten  
land, vnnd bleyb alda,  
biß ich dyr sage, denn  
es ist vorhanden das  
Herodes das kyndlin  
suche dasselb [20]  
vmbtzubringen. <sup>14</sup>

Vnd er stund auff vnd  
nam das kyndlin vnnd  
seyne mutter zu sich,  
bey der nacht, vnnd  
entweych ynn  
Egypten land, <sup>15</sup> vnnd  
bleyb alda, biß nach  
dem todt Herodes,  
auff das erfullet  
wurde, das der herr  
durch den propheten  
gesagt hatt der do

Osee. 11.  
Numeri. 24.

spricht, Auß Egypten  
hab ich meynen ßon  
beruffen.

<sup>16</sup> Da Herodes nu  
sahe, das er von den  
weysen betrogen war,  
wart er seer tzornig,  
vnd schickt auß, vnd  
ließ alle kynder tzu  
Bethlehem todten,  
vnnnd ann yhr gantzen  
grentze, die da tzwey  
ierig vnd drunder  
waren, nach der  
tzeytt, die er mit  
vleyß erlernet hatte  
vonn den weysen.

<sup>17</sup> Da ist erfüllet, das  
gesagt ist von dem  
propheten Jeremia,  
der do spricht. <sup>18</sup> Auff  
dem gebirge hat man  
ein geschrey gehoret,  
viel klagensß,  
weynensß vnnnd  
heulensß, Rachel  
beweynet yhre  
kyndere, vnd wollt  
sich nitt trosten  
lassen, denn es war  
auß mit yhnen.

Jeremie 31

(auß mittyhnen) Disen spruch hat  
Sanct Math. sonderlich anzogen, das

er durch yhn anzeygt, wie es sich  
allrzeytt vmb die Christenheytt helt,  
denn es lest sich alweg fur der welt  
an sehen als sey es aus vmb die  
christen, doch wer den sie, wider alle  
macht der helle, wunderlich durch  
got erhlaten, vnd sicht man hie in  
disen kinden, wie ein recht christlich  
wesen, yn leyden standt.

19 Da aber Herodes  
gestorben war, sihe,  
da erscheyn der engel  
des hernn Joseph ym  
trawm, ynn Egypten  
land, <sup>20</sup> vnd sprach,  
stand auff, vnnnd nym  
das kyndlin vnnnd  
seyne mutter zu dyr,  
vnd ziehe hyn, ynn  
das land Jsrael, Sie  
sind gestorben, die  
dem kynd nach dem  
leben stunden. <sup>21</sup> Vnd  
er stund auff, vnnnd  
nam das kindlin vnnnd  
seyne muter zu sich,  
vnd kam ynn das land  
Jsrael. <sup>22</sup> Da er aber  
horete, das Archelaus  
ym Judischen land  
konig war, an stat  
seynes vatters  
Herodes, furcht er  
sich da hyn zukomen,  
vnnnd ym trawm  
entpfieng er eyn  
bevehl von gott, vnd  
zog ynn die ortter des  
Gallileischen lands, <sup>23</sup>  
vnd kam, vnnnd wonet  
ynn der stat die do  
heyst, Nazareth, auff  
das erfullet wurd, das

gesagt ist durch die  
propheten, Er sol  
Nazarenus heysen.

[12]

Judicum.  
13.

### Das dritt Capitel.

Zv der zeyt kam  
Johannes der teuffer,  
vnd prediget ynn der  
wusten des iudischen  
lands <sup>2</sup> vnnnd sprach,  
Bessert euch, das  
hymel reych ist nah  
erbey komen. <sup>3</sup> Vnd  
er ist der, von dem der  
prophet Jsaias gesagt  
hatt, vnnnd  
gesprochen, Es ist eyn  
ruffende stymme ynn  
der wusten, Bereyttet  
dem herrn den weg,  
vnnnd macht seyne  
steyge richtig.

Luce. 3.  
Joh. 1.

Jsa. 40.  
Marci. 1.

<sup>4</sup> Er aber Johannes  
hatte eyn kleyd von  
Cameel haren, vnnnd  
eynen leddern gurttel  
ymb seyne lendenn.  
Seyne speyße ware,  
heuschrecken vnd  
wild honig. <sup>5</sup> Da  
gieng zu yhm hynauß

Solche hewschrecken pflegt man yn  
ettlich morgenlender tzu essen als  
Hierony. schreybt

die stat Hierusalem,  
vnnnd das gantz  
iudisch [22] land,  
vnnnd alle lender an  
dem iordan, <sup>6</sup> vnnnd  
ließen sich teuffen  
von yhm, ym iordan,  
vnnnd bekanten yhre  
sunde.

<sup>7</sup> Als er nu viel  
pharisecr vnnnd  
saduccer sahe zu  
seyner tauff komen,  
sprach er zu yhnen,  
yhr otter gezichte, wer  
hatt denn euch so  
gewyß gemacht das  
yhr entrynnen werdet  
dem kunfftigen zorn?

<sup>8</sup> Sehet zu, thut  
rechtschaffne frucht  
der puß. <sup>9</sup> Denckt nur  
nit, das yhr bey euch  
wolt sagen, wyr haben  
Abraham zum vater.  
Jch sage euch, gott  
vermag dem Abraham  
aus diesen steyn  
kinder erwecken. <sup>10</sup>  
Es ist schon die axt  
den bewmen an die  
wurtzel gelegt,  
darumb welcher

bawm nit gutte frucht  
bringt, wirt  
abgehawenn, vnnnd  
ynß fewr geworffen.

<sup>11</sup> Jch teuffe euch mit  
wasser tzur busße, der  
aber nach myr komet,  
ist stercker denn ich,  
dem ich auch nit byn  
gnugsam, seyne  
schuch zu tragen, der  
wirt euch teuffen mit  
dem heyligen geyst  
vnnnd mit fewr, <sup>12</sup>  
vnnnd er hatt seyne  
worfshauffel ynn der  
hand, er wirt seyne  
tenne fegen, vnd den  
weytzen yn seyne  
schewren samlen,  
aber die sprew, wirt er  
verpennen mit  
ewigem fewr.

<sup>13</sup> Zu der zeyt kam  
Jhesus von Gallilea an  
den Jordan, zu  
Johanne, das er sich  
vonn yhm teuffen  
ließe, <sup>14</sup> Aber  
Johannes weret yhm,  
vnnnd sprach, ich  
bedarff woll, das ich

von dyr getaufft  
werde, vnnd du  
komist zu myr? <sup>15</sup>  
Jhesus aber antwort  
vnd sprach, laß itzt  
also seyn, also gepurt  
es vns,

(alle gerecht) Alle gerechtickeytt  
wirt erfüllet wenn wir vns aller vnser  
gerechtickeytt vnnd ehre vertzeyhen,  
das gott alleyn fur den gehalten  
werd, der gerecht sey, vnnd gerecht  
mache die glewbigen. Dis thut  
Johannes, so er sich seyner  
gerechtickeytt außert, vnd will von  
Christo getaufft vnnd gerechtfertiget  
werden Dis thut auch Christus so er  
sich seyner gerechtikeyt vnd ehre nit  
annymbt, sondern lest sich teuffen  
vnd toden, Denn tauff ist nicht  
anders denn todt.

alle gerechtickeytt zu  
erfullenn. Da ließ ers  
yhm zu, <sup>16</sup> vnd do  
Jhesus getaufft war,  
steyg er bald erauff  
auß dem wasser, vnnd  
sihe, da wurden vber  
yhm die hymel  
auffgethan, vnnd  
Johannes sahe den  
geyst gottis gleych als  
eyn tawben erab  
steygen vnd vbir yhn  
komen, <sup>17</sup> vnnd sihe,  
Eyn styme vom  
hymel erab sprach,  
diß ist meyn lieber  
son, ynn wilchem ich  
eyn wolgefallen habe.

Joh. 1.  
Matth. 17

## Das vierde Capitel.

Da wart Jhesus vom  
geyst ynn die wusten  
gefurt, auff das er von

Marci. 1.  
Luce. 4.



dem teuffel versucht wurde,<sup>2</sup> vnnnd da er viertzig tage vnnnd viertzig nacht gefastet hatte, hungert yhn,<sup>3</sup> vnnnd der versucher tratt zu yhm, vnnnd sprach, Bistu gottis son, so [13] sprich das dieße steyne, brott werden,<sup>4</sup> Vnd er [24] antworttet vnd sprach Es ist geschriben. Der mensch wirt nit von dem brott alleyn leben, sondern von eynem iglichen wortt, das durch den mund gottis gehet.

Deu. 8.

<sup>5</sup> Da furt yhn der teuffel mitt sich ynn die heylige stadt, vnnnd stellet yhn auff die tzyppen des tempels,<sup>6</sup> vnnnd sprach zu yhm, Bistu gottis son so laß dich hyn abe. Denn es ist geschriben, Er wirtt seynen Engelln vbir dyr befehlen, vnd sie werden dich auff den henden tragen auff

das du deynen fueß  
nit an eynen steyn  
stossest, <sup>7</sup> Da sprach  
Jhesus zu yhm,  
widderumb ist auch  
geschriebenn. Du solt  
gott deynenn herrn nit  
versuchenn.

Deute. 6.

<sup>8</sup> Widderumb, furt  
yhn der teuffel mit  
sich, auff eynen seer  
hohen berg, vnnnd  
tzeygt yhm alle reych  
der welt, vnnnd yhre  
herlickeyt, <sup>9</sup> vnd  
sprach zu yhm Das  
alles will ich dyr  
geben, so du nyder  
fellist, vnnnd mich  
anbetist. <sup>10</sup> Da sprach  
Jhesus zu yhm, heb  
dich Satan, denn es ist  
geschrieben Du sollt  
anbeten gott deynen  
herrnn vnd yhm  
alleyne dienenn.

Deute. 6.

<sup>11</sup> Da verließ yhn der  
teuffel, vnd sihe, da  
tratten die Engel zu  
yhm vnnnd dienen  
yhm.

12 Da nu Jhesus horete, das Johannes vberantwortet war, zog er ynn das Gallileysche land, <sup>13</sup> vnnnd lies die stadt Nazaret, kam, vnnnd wonete zu Capernaum, die do ligt am meer an der grentze Zabulon vnd Nepthalim, <sup>14</sup> auff das erfullet wurde, das do gesagt ist, durch den propheten Jsaïam, der do spricht, <sup>15</sup> Das land Zabulon vnd das land Nepthalim, am wege des meeriß, ihensid dem Jordan, vnd die heydnisch Gallilea, <sup>16</sup> das volck da ym finsterniß sasß, hatt eyn grosses liecht gesehen, vnd die da sassen ynn dem ortt vnnnd schatten des tods, den ist eyn liecht auffgangen.

Luce. 4.  
Joh. 2.

Jsai. 9.

17 Von der zeytt an, fieng an Jhesus zu predigen, vnd sagen Bessert euch, das

hymel reych ist nah  
erbey komen.

<sup>18</sup> Als nu Jhesus an  
dem Gallileyschenn  
meer gieng, sahe er  
zween brudere,  
Simon, der do heyst  
Petrus, vnnnd Andreas  
seynten bruder, die  
wurffen yhre netze  
ynß meer, denn sie  
waren fischer, <sup>19</sup> vnnnd  
er sprach zu yhn,  
folgett myr nach, ich  
will euch zu  
menschenfischer  
machen, <sup>20</sup> Bald  
ließen sie yhre netze,  
vnnnd folgeten yhm.

Marci. 1.

[26] <sup>21</sup> Vnnnd da er  
von dannen furbaß  
gieng, sahe er zween  
andere brudere, Jacob  
den ßon Zebedei vnnnd  
Johannem seynten  
bruder, ym schiff mit  
yhrem vater Zebedeo,  
das sie yhre netze  
flickten, vnd er rieff  
yhn. <sup>22</sup> Bald liessen  
sie das schiff vnd

yhren vatter, vnd  
folgeten yhm nach.

23 Vnnd Jhesus gieng  
vmb her ym gantzen  
Gallileyschen land,  
leret ynn yhren  
schulen, vnnd  
prediget das  
Euangelion von dem  
reych, vnnd heylet  
allerley seuche vnnd  
kranckeyt ym volck,  
24 vnnd seyn [14]  
gerucht erschall yn  
das gantz Syrien land,  
vnnd sie brachten zu  
yhm alle kranckenn,  
mit mancherley  
seuchen vnnd quall  
behafft, die  
besessenen, die  
monsuchtigen vnd die  
gichtpruchtigen, vnnd  
er macht sie alle  
gesundt, 25 vnd es  
folgete yhm nach viel  
volcks, von Gallilea,  
von den tzehen  
stedten, von  
Jherusalem, vom  
iudischen land, vnnd  
von ihensytt des  
iordans.

## Das funffte Capitel.

Da er aber das volck sahe, steyg er auff eynen berg, vnd satzet sich, vnnnd seyne Junger tratten zu yhm, <sup>2</sup> vnnnd er thatt seynen mund auff, leret sie, vnd sprach, <sup>3</sup> Selig sind, die da geystlich arm sind, denn das hymelreych ist yhr, <sup>4</sup> Selig sind, die da leyde tragen, denn sie sollen getrostet werden, <sup>5</sup> Selig sind die senfftmutigen, denn sie werden das erdreych besitzen, <sup>6</sup> Selig sind die da hungert vnnnd durstet nach der gerechtickeyt, denn sie sollen satt werden, <sup>7</sup> Selig sind die barmhertzigen, denn sie werden barmhertzickeyt erlangen, <sup>8</sup> Selig sind die von hertzen reyn

Luce. 6.

(besitzen) die welt vermeynt die erden zu besitzen vnd das yhr zu schutzen wenn sie gewalt vbet, aber Christus leret, das man die erden alleyn mit senfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen sind  
mehr denn fridsamen, nemlich, sie  
den frid machen furdern vnd erhalten  
vnter andern, wie Christus vns bey  
gott hatt frid gemacht.

sind, denn sie werden  
got schawen, <sup>9</sup> Selig  
sind die fridfertigen,  
denn sie werden  
gottes kynder  
heyssen, <sup>10</sup> Selig sind,  
die vmb gerechtickeyt  
willen verfolget  
werden, denn das  
hymel reyech ist yhr, <sup>11</sup>  
Selig seydt yhr, wenn  
euch die menschen  
schmehen vnd  
verfolgen, vnd reden  
allerley arges widder  
euch so sie daran  
liegen vmb meynen  
willen. <sup>12</sup> Habt freud  
vnd wonne, Es wirt  
euch ym hymell woll  
belonet werden, denn  
also haben sie  
verfolgt die  
propheten, die fur  
euch gewesen sind.

(das saltz) wenn die lerer auff horen  
gottes wortt zu lesen, müssen sie von  
menschen gesetzen vberfallen vnd zu  
treten werden.

<sup>13</sup> Yhr seydt das saltz  
der erden, wo nu das  
saltz thum wirtt, was  
kan man<sup>[2]</sup> da mit  
saltzen? Es ist zu  
nicht hynfurtt nutz,  
denn das man es hyn  
[28] auß schutte, vnd

laß die leutt zur  
treten. <sup>14</sup> Yhr seydt  
das liecht der welt, Es  
mag die stat die auff  
eynem berge ligt nit  
verporgen seyn, <sup>15</sup>  
Man tzundt auch nicht  
eyn liecht an vnd setzt  
es vnter eynen  
scheffell, sondern auff  
eynen leuchter, so  
leuchtet es denn allen,  
die ym hawse sind, <sup>16</sup>  
Also last ewer liecht  
leuchten fur den  
leutten, das sie ewere  
gute werck sehen,  
vnd ewrn vatter ym  
hymel preysenn.

<sup>17</sup> Yhr sollt nit  
wehnen, das ich  
komen byn das gesetz  
odder die propheten  
auff zu losen, ich byn  
nit komen auff  
zulosen, sondernn zu  
erfullen, <sup>18</sup> denn ich  
sage euch warlich, bis  
das hymel vnd erden  
zurgehe, wirt nit zur  
gehen, der kleynist  
buchstab, noch eyn

(auff loset) Also thut der Papisten  
hauff, sagen, dise gepott Christi  
seyen nicht gepott sondern redte.



tittle vom gesetz, bis  
das es alles geschehe.

19 Wer nu eyns von  
dißem kleynisten  
gepotten auff loßet,  
vnnnd leret die leutt  
also, der wirtt der  
kleynist heyssen ym  
hymel reych, Wer es  
aber thut vnnnd leret,  
der wurtt groß  
heyssen ym hymel  
reych.

20 Denn ich sage  
euch, Es sey denn ewr  
gerechtigkeyt besser,  
denn der  
schriffthgelerten vnnnd  
phariseer, so werdet  
yhr nit yn das hymel  
reych komen.

[15] 21 Yhr habt  
gehorrth, das zu den  
alten gesagt ist, du  
sollt nit todten, wer  
aber todtet, der soll  
des gerichtts schuldig  
seyen. 22 Jch aber sage  
euch, wer mit seynem  
bruder zurnet, der ist  
des gerichtts schuldig,

Exod 20. et  
21.  
Leui. 24.

(kleynist heyssen) das ist, wenig  
geacht sonder verworffen werden.  
(groß heyssen) das ist, großgeacht  
werden.

(der phariseer) Der phariseer  
fromkeyt steht alleyn [15] in  
ausserlichen wercken vnnnd scheyn  
Christus aber fodder dets hertzen  
fromkeyt.

(Racha) Racha ist das rauchscharren  
ym halß, vnd begreyffet alle zornige  
zeychen.

wer aber zu seynem  
bruder sagt, Racha,  
der ist des rads  
schuldig, wer aber  
sagt, du narr, der ist  
des hellischen fewrß  
schuldig.

<sup>23</sup> Darumb wenn du  
deyn gabe auff den  
allter opfferst, vnd  
wirst                    alda  
eyndencken, das deyn  
bruder ettwas widder  
dich hab, <sup>24</sup> so las  
alda fur dem altar,  
deyn gabe, vnnnd gehe  
zuuor hyn, vnnnd  
versune dich mitt  
deynem bruder, vnnnd  
als denn kom vnnnd  
opffer deyn gabe.

<sup>25</sup> Sey willfertig  
deynem widersacher,  
bald, die weyl du  
noch mit yhm auff  
dem wege bist, auff  
das dich der  
widdersacher nit der  
mal eyns vbir  
antwortte dem richter,  
vnd der richter  
vbirantworte dich

dem diener, vnd  
werdist ynn kercker  
geworffen, <sup>26</sup> warlich  
ich sage dyr, du wirst  
nit von dannen erauß  
komen, bis du auch  
den letzten heller  
bezalest.

<sup>27</sup> Yhr habt gehortt,  
das zu den alten  
gesagt ist, du sollt nit  
ehebrechen. <sup>28</sup> Jch  
aber sag euch, wer  
eyn weyb an sihet,  
yhr zu begeren, der  
hat schon mit yhr die  
ehe brochen ynn  
seynem hertzen.

Exod. 20.

[30] <sup>29</sup> Ergert dich  
aber deyn rechtes aug,  
so reyß es auß, vnd  
wirffs von dyr. Es ist  
dyr besser, das eyns  
deyner glyd verderb,  
vnd nicht der gantze  
leyb ynn die helle  
geworffen werde, <sup>30</sup>  
Ergert dich deyne  
rechte hand, so haw  
sie abe vnd wirff sie  
von dyr, Es ist dyr

(reyß) Geystlich auß reyssen, ist hie  
gepotten, das ist, wenn der augen lust  
getodtet wirt ym hertzen vnd  
auethun.

besser, das eyns  
deyner glid verderbe,  
vnd nit der gantze  
leyb ynn die helle  
geworffen werde.

<sup>31</sup> Es ist wol gesagt,  
wer sich von seynem  
weybe scheydet, der  
soll yhr geben eynen  
scheydbrieff. <sup>32</sup> Jch  
aber sag euch, wer  
sich von seynem  
weyb scheydet (es sey  
denn vmb ehebruch)  
der macht, das sie die  
ehe bricht, vnnd wer  
eyn abgescheydete  
freyet, der bricht die  
ehe.

Matth. 18.  
Marci. 9.  
Deu. 24.  
Matth. 19.  
Marci. 10.  
Luce. 16.

<sup>33</sup> Yhr habt weyter  
gehoret, das zu den  
allten gesagt ist, du  
solt keyn falschen eyd  
thun, vnd sollt gott  
deynen eydt hallten.  
<sup>34</sup> Jch aber sage euch,  
das yhr allerding nicht  
schweren solt, widder  
bey dem hymel denn  
er ist gottis stuel <sup>35</sup>  
noch bey der erden,  
denn sie ist seyner

Leuit. 19.

(schweren) Alles schweren vnd  
eyden ist hie verpotten, das der  
mensch von yhm selber thutt, wens  
aber die lieb, nodt, nutz des nehisten,  
odder gottis ehre foddert, ist  
wolthun, gleych wie auch der zorn  
verpotten ist, vnnd doch loblich

wenn er aus liebe vnd zu gottes  
ehren, erfoddert wirt.

fusse schemel, nach  
bey Jherusalem, denn  
sie ist eynis grossen  
konigs stadt, <sup>36</sup> Auch  
soltu nit bey deynem  
hewbt schweren, denn  
du vermagist nitt eyn  
eynigs har weysß  
odder schwartz tzu  
machen, <sup>37</sup> Ewr rede  
aber sey ya, ya, neyn,  
neyn, was daruber ist,  
das ist vom argen.

<sup>38</sup> Yhr habt gehort,  
das gesagt ist, Eyn  
aug vmb eyn aug,  
eynen zan vmb eynen  
zan. <sup>39</sup> Jch aber sage  
euch, das yhr nitt  
wider streben solt  
dem vbel, sondern so  
dyr yemant eyn  
streych gibt auff deyn  
rechten backen, dem  
biete den andernn  
auch dar. <sup>40</sup> Vnd so  
ymand mit dyr  
rechten will, vnd  
deynen rock nehmen,  
dem laß auch den  
mantell. <sup>41</sup> Vnd so  
dich ymant nottiget  
eyn meyle, so gang

Leui. 24.  
Deu. 19.  
Luce. 6.

(nitt widder streben) das ist, niemant  
soll sich selb rechen noch rach  
suchen auch fur gericht, auch nitt  
rach begeren. Aber die vbrikeytt des  
schwerds, sol solches thun, vonn yhr  
selbs odder durch den nehisten aus  
lieb ermanet vnnnd ersucht.

mit yhm zwo. <sup>42</sup> Gib dem der dich bittet, vnnnd wende dich nit von dem, der von dyr borgen will.

[16] <sup>43</sup> Yhr habt gehoret das gesagt ist. Du sollt deyn nehisten lieben vnd deynen feynd hassen. <sup>44</sup> Jch aber sage euch, Liebet ewere feynde, benedeyt die euch maledeyen, thut wol den die euch hassen, bittet fur die, so euch beleydigen vnnnd verfolgen, <sup>45</sup> auff das yhr kynder seyde ewers vatters yhm hymel, Denn er lest seyn Sonne auff gehen vbir die bosen vnd vbir die gutten, vnd lest regnen vbir gerechten vnd vngerechten, <sup>46</sup> denn so yhr liebet, die euch lieben, was werdet yhr fur lohn haben Thun nit dasselb auch die zollner? <sup>47</sup> Vnd so yhr euch nur zu ewern

Leui.t 19.  
et. 26.  
Luce. 6.

(zollner) heysen latinisch Publicani vnd sind gewesen, die der Romer rendte vnnnd zoll bestanden haten,

vnd waren gemeyniglich gotloße  
heyden, dahyn von den Romern  
gesetzt

brudern freuntlich  
thut, was thutt yhr  
sonderlichs? thun nit  
die tzollner auch also?  
<sup>48</sup> Darumb yhr sollt  
volkomen seyn,  
gleych wie ewr vatter  
ym hymell volkomen  
ist.

[32]

## **Das sechst Capitel.**

Habt acht auff ewr  
almoßen, das yhr die  
nitt gebet, fur den  
leutten, das yhr vonn  
yhn gesehen werdet,  
yhr habt anders  
keynen lohn bey  
ewrm vatter ym  
hymel, <sup>2</sup> wenn du nu  
almosen gibst, solltu  
nitt lassen fur dyr  
posaunen, wie die  
heuchler thun yn  
yhren schulen vnd  
auff den gassen, auff  
das sie von den leuten  
gepreysset werden,  
warlich, ich sage  
euch, sie haben yhrn  
lohn dahyn. <sup>3</sup> Wenn

Matth. 23.

du aber almosen gibst,  
so laß deyne lincke  
hand nitt wissen, was  
die rechte thut, <sup>4</sup> auff  
das deyn almosen  
verporge sey, vnd  
deyn vatter, der ynn  
das verborgen sihet,  
wirt dyrs vergelten  
offentlich.

<sup>5</sup> Vnnd wenn du  
bettist, soltu nitt seyn,  
wie die heuchler, die  
da gerne stehen vnnd  
beten ynn den  
schulen, vnd an den  
ecken auff den  
gassen, auff das sie  
von den leuten  
gesehen werden,  
warlich, ich sage  
euch, sie haben yhrn  
lohn dahyn, <sup>6</sup> Wenn  
aber du bettist, so  
gehe ynn deyn  
kemerleyn, vnnd  
schleuß die thur zu,  
vnnd bete zu deynem  
vater verporgen, vnnd  
deyn vatter, der yn  
das verporgen sihet,  
wirt dyrs vergelten  
offentlich.



<sup>7</sup> Vnnd wenn yhr betet, sollt yhr nitt viel plappern, wie die heyden, denn sie meynen, sie werden erhoret, wenn sie viell wortt machen, <sup>8</sup> darumb solt yhr euch yhn nit gleychen, Ewer vatter weyß, was yhr bedurfft, ehe dann yhr yhn bittet, <sup>9</sup> darumb solt yhr also beten.

Vnser vater ynn dem hymel. Deyn name sey heylig. <sup>10</sup> Deyn reych kome. Deyn wille geschehe auff erden wie ynn dem hymele <sup>11</sup> Vnser teglich brott gib vnns heutt, <sup>12</sup> vnd vergib vns vnser schulde, wie wyr vnsern schuldigern vergeben, <sup>13</sup> vnnd fure vnns nitt ynn versuchung, sondern erlose vns von dem vbel, denn, deyn ist das reych, vnd die krafft, vnnd die herlickeyt in

Luce. 11.

ewickeyt. Amen. <sup>14</sup>  
Denn so yhr vergebt  
den menschen yhre  
feyle, so wirtt euch  
ewr hymelischer  
vatter auch vergeben,  
<sup>15</sup> wo yhr aber den  
menschen nit vergebt  
yhre feyle, so wirtt  
euch ewr vater auch  
nitt vergeben ewre  
feyle.

Matth. 18.  
Marci. 11.

<sup>16</sup> Wann yhr fastet,  
solt yhr nit sawer  
sehen wie die  
heuchler, denn sie  
verstellen yhr  
angesicht, auff das sie  
fur den leutten  
scheynen mitt yhrem  
fasten, warlich, ich  
sag euch, sie haben  
yhrn lohn dahyn. [[17](#)]  
<sup>17</sup> Wenn du aber  
fastist, so salbe deyn  
hewbt, vnnd wasche  
deyn angesicht, <sup>18</sup>  
auff das du nitt  
scheynist fur den  
leutten, mit deynem  
fasten, sondern [[34](#)]  
fur deynem vatter,  
welcher verporgen ist,

vnd deyn vatter, der  
do ynn das vorgehen  
sihet, wirt dirs  
vergelten offentlich.

19 Yhr sollt euch nit  
schetze samlen auff  
erden, da sie der rost  
vnd die motten  
fressen, vnd da die  
diebe nach graben  
vnd stelen. <sup>20</sup> Samlet  
euch aber schetze ym  
hymel, da sie widder  
rost noch motten  
fressen, vnd da die  
diebe nit nach graben,  
noch stelen, <sup>21</sup> denn  
wo ewer schatz ist, do  
ist auch ewr hertz.

Luce. 12.

22 Das auge ist des  
leybs liecht, wenn  
deyn auge eynfeltig  
ist, so wirt deyn  
gantzer leyb liecht  
seyn, <sup>23</sup> wenn aber  
deyn aug eyn schalck  
ist, so wirt deyn  
gantzer leyb finster  
seyn. Wenn aber das  
liecht, das ynn dyr ist,  
finsterniß ist, wie

Luce. 11.

groß wirt denn die  
finsterniß selber seyn?

24 Niemand kan  
zweyen herrnn  
dienen, entweder, er  
wirt eynen hassen,  
vnnnd den andern  
lieben, odder wirt  
eynem anhangen,  
vnnnd den andern  
verachten, yhr kund  
nitt gott dienen vnnnd  
dem Mammon, 25  
Darumb sage ich  
euch, sorget nit fur  
ewr leben was yhr  
essen vnd trincken  
werdet, auch nitt fur  
ewern leyb, was yhr  
antzihen werdet, ist  
nitt das leben mehr  
denn die speyse, vnd  
der leyb mehr denn  
die kleydung? 26  
Sehet an die vogel  
vnter dem hymell, sie  
seen nitt, sie erndten  
nit, sie samlen auch  
nitt ynn die schewren,  
vnnnd ewr hymlicher  
vatter neeret sie doch.  
Seyd yhr denn nitt  
viel mehr denn sie?

Luce. 16.

Luce. 12.

27 Wer ist vnnter euch, der seyner lenge eyn elle tzu setzen muge? ob er gleych drauff sorget, 28 worumb sorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld, wie sie wachsen, sie erbeytten nitt, auch nehen sie nit, 29 ich sage euch, das auch Salomon ynn alle seyner herlickeyt, nit bekleydt gewesen ist, als der selbigenn eyns, 30 So dann gott

2. Cor. 9

31 Darumb sollt yhr nitt sorgen, vnd sagen, was werden wyr essen, was werden wir trincken, wo mit werden wyr vnns kleyden? 35

Nach solchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymlicher vatter weyß, das yhr des alles bedurfft, <sup>33</sup> tracht am ersten nach dem reych gottis, vnnnd nach seyner gerechtickeyt, ßo wirt euch solchs alles zufallen, <sup>34</sup> Drumb sorget nit fur den andern morgenn, denn der morgene tag, wirt fur das seyn sorgenn. Es ist gnug das eyn iglich tag seyn eygen vbell habe.

(seyn eygen vbell) das ist tegliche arbeytt, vnnnd will, es sey gnug das wir teglich arbeyten, sollen nicht weytter sorgen.

[36]

## Das siebend Capitel.

Richten gehortt alleyn gott, darumb wer richtet on gottesbeuehl, der nympt gott seyn ehre, vnnnd diß ist der balck.

[18] Rjchtet nit, auff das yhr nit gerichtet werdet, <sup>2</sup> denn mit wilcherley gericht yhr richtet, wirt euch gerichtet werden, vnd mit welcherley maß yhr messet, wirt euch gemessenn werden. <sup>3</sup> Was sihestu aber den spreysen ynn deyns

Luce. 6.

bruders auge, vnd  
wirst nit gewar des  
balckenn ynn deynem  
auge? <sup>4</sup> odder wie  
tharstu sagen zu  
deynem bruder, hallt,  
ich will dir den  
spreyssen aus dem  
auge tzihen, vnnnd  
sihe, eyn balcke ist  
ynn deynem auge. <sup>5</sup>  
Du heuchler zeuch am  
ersten den balcken  
auß deynem auge,  
darnach besihe, wie  
du den spreyssen auß  
deyns bruders auge  
zihest<sup>[3]</sup>?

(heyligthum) das heyligthum ist  
gottes wort da durch alle ding  
geheyligett werden,  
(hunden) hund sind die das wort  
verfolgenn (sew) sew seind, die  
ersoffen ynn fleyschlichem lust, das  
wort nicht achten.

<sup>6</sup> Yhr sollt das  
heylthum nit den  
hunden geben, vnnnd  
ewere perlen solt yhr  
nit fur die sew  
werffen, auff das sie  
die selbigen nitt zur  
treten, mit yhren  
fussen, vnnnd sich  
wenden, vnnnd euch zu  
reysen.

<sup>7</sup> Bittet, so wirt euch  
geben, sucht, so  
werdet yhr finden,

Luce. 11.  
Jacob. 1.  
Deu. 4.

klopfft an, so wirt  
euch auff gethan, <sup>8</sup>  
denn wer do bitt, der  
empfehet, vnd wer do  
sucht, der findt, vnn  
wer do anklopfft, dem  
wirt auffgethan. <sup>9</sup>  
Wilcher ist vnter euch  
menschen, so yhn  
seyen son bittet vmb  
brott, der ym eyne  
steyn biete, <sup>10</sup> odder  
so er yhn bittet vmb  
eyn fisch, der yhm  
eyn schlangen biete?  
<sup>11</sup> so denn yhr, die yhr  
doch arge seydt, kund  
dennoch gutte gaben  
ewern kindern  
geben, wie viel mehr,  
ewer vater ym hymel,  
wirt guttes geben,  
den die yhn bitten?

<sup>12</sup> Alles nu, das yhr  
wollet, das euch die  
leutte thun sollenn,  
das thutt yhn auch  
yhr, das ist das gesetz  
vnn die propheten. Luce. 6.

<sup>13</sup> Gehet eyne durch  
die enge pforte, denn  
die pfortt ist weyt, Luce. 13.



vnnnd der weg ist  
breytt, der do abfuret  
zur verdammnis, vnnnd  
yhr sind viel, die da  
durch gehen, <sup>14</sup> vnnnd  
die pfort ist enge,  
vnnnd der weg ist  
schmal, der do zum  
leben furet, vnnnd  
wenig ist yhr, die yhn  
finden.

<sup>15</sup> Sehet euch fur, fur  
den falschen  
propheten, die zu  
euch komen ynn  
schaffs kleydern,  
ynnwendig aber sind  
sie reyssende wolffe,  
<sup>16</sup> An yhren fruchten  
solt yhr sie erkennen,  
Mag man auch  
weyndrawben samlen  
von den dornen?  
odder feygen von den  
distellnn? <sup>17</sup> Also eyn  
iglicher guter bawm  
bringt gutte [38]  
fruchte, aber eyynn  
fauler bawm bringt  
arge fruchte, <sup>18</sup> Eynn  
guter bawm kan nitt  
arge fruchte bringen,  
vnnnd eyn fawler

Marci. 8.  
Luce 12.

Luce. 6.

bawm kan nit gute frucht bringen, <sup>19</sup> Eyn iglicher bawm, der nit gute frucht bringt, wirt abgehawen vnd ynß fewr geworffen, <sup>20</sup> darumb an yhren fruchten sollt yhr sie erkennen.

<sup>21</sup> Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr herr, ynn das hymel reyck komenn, sondern, die do thun den willen meynes vaters yhm hymel. <sup>22</sup> Es werdenn viel zu mir sagen an ihenem tag. Herre her haben wyr nitt yn deynem namen weyssaget? haben wyr nitt ynn deynem namen teuffel auß trieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel thatten than? <sup>23</sup> dann werd ich yhn bekennen, ich hab euch noch nie erkand, weychet alle von mir yhr vbeltheter.

Psalm. 6.

(thun) Hie fodert Christus auch den glawben, denn wo nit glaub ist, thun man die gepot nict, Ro. 3. vnd alle gutte werck nach dem scheyn, on glawbenn geschehenn seyn sund Dagegen auch wo glawb [\[19\]](#) ist, müssen recht gutte werck folgen, das heysset Christus (thun) von reynem herten thun. Der glawb aber reynigt das hertz. Act. 15. vnd solche fromkeytt, steht vest wider alle wind, das ist alle macht der hellen, denn sie ist auff den felß Christus, durch den glawbenn gebawet. Gutte werck on glawben, seyn der torichtenn iunckfrawen lampen on ole.

24 Darumb wer diße  
meyne rede horet, vnd  
thut sie, den  
vergleych ich eynem  
klugen mann, der  
seyn hawß auff eynen  
felßen bawet, 25 da nu  
eyn platz rege fiel,  
vnnnd eyn gewesser  
kam, vnnnd webeten  
[19] die wind, vnd  
stiessen an das hawß,  
fiel es doch nicht,  
denn es war auff eyn  
felßen gegrundt. 26  
Vnnnd wer diße meyne  
rede horet, vnnnd thut  
sie nitt, der ist eynem  
torichten mann  
gleych, der seyn hauß  
auff den sand bawet,  
27 da nu eyn platzrege  
fiel, vnd kam eyn  
gewesser, vnd  
webeten die winde,  
vnd stiessen an das  
hawß, da fiel es, vnnnd  
seyn fall war groß.

Luce. 13.  
Luce. 6.

28 Vnnnd es begab  
sich, da Jhesus diße  
lere volendet hatt,  
entsatzte sich das  
volck vbir seyner lere,

29 denn er prediget  
gewalticklich, vnd nitt  
wie die  
schrifftgelerten.

## Das acht Capitel.

(So du wilt) der glaub weyß nit,  
vertrawet aber auff gottes gnad.

Da er aber vom berge  
herab gieng, folgte  
yhm viel volcks nach,  
2 vnd sihe, eyn  
außetziger kam, vnd  
bettet yhn an, vnd  
sprach, Herr so du  
willt, kanstu mich wol  
reynigen, 3 vnnd  
Jhesus streckt seyne  
hand auß, rurt yhn an,  
vnnd sprach, ich wills  
thun, sey gereynigt,  
vnd als bald wart er  
von seym außsatz  
reyn, 4 vnnd Jhesus  
sprach zu yhm, sich  
zu, sags niemant,  
sondern ganng hyn  
vnnd tzeyg dich dem  
priester, vnnd opffere  
die gabe, die Moses  
befolhen hat, zu  
eynem tzeugnis vber  
sie.

Marci. 1.  
Luce. 5.

(Uber sie) Mos. nennet das gesetz  
ein zeugnis vber das volck, Deu. 31.

denn das gesetz beschuldiget vns,  
vnd ist eyn tzeug, vber vnser sund,  
also hie, die priester so sie zeugen,  
Christus hab disenn gereyniget, vnd  
glauben doch nicht, zeugen wider  
sich selb.

5 Da aber Jhesus  
eyngieng zu  
Capernaum, tratt eyn  
hewbtman zu yhm  
der batt yhn vnd <sup>6</sup>  
sprach, Herr, meyn  
knecht ligt zu hauß,  
vnd ist gichpruchtig,  
vnd hat grosse quall,  
<sup>7</sup> Jhesus sprach zu  
yhm, ich will komen,  
vnd [40] yhn gesund  
machen. <sup>8</sup> Der  
hawbtman antwortt  
vnd sprach. Herr ich  
byn nit wertt, das du  
vnter meyn dach  
gehst, sondernn  
sprich nur eyn wortt,  
so wirt meyn knecht  
gesund. <sup>9</sup> Denn ich  
byn eyn mensch,  
dazu der vberkeyt  
vnterthan, vnd habe  
vnter myr kriegs  
knecht, noch wenn ich  
sage zu eynem, gehe  
hyn, so gehet er, vnd  
zum andern, kom her,  
so kompt er, vnd zu  
meynem knecht, thu  
das, so thut ers. <sup>10</sup> Da  
das Jhesus horet,  
verwundert er sich,

Luce. 7.

(wenn ich sage) das ist. Sind meyne  
wortt so mechtig, wie viel mechtiger  
sind denn deyne wortt?

(von morgen et.) das ist, die heyden  
werden angenommen, darumb das  
sie glawben werden, die iuden vnd  
werck heylgen verworffen. Ro. 9.

vnd sprach zu den, die  
yhm nach folgeten,  
Warlich, ich sage  
euch, solchen  
glawben hab ich yn  
Jsrahel nit funden. <sup>11</sup>  
Aber ich sage euch,  
viel werden komen  
vom morgen vnd vom  
abent, vnd sitzen mitt  
Abraham vnnnd Jsaac  
vnnnd Jacob, ym  
hymel reych. <sup>12</sup> Aber  
die kinder des reychs,  
werden außgestossen  
ynn die außersten  
finsterniß, da wirt  
seyn weynen vnd  
tzeen klappen. <sup>13</sup> Vnd  
Jhesus sprach zu dem  
hewbtman, gehe  
hynn, dyr geschehe,  
wie du geglewbt hast,  
vnnnd seynn knecht  
wart zu der selbigen  
stund gesund.

<sup>14</sup> Vnd Jhesus kam  
ynn Peters haus, vnd  
sahe das seyne  
schwyger lag vnd  
hatte das fiber, <sup>15</sup> da  
greyff er yhr hand an,  
vnnnd das fiber verließ

Marci. 1.  
Luce. 4.

sie, vnnd sie stund  
auff, vnnd dienete  
yhn.

16 Am abent aber, Marci. 1.  
brachten sie viel  
besessener zu yhm,  
vnnd er treyb die  
geyster auß mitt  
wortten, vnnd machte  
alle krancken gesundt  
17 auff das erfüllet  
wurd, das da gesagt  
ist, durch den  
propheten Jsaia, der Jsaia. 53.  
do spricht, Er hatt  
vnser schwacheyt auff  
sich genomen, vnd  
vnser seuche hatt er  
getragen. [20] 18 Vnd Luce. 9.  
da Jhesus viel volcks  
vmb sich sahe, hies er  
man solt hynvber  
iensyd des meers  
faren, 19 vnd es tratt  
zu yhm eyn  
schrifftgelerter, der  
sprach zu yhm,  
Meyster, ich will dyr  
folgen, wo du hynn  
gehst, 20 vnd Jhesus  
sagt zu yhm. Die  
fuchße haben gruben,  
vnd die vogel vnter

(wo du hyn etc.) Ettlich wollen  
Christo nicht folgen, sie seyn denn  
gewiß wo hyn, darumb verwirfft  
Christus dißen, als der nicht trauwen,  
sondern zuuor, der sach gewiß seyn  
will.

(Begrabe etc.) Ettlich wenden gute  
werck fur, das sie nicht folgen odder  
glewben wollen. Aber die deutet  
Christus todte vnd verlorne gute  
werck.

dem hymell haben  
nester, aber des  
menschen son hat nit,  
da er seyn hewbt hyn  
lege. <sup>21</sup> Vnnd ein  
ander vnter seynen  
Jungern, sprach zu  
yhm, Herr, erleube  
myr, das ich hyn  
gehe, vnnd zuuor  
meynen vatter  
begrabe. <sup>22</sup> Aber  
Jhesus sprach zu yhm,  
folge du mir, vnnd las  
die todten yhre todten  
begraben.

<sup>23</sup> Vnnd er tratt ynn  
das schiff, vnd seyne  
iungere folgten yhm,  
<sup>24</sup> vnd sihe, da erhub  
sich ein grosse  
vngestum ym meer,  
also das auch das  
schifflin mit wellen  
bedeckt wart, vnnd er  
schlieff, <sup>25</sup> vnnd die  
iungere tratten zu  
yhm, vnd weckten  
yhn auff, vnd  
sprachen, Herr, hilff  
vns wyr verderben, <sup>26</sup>  
da [42] saget er zu  
yhn, yhr

Mar. 4.  
Luce. 8.



kleyngelebigen  
warumb seytt yhr so  
furchtsam? vnd stund  
auff, vnd bedrawtte  
den wind vnnnd das  
meer, da wart es gantz  
still. <sup>27</sup> Die menschen  
aber verwunderten  
sich, vnd sprachen,  
was ist das fur ein  
man, das yhm der  
wind vnd das meere  
gehorsam sind?

<sup>28</sup> Vnnnd er kam  
iensyd des meers ynn  
die gegend der  
Gergesener, da lieffen  
yhm entkegen tzween  
besessene, die kamen  
auß den todtengreben,  
vnd waren seer  
grymmig, also, das  
niemand kund die  
selbigen strasß  
wandelln, <sup>29</sup> vnnnd  
sihe, sie schriehen  
vnnnd sprachen Ach  
Jhesu du son gottis  
was haben wir mitt  
dyr tzu thun, bistu her  
komen vns zu quelen,  
ehe denn es zeyt ist?  
<sup>30</sup> Es war aber fernn

Marci. 5.  
Luce. 8.

von yhn, ein grosse  
herdt sew an der  
weyde, <sup>31</sup> da baten  
yhn die teuffell, vnnd  
sprachen, wiltu vns  
auß treyben, so  
erleube vns ynn die  
herd sew zu faren, <sup>32</sup>  
vnd er sprach, faret  
hyn, da furen sie auß,  
vnd furen ynn die  
herd sew, vnnd sihe,  
die gantze herd sew  
stortzt sich mitt einem  
sturm ynß meer, vnnd  
ersoffen ym wasser, <sup>33</sup>  
vnnd die hirten  
flohen, vnd giengen  
hynn ynn die stadt,  
vnd sagten das alles,  
vnd wie es mit den  
besessenen ergangen  
war, <sup>34</sup> vnnd sihe, da  
gieng die gantze stadt  
erauß Jhesu entgegen,  
vnnd da sie yhn  
sahen, baten sie yhn,  
das er weychen wolt  
von yhr grentze.

## **Das neund Capitel.**

(Seyne stadt) Capharnaum.

Da trat er ynn das schiff, vnd fur widder hervber, vnd kam ynn seyne stadt, <sup>2</sup> vnd sihe, da brachtenn sie zu yhm einen gichpruchtigen, der lag auffem bett. Da nun Jhesus yhren glawben sahe, sprach er zu dem gichpruchtigen, sey getrost meyn ßon, deyn sund sind dyr vergeben. <sup>3</sup> Vnnd sihe, ettlich vnter den schriftgelerten, sprachen bey sich selbs, dißer lesteret gott. <sup>4</sup> Da aber Jhesus yhre gedancken sahe, sprach er, warumb denckt yhr ßo arges ynn ewren hertzen? <sup>5</sup> wilchs ist leychter? tzu sagen, dyr sind deyne sund vergeben? odder zu sagen, stand auff vnd wandele? <sup>6</sup> Auff das yhr aber wisset, das des menschen ßon macht habe, auff erden, die sund tzu vergeben,

Marci. 2.  
Luce. 5.

sprach er tzu dem  
gichpruchtigen, stand  
auff, heb [21] auff  
deyn bette, vnd gang  
heym, <sup>7</sup> vnd er stund  
auff vnd gieng heym.

<sup>8</sup> Da das volck das  
sahe, verwunderte es  
sich, vnd preyßete  
gott der solche macht  
den menschen geben  
hatt.

<sup>9</sup> Vnnd da Jhesus von  
dannen gieng, sahe er  
eynen menschen am  
tzoll sitzen, der hieß  
Mattheus, vnnd  
sprach tzu yhm, folge  
myr, vnd er stund [44]  
auff, vnd folgete yhm.

Marci. 2.  
Luce. 5.

<sup>10</sup> Vnd es begab sich,  
da er tzu tisch saß ym  
hauß, sihe, da kamen  
viel tzollner vnnd  
sunder vnnd sassen  
tzu tisch mitt Jhesu  
vnd seynen Jungern.

Hose. 6.

<sup>11</sup> Da das die  
phariseer sahen,  
sprachen sie tzu  
seynen Jungern,  
warumb isset ewer  
Meyster mitt den

(nicht am opfer) Christus spricht er  
esße mitt sundern das er  
barmhertzigkeyt beweyse vnd heyst  
die phariseer auch barmhertzigkeyt  
beweysen vnnd die sunder nicht  
verachten, drumb das alleyn ditz  
gutte werck sind, die dem nehisten  
tzu gut komen, singens fastens,  
opffers, acht gott nichts.

(nicht die frumen) Christus verwurfft  
alle menschliche fromkeyt, vnd will  
das wir alleyn auf seyn fromkeyt  
bawen, darumb er auch hie spricht,  
er ruffe alleyn den sondern, vnd 1.  
Timot. 1. spricht Paulus Christus sey  
in die welt kommen, die sunder selig  
zu machen.

(pfeffer) die man denn zu der  
 leyche brauchet vnnnd bedeuten  
 falsche lerer  
 (leyde tragen) Es ist zweyerley  
 leyden. Eyns aus eygner wal  
 angenommen, als der monch regulen  
 etc. wie Baals priester sich selbst  
 stachen. 3. Reg. 18. Solchs leyden  
 helt alle welt, vnd hielten die  
 phariseer, auch Johannis [22] iungere  
 fur gros. Aber got veracht es. Das  
 ander leyden, von got on vnser wal  
 zugeschickt, als schand, todt etc.  
 Ditz williglich leyden ist eyne recht  
 kreutz vnd got gefellig. Darumb  
 spricht christus seyne iungere fasten  
 nicht, die weyl der breutgam noch  
 bey yhn ist, das ist die weyll yhnen  
 gott noch nit hatt leyden tzu  
 geschickt, vnnnd Christus noch bey yn  
 war, vnnnd sie schutzet, ertichten sie  
 yhnen keyn leyden, denn es ist nichts  
 fur gott, Sie musten aber fasten, vnnnd  
 leyden denn, do Christus todtet ward,  
 damitt verwurfft Christus der hechler  
 leyden vnd fasten, aus eygner wal  
 angenommen. Jtem wo sich Christus  
 fruntlich ertzeygt, als eyne breutgam,  
 do mus freud seyn, wo er sich aber  
 anders erzeyt, mus trawren seyn.  
 (Nimant flickt) mit disen worten  
 weyset er sie von sich, als die, so  
 seyne leer, von solcher freyheytt  
 seyner iunger, nicht verstunden, vnd  
 spricht man kunde alte kleyder nicht  
 mit newen lappen flicken, denn sie  
 halten doch den stich nit, das ist,  
 man kunde dise newe leer nit mit  
 allten fleyschlichen hertzen  
 begreyffen, Und wo man sie  
 fleyschlichen leuten predige, werde  
 es nur erger, wie man itzt sihet, das  
 so man geystliche freyheytt leret,  
 mast sich das fleysch der freyheytt  
 an, zu seynem mutt willen.

zollnern vnnnd  
 sundern? <sup>12</sup> Da das  
 Jhesus horet, sprach  
 er tzu yn, Die  
 starcken durffen des  
 artztes nit, sondernn  
 die krancken, <sup>13</sup>  
 Gehet aber hyn, vnd  
 lernet, was das sey  
 (Jch hab ein  
 wolgefallen an der  
 barmhertzigkeyt,  
 vnnnd nicht am opffer)  
 Jch bynn komen den  
 sundern zur busse zu  
 ruffenn, vnnnd nicht  
 den frumen.

<sup>14</sup> In des kamen die  
 iungere Johannis tzu  
 yhm vnd sprachen,  
 Warumb fasten wyr  
 vnd die phariseer so  
 viel, vnd deyne iunger  
 fasten nicht? <sup>15</sup> Jhesus  
 sprach zu yhn, Wie  
 können des  
 breutgamß kinder  
 leyde tragen, so lange  
 der breuttgam bey  
 yhn ist? Es wirt aber  
 die zeyt komen, das  
 der breuttgam von yn  
 genomen wirt, alß

Marci. 2.  
 Luce. 5.

dann werden sie fasten, <sup>16</sup> Niemand flickt ein allt kleyd mit einem lappen von newem tuch, denn er reysset doch den lappen wider vom kleyd vnd der rysß wirt erger. <sup>17</sup> Man fasset auch nit den most ynn alte schleuche, anders die schleuche zu reysen, vnd der most wirtt verschutt, sondern man fasset den most ynn neue schleuche, so werdenn sie beyde mit eynder behaltenn

<sup>18</sup> Da er solchs mitt yhn redet, sihe, da kam der vbirsten einer tzu yhm, vnnd fiel fur yhm nyder vnnd sprach, Herre, mein tochter ist itzt gestorben. Aber kum, vnd lege deyne hand auff sie, ßo wirt sie lebendig, <sup>19</sup> Jhesus stund auff, vnnd floget yhm nach. <sup>20</sup>

Marci. 5.  
Luce. 8.

Vnnd sihe, ein weyb,  
das tzwolff iahr den  
bluttgang gehabt, tratt  
von hynden zu ym,  
vnd ruret seynes  
kleydis sawm an, <sup>21</sup>  
denn sie sprach bey  
yhr selbs, mocht ich  
nur seyn kleyd an  
ruren, so wurd ich  
gesund. <sup>22</sup> Da wendet  
sich Jhesus vmb, vnnd  
sahe sie vnnd sprach,  
sey getrost meyn  
tochter, dein glawb  
hatt dir geholffen, vnd  
das weyb ward zu der  
selbigen stunde  
gesund.

[46] <sup>23</sup> Vnnd als er  
ynn des vbirsten hawß  
kam, vnd sahe die  
pfeyffer vnd das  
getumele des volcks,  
<sup>24</sup> sprach er zu yhn,  
weycht, denn das  
meydlin ist nit todt,  
sondern es schlefft.  
Vnd sie verlachten  
yhn. <sup>25</sup> Als aber das  
volck außgetrieben  
war, gieng er hyneyn

vnd ergreyff sie bey  
der hand, da stund das  
meydlin auff, <sup>26</sup> vnd  
ditz gerucht erschall  
ynn das selbige  
gantze land.

<sup>27</sup> Vnd da er von  
dannen furbaß gieng,  
folgten yhm tzween  
blynden nach, die  
schriehen vnd  
sprachen, Ach du son  
Dauid, erbarm dich  
vnser, <sup>28</sup> vnd da er  
heym kam, tratten die  
blinden zu yhm, vnd  
Jhesus sprach zu yhn,  
glewbt yhr, das ich  
euch solchs thun kan?  
Da [22] sprachen sie  
zu yhm, Herre, ia, <sup>29</sup>  
da rurete er yhr augen  
an, vnd sprach, Euch  
geschehe nach ewrem  
glawben, <sup>30</sup> vnd yhr  
augen wurden  
geoffnet, vnd Jhesus  
bedrawet sie, vnd  
sprach, sehet zu, das  
es niemant erfare, <sup>31</sup>  
aber sie giengen auß,  
vnd machten yhn



ruchtpar ynn dem  
selben gantzen land.

<sup>32</sup> Da nu dise waren  
hynaus komen, sihe,  
da brachten sie tzu  
yhm eynen menschen  
der war stum vnn  
besessen, <sup>33</sup> vnd da  
der teuffel war aus  
getrieben, redet der  
stumme, vnn das  
volck verwunderte  
sich, vnn sprach,  
solchs ist noch nie  
ynn Jsrael ersehenn  
worden, <sup>34</sup> aber die  
phariseer sprachen, Er  
treybt die teuffel aus  
durch der teuffel  
vbirsten.

Marci. 7.

<sup>35</sup> Vnn Jhesus gieng  
vmbher ynn alle  
stedte vnn merckte,  
leret ynn yhren  
schulen, vnn predigt  
das Euangelium von  
dem reych, vnn  
heylte allerley seuche  
vnn allerley  
kranckheyt ym volck,  
<sup>36</sup> vnn da er das  
volck sahe, iameret

Luce. 10.

yhn des selbigen,  
denn sie waren  
verschmacht vnn  
zerstrawet wie die  
schaff, die keynen  
hirtten haben, <sup>37</sup> da  
sprach er zu seynen  
iungern, die erndt ist  
groß, aber wenig sind  
der erbeyter, <sup>38</sup>  
darumb bittet den  
herrn der erndte, das  
er erbeyter ynn seyne  
erndte sende.

## **Das zehend Capitel.**

Unnd er rieß seyne  
tzwelff iungere zu  
sich, vnd gab yhn  
macht, vber die  
vnsawbernn geyster,  
das sie die selbigen  
aus tryben, vnn  
heylden allerley  
seuche vnn allerley  
kranckheyte.

Marci. 6.

<sup>2</sup> Die namen aber der  
tzwelff apostel sind  
dise, der erst, Simon,  
genant Petrus, vnn  
Andreas seyn bruder,

Luce. 6.

Jacobus Zebedei son,  
vnnnd Johannes seyn  
bruder, <sup>3</sup> Philippus  
vnd Bartolomeus,  
Thomas vnnnd  
Mattheus der tzollner,  
[48] Jacobus Alpei  
son, Lebbeus, mit  
dem zu namen  
Thaddeus, <sup>4</sup> Simon  
von Cana, vnd Judas  
Jscarioth, wilcher yhn  
verriehet.

<sup>5</sup> Dise tzwelffe sandte  
Jhesus, vnd gepott  
yhn vnd sprach, Geht  
nit auff die strasse der  
heyden, vnd zihet nit  
yn die stedte der  
Samariter, <sup>6</sup> Sondern  
gehet hyn tzu den  
verloren schaffen aus  
dem haus Jsrael, <sup>7</sup>  
geht aber vnnnd  
predigt, vnnnd spricht,  
das hymelreych ist  
nahe er bey komen, <sup>8</sup>  
macht die schwachen  
gesund, reynigt die  
außsetzigen, weckt  
die todten auff, treybt  
die teuffel aus,  
vmbsonst habt yhrs

Luce. 9.

empfangen, vmbsonst  
gebet es auch, <sup>9</sup> habt  
nicht gollt noch  
sylber, noch ertz ynn  
eweren gurttelen, <sup>10</sup>  
auch keyn tasche zur  
weg fart, auch nit  
zween rocke, keyn  
schuch, auch keynen  
stecken, denn eyn  
arbeyter ist seyner  
speyse werd.

<sup>11</sup> Wo yhr aber ynn  
eyne stadt oder  
marckt gehet, da  
erkundigt euch, ob  
yemand drynnen sey,  
der es werd ist, vnnd  
bey dem selben bleybt  
bis yhr von dannen  
zihet.

Luce. 10.

[23] <sup>12</sup> Wo yhr aber  
ynn eyn haus gehet,  
so grusset das selbige,  
<sup>13</sup> vnnd so das selbige  
haus werdt ist, so wirt  
ewr frid auff sie  
komen, ist es aber nit  
werdt, so wirt sich  
ewr frid widder zu  
euch wenden.

(schüttelt) also gar nichts solt yhr von yhn nemen, das yhr auch yhren staub von schuchen schüttlet, das sie erkennen, das yhr nicht ewrn nutz, sondern yhr seligkeyt gesucht habt.

14 Vnd wo euch ymant nit annehmen wirt, noch ewer rede horen, so gehet erauß von dem selben hauß odder stadt vnnnd schüttelt den stawb von ewren fussen, <sup>15</sup> warlich, ich sage euch, dem land der Sodomer vnnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungsten gericht, denn solcher stadt.

16 Sihe, ich sende euch, wie die schaff mitten vnter die wolffe, darumb seytt klug wie die schlangen, vnnnd on falsch wie die taubenn, <sup>17</sup> Huttet euch aber fur den menschen, denn sie werden euch vbirantwortten fur yhre radhewser, vnnnd werden euch geysselln ynn yhren schulen, <sup>18</sup> vnd man wirt euch fur fursten vnnnd konige furen

vmb meynen willen,  
zum zeugnis vbir sie  
vnd vbir die heyden.

<sup>19</sup> Wenn sie euch nu  
vbirantworten  
werden, so sorget  
nicht wie oder was  
yhr reden solt, denn  
es soll euch zu der  
stund geben werdenn  
was yhr reden sollt, <sup>20</sup>  
denn yhr seyt es nicht  
die da reden,  
sondern ewers vaters  
geyst ist es, der durch  
euch redet.

<sup>21</sup> Es wirtt aber eyn  
bruder den andern  
zum tod  
vbirantworten, vnd  
der vatter den son,  
vnd die kinder werden  
sich emporen widder  
die eltern, vnd yhn  
zum tod helffen, <sup>22</sup>  
vnd musset gehasset  
werden von yderman,  
vmb meynes namens  
willen. Wer aber bis  
an das ende beharret,  
der wirt selig.

[50] <sup>23</sup> Wenn sie euch aber ynn eyner statt verfolgen, so fliehet yn eyn andere, warlich ich sage euch, yhr werdet die stett Jsrael nitt außrichten bis des menschen son komet. <sup>24</sup> Der iunger ist nit vbir den meyster, noch der knecht vbir den herren, <sup>25</sup> Es ist dem iunger gnug das er sey wie seyn meyster, vnd der knecht wie seyn herr, Haben sie den haußvatter Beelzebub geheysen, wie viel mehr werden sie seyne haußgenossen also heyssen? <sup>26</sup> darumb furcht euch nicht fur yhn.

Es ist nichts verporgen, das nit offenbar werde, vnnnd ist nichts heymlich, das man nit wissen werde, <sup>27</sup> was ich euch sage ym finsternis, das redet

(nicht ausrichten) als wollt er sprechen, ich weyß wol das sie euch verfolgen werden denn dis volck wirt das euangelium verfolgen, vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

ym liecht, vnd was  
yhr horet ynn das ore,  
das prediget auff den  
dechernn.

<sup>28</sup> Vnd furcht euch nit  
fur denen, die den  
leyb todten, vnd die  
sele nit mugen todten,  
furcht euch aber viel  
mehr fur dem, der da  
vermag, leyb vnd seel  
verderben ynn die  
helle. <sup>29</sup> Kaufft man  
nitt zween sperling  
ymb eynen pfennig?  
noch felt der selbigen  
keyner auff die erden  
on ewren vatter, <sup>30</sup> Nu  
aber sind auch ewre  
hare auff dem hewbt  
alle gezelet, <sup>31</sup>  
darumb furcht euch  
nit, yhr seydt besser  
denn viel sperlinge.

<sup>32</sup> Darumb wer mich  
bekennet fur den  
menschen, den will  
ich bekennen fur  
meynem vatter ym  
hymel, <sup>33</sup> wer mich  
aber verleugnet, fur  
den menschen, den

Marci. 8.  
Luce. 9.



wil ich verleugnen fur  
meynem vater ym  
hymel. [24] <sup>34</sup> Yhr  
solt nit wehnen, das  
ich komen sey frid zu  
senden auff erdenn,  
ich bynn nit komen  
frid zu senden,  
sondernn das  
schwerd, <sup>35</sup> denn ich  
byn komen, den  
menschen tzu erregen  
widder seynen vater,  
vnnnd die tochter  
widder yhre mutter,  
vnnnd die schnur  
widder yhre schwiger,  
<sup>36</sup> vnd des menschen  
feynd werden seyne  
eygen haußgenossen  
seyn.

Luce. 12.

<sup>37</sup> Wer vatter vnnnd  
mutter mehr liebet  
denn mich, der ist  
meyn nitt werd, vnnnd  
wer ßon odder tochter  
mehr liebet denn  
mich, der ist meyn  
nitt werd <sup>38</sup> vnnnd wer  
nit seyn creutze auff  
sich nimpt vnnnd  
follget mir nach, der  
ist meyn nit werd, <sup>39</sup>

Luce. 14.

wer seyn leben findet,  
der wirt es  
verlierenn, vnd wer  
seyn leben verleuret  
vmb meynen willen,  
der wirt es finden.

40 Wer euch auff  
nimpt, der nimpt mich  
auff, vnd wer mich  
auff nympt, der nympt  
den auff, der mich  
gesand hatt, <sup>41</sup> wer  
eynen propheten auff  
nympt, ynn eynis  
propheten namen, der  
wirt eyns propheten  
lohn entpfahen, wer  
eynen gerechten auff  
nympt, ynn eynis  
gerechten namenn,  
der wirt eynis  
gerechten lohn  
entpfahen, <sup>42</sup> vnd  
wer diser geringsten  
eynen nur mit eynem  
becher kalts wassers  
trencket, ynn eyns  
iungern namen,  
warlich sag ich euch,  
es wirt yhm nicht  
vnbelonet bleyben.

Marci. 9.  
Luce. 10.

## Das Eylfft Capitel.

Unnd es begab sich,  
da Jhesus vollendet  
hatt solche gepott zu  
seynen            tzwelff  
iungern, gieng er  
von dannen furbas, zu  
leren vnd zu predigen  
ynn yhren stedten.

<sup>2</sup> Da aber Johannes            Luce. 7.  
ym gefencknis horete  
die werck Christi,  
sand er seyner iunger  
zween, <sup>3</sup> vnd lies yhm  
sagen, Bistu, der do  
komen soll, oder  
sollen wir eyns  
andern wartten? <sup>4</sup>  
Vnd Jhesus antwort  
vnd sprach zu yhn,  
gehet hynn, vnd sagt  
Johanni widder, was  
yhr sehet vnnnd horet,  
<sup>5</sup> die blinden sehen,  
vnd die lamen gehen,  
die            aussetzigen  
werden reyn, vnnnd die  
tawben horen, die  
todten stehen auff,  
vnnnd den armen wirtt  
das            Euangelium  
predigt, <sup>6</sup> vnnnd selig            Jsa. 61.

ist, der sich nit ergert  
an myr.

<sup>7</sup> Da die hyn giengen,  
fieng Jhesus an zu  
reden zu dem volck  
von Johanne. Was  
seyd yhr hynnaus  
gangen ynn die  
wusten zu sehen?  
wolltet yhr eyn rhor  
sehen, das der wind  
hyn vnnd her webt? <sup>8</sup>  
odder was seytt yhr  
hynaus gehen zu  
sehen? wolltet yhr  
sehen eynen  
menschen ynn  
weychen kleydern?  
Sihe, die da weyche  
kleyder tragen sind  
ynn der konige  
heuffer. <sup>9</sup> Odder was  
seyt yhr hyn aus  
gangen zu sehen?  
woltet yhr eynen  
propheten sehen? ia  
ich sag euch, der auch  
mehr ist, denn eyn  
prophett, <sup>10</sup> denn diser  
ists von dem  
geschrieben ist, Sihe,  
ich sende meynen  
Engel fur dyr her, der

Malach. 3.

deynen weg fur dyr  
bereyten soll.

(der kleynist) Christus.

(leydet das hymelreych) die  
gewissen, wenn sie das euangelion  
vernemen dringen sie hyntzu, das  
yhn niemant weren kan.

<sup>11</sup> Warlich ich sage  
euch, vnter allen, die  
von weyben geporn  
sind, [25] ist nitt auff  
gestanden, der grosser  
sey, denn Johannes  
der teuffer, der aber  
der kleynist ist ym  
hymel reych, ist  
grosser denn er, <sup>12</sup>  
Aber von den tagen  
Johannis des teuffers,  
bis hieher, leydet das  
hymelreych gewalt,  
vnd die do gewalt  
thun, die reyssen es  
zu sich, <sup>13</sup> denn alle  
propheten vnd das  
gesetz haben  
geweyssagt bis auff  
Johannes, <sup>14</sup> vnd so  
yhrs wollt an nehmen,  
er ist Elias, der do soll  
zu kunfftig seyn, <sup>15</sup>  
wer oren hat zu horen,  
der hore.

Luce. 16.

Matth. 17  
Marci. 9.

<sup>16</sup> Wem sol ich aber  
dis geschlecht  
vergleychen? Es ist  
den kindlin gleych,

Luce. 7.

die an dem marckt  
sitzen, vnnnd ruffen  
gegen yhren gesellen  
<sup>17</sup> vnnnd sprechen, wyr  
haben euch gepfyffen,  
vnnnd yhr woltet nicht  
tantzen, wyr haben  
euch geklaget, vnnnd  
yhr wolltet nicht  
weynenn. <sup>18</sup> Johannes  
ist komen, asß nit  
vnnnd tranck nit, ßo  
sagen sie, er hat den  
teuffell. <sup>19</sup> Des  
menschen son ist  
komen, isset vnd  
trinckt, so sagen sie,  
sihe, wie ist der  
mensch eyn fresser  
vnnnd eyn weynseuffer  
vnd der tzolner vnnnd  
der sunder gesell?  
Vnd die weyßheytt  
mus sich rechtfertigen  
lassen von yhren<sup>[4]</sup>  
kyndern.

[54] <sup>20</sup> Da fieng er an  
die stedt zu schellten,  
ynn welchen am  
meysten seyne thatten  
geschehen waren, vnd  
hatten sich doch nit

Luce. 10.

gebessert. <sup>21</sup> Weh dyr  
Chorazin, weh dyr  
Bethsaidan, weren  
solche thatten zu Tyro  
vnd zu Sidon  
geschehen, als bey  
euch geschehen sind,  
sie hetten vortzeytten  
ym sack vnnnd ynn der  
asschen busß than, <sup>22</sup>  
doch ich sage euch, es  
wirt Tyro vnnnd Sidon  
treglicher ergehen am  
iungsten gericht, denn  
euch. <sup>23</sup> Vnnnd du  
Capernaum, die du  
bist erhaben bis an  
hymel, du wirst bis  
ynn die helle hynvnter  
gestossen werden.  
Denn so tzu Sodoma  
die thatten geschehen  
weren, die bey dyr  
geschehen sind, sie  
stunde noch heuttigs  
tages, <sup>24</sup> doch, ich  
sage euch, es wirt der  
Sodomer lande  
treglicher ergehen am  
iungsten gericht, denn  
dyr.

<sup>25</sup> Vnd da redet  
Jhesus weytter vnnnd

sprach. Jch preysse  
dich, vatter, vnnd  
herre hymels vnd der  
erden, das du solchs  
den weysen vnd  
verstendigen  
verporgen hast, vnnd  
hast es den  
vnmundigen  
offenbart, <sup>26</sup> ia vater,  
denn es ist also  
wolgefellig gewesen  
fur dyr. <sup>27</sup> Alle ding  
sind myr vbirgeben  
von meynem vatter,  
vnd niemant erkennet  
den son, denn nur der  
vatter, vnd niemant  
erkennet den vatter,  
denn nur der son,  
vnnd wem es der son  
will offenbaren.

Joh. 17.

<sup>28</sup> Kompt her zu mir,  
alle die yhr muheselig  
vnnd beladen seytt,  
ich will euch  
erquicken, <sup>29</sup> nempt  
auff euch mein ioch,  
vnnd lernet von myr,  
denn ich byn  
senfftmutig vnnd von  
hertzen demutig, so  
werdet yhr ruge

Joh. 7.

(meyn joch etc.) das creutz ist gar  
eyn leychet last denen die, das  
Euangelion schmecken vnnd fulen.



finden für ewere  
seele, <sup>30</sup> denn meyn  
ioch ist senfft, vnn  
meyne last ist leycht.

## Das zwelfft Capitel.

Zv der zeyt, gieng  
Jhesus durch die sadt  
am sabath, vnn  
seyne iunger waren  
hungerig, fiengen an  
ehern ausreuffen,  
vnn assen, <sup>2</sup> da das  
die phariseer sahen,  
sprachen sie zu yhm,  
[26] Sihe, deyne  
iungere thun, das sich  
nit zimpt am sabbath  
zu thun. <sup>3</sup> Er aber  
sprach zu yhn, habt  
yhr nicht gelesen was  
Dauid thett, da yhn  
vnn die mitt yhm  
warenn, hungerte? <sup>4</sup>  
wie er gieng ynn das  
gottis haus, vnn asß  
die schawbrott die  
yhm doch nit tzimpte  
zu essen, noch den die  
mitt yhm waren,

Marci. 2.  
Luce. 6.

Reg. 21.

sondernn alleyn den Priestern. <sup>5</sup> Odder habt yhr nicht gelesen ym gesetz, wie die priester am sabbath ym tempell den sabbath brechen, vnd sind doch on schuld? <sup>6</sup> Jch sage aber euch, das hie der [56] ist, der auch grosser, denn der tempel ist, <sup>7</sup> wenn yhr aber wisstet, was das sey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt, vnnnd nicht am opffer) hettet yhr nicht verdampt die vnschuldigen. <sup>8</sup> Des menschen son ist eyn herr, auch vbir den sabbath.

Hose. 6.

(vder den sabath) so gar stehet der verstandt aller gepot ynn der liebe, das auch gottis gepot nicht bindet wo es liebe vnd nodt foddert.

<sup>9</sup> Vnd er gieng von dannen furbas, vnd kam ynn yhre schule. <sup>10</sup> Vnd sihe, da war eyn mensch, der hatte eyn verdurrete hand, vnnnd sie frageten yhn vnnnd sprachen, thar man auch am Sabbath heylen? auff das sie

Marci. 3.  
Luce. 6.

yhn schuldigen  
mochten. <sup>11</sup> Aber er  
sprach zu yhn,  
welcher ist vnter  
euch, so er eyn schaff  
hatt, das yhm am  
sabbath ynn eyn  
gruben fellt, der es  
nitt ergreyff vnnd auff  
hebe? <sup>12</sup> wie viel  
besser ist nu eyn  
mensch denn eyn  
schaff? darumb mag  
man wol am sabbath  
guttis thun. <sup>13</sup> Da  
sprach er zu dem  
menschen, streck  
deyne handt aus, vnnd  
er streckt sie aus,  
vnnd sie ward yhm  
widder gesund gleych  
wie die andere.

<sup>14</sup> Da giengen die  
Phariseer hynaus,  
vnnd hielten eyne  
radt vbir yhn, wie sie  
yhn vmbrechten. <sup>15</sup>  
Aber da Jhesus das  
erfur, weych er von  
dannen, vnd yhm  
folgte viel volcks  
nach, vnnd er heylet  
sie alle, <sup>16</sup> vnnd

bedrawete sie, das sie  
yhn nitt meldeten, <sup>17</sup>  
auff das erfullet  
wurde, das da gesagt  
ist, durch den  
propheten Jsaiam, der  
do spricht. <sup>18</sup> Sihe,  
das ist meyn knecht  
den ich erwelet habe,  
vnnnd meyn liebster,  
an dem meyn seel  
eynen wolgefallen  
hatt, ich will auff yhn  
legen meynen geyst,  
vnnnd er soll den  
heyden das gericht  
verkundigen, <sup>19</sup> Er  
wirt nicht tzancken  
noch schreyen, vnnnd  
man wirt nitt horen  
seyn geschrey auff  
den gassenn, <sup>20</sup> das  
zustossen rhor wirt er  
nitt tzubrechen, vnd  
das glumende tocht  
wirt er nitt aus  
lesschen, bis das er  
aus fure das gericht,  
zu dem sieg, <sup>21</sup> vnnnd  
die heyden werden  
auff seynen namen  
hoffen.

Jsai. 42.

22 Da wart eyn besessener tzu yhm bracht der war blind vnd stum, vnd er heylet yhn, also, das der blinde vnd stumme, beyde redet vnd sahe, <sup>23</sup> vnnnd alles volck entsatzte sich, vnnnd sprach, ist diser nit Dauids son? <sup>24</sup> Aber die phariseer, da sie es horeten, sprachen sie. Er treybt die tewfel nit anders aus, denn durch Beelzebub der teuffel vbirsten.

Marci. 3.  
Luce. 11.

<sup>25</sup> Jhesus aber vernam yhr gedancken, vnnnd sprach zu yhn. Eyn iglich reych, so es mitt yhm selbs vneyns wirt, das wirtt wust, vnd eyn iglich stadt odder haws, so es mitt yhm selbs vneyns wirt, mag nit bestehen. <sup>26</sup> So denn eyn [58] Satan, den andern aus treybt, so mus er mit [27] yhm selbs vneyns seyn,

wie mag denn seyn  
reych bestehen? <sup>27</sup>  
Szo aber ich die  
teuffel durch  
Beelzebub aus treybe,  
durch wen treyben sie  
ewre kindere aus?  
Darumb werden sie  
ewre richter seyn. <sup>28</sup>  
So ich aber die teuffel  
aus treybe, durch den  
geyst gottis, so ist yhe  
das reych gottis vbir  
euch komen.

<sup>29</sup> Odder wie kan  
yemand ynn eynes  
starcken haus gehen,  
vnnnd yhm seynen  
hausradt rawben, es  
sey denn, das er zuuor  
den starcken binde,  
vnnnd als dann yhm  
seyen haus berawbe? <sup>30</sup>  
wer nicht mitt myr ist,  
der ist widder mich,  
vnnnd wer nicht mit  
myr samlet, der  
verstrawet. <sup>31</sup> Darumb  
sage ich euch, alle  
sund vnnnd lesterung  
wirt den menschen  
vergeben, aber die  
lesterung widder den

(widder den heyligen geyst) Die  
sund ynn den heyligen geyst ist,  
verachtung des Euangeli vnn seyner  
werck, die weyl sie stehet, ist keyner  
sund radt, denn sie ficht wider den  
glauben, der das ist der sund  
vergebung, wo sie aber wirt abthan,  
mag der glawbe eynghehen vnn alle  
sund abfallen.

(noch ihener) das hie Mattheus  
spricht (widder ynn diser noch ynn  
ihener wellt) saget Marcus also: Er  
ist schuldig eyner ewigen schuld.

geyst, wirt nicht  
vergeben, <sup>32</sup> vnd wer  
ettwas redet wider des  
menschen son, dem  
wirt es vergeben, aber  
wer ettwas redet  
widder den heyligen  
geyst, dem wirts nicht  
vergeben, widder ynn  
diser noch ynn ihener  
wellt.

Marci. 3.  
Luce. 12.

<sup>33</sup> Setzt entwedder  
eynen gutten bawm,  
ßo wirtt die frucht  
gutt, odder setzt eyn  
fawlen bawm, ßo wirt  
die frucht faul, denn  
an der frucht erkendt  
man den bawm. <sup>34</sup> Jhr  
ottern getzichte, wie  
kund yhr gutts reden,  
die weyll yhr bose  
seyt? Wes das hertz  
voll ist, des geht der  
mund vbir. <sup>35</sup> Eyn gut  
mensch bringt gutts  
erfur, aus seynem  
gutten schatz, vnd eyn  
boß mensch bringt  
boeses erfur, aus  
seynem bosen schatz,  
<sup>36</sup> Jch sage euch aber,  
das die menschen

Luce. 6.

mussen rechenschafft  
geben am iungsten  
gericht von eynem  
iglichen vnnutzen  
wortt, das sie geredt  
haben. <sup>37</sup> Aus deynen  
wortten wirstu  
gerechtfertiget  
werden vnnnd aus  
deynen wortten wirstu  
verdampft werdenn.

<sup>38</sup> Da antwortten  
ettlich vnter den  
schrifftselerten vnnnd  
phariseer vnd  
sprach. Meyster,  
wyr wollten gern eyn  
tzeychen von dyr  
sehen, <sup>39</sup> vnnnd er  
antworttet vnnnd  
sprach. Dise bose  
vnnnd ehebrechersche  
art sucht eyn zeychen,  
vnnnd es wirtt yhr keyn  
tzeychen geben  
werden denn das  
zeychen des  
propheten Jonas. <sup>40</sup>  
Denn gleych wie  
Jonas war drey tag  
vnnnd drey nacht yn  
des walfisschis bauch,  
Also wirt des

Marci. 8.  
Luce. 11.

Jone. 1.



menschen son drey  
tag vnnnd drey nacht  
seyn mitten ynn der  
erden. <sup>41</sup> Die leute  
von Niniue werden  
auff stehen am  
iungsten gericht, mitt  
disem geschlecht,  
vnnnd werden es  
verdammnen, denn sie  
thetten bus nach der  
predigt Jonas, vnnnd  
sihe, hie ist mehr  
denn Jonas. <sup>42</sup> Die  
konigyn vom mittag  
wirt auff stehen am  
iungsten<sup>[5]</sup> gericht  
mitt diesem  
geschlecht, vnnnd wirt  
es verdammnen, denn  
sie kam vom end der  
erden zu horen die  
weyßheynt Salomonis,  
vnnnd sihe, hie ist  
mehr denn Salomon.  
[60] <sup>43</sup> Wenn der  
vnsawber geyst von  
dem menschen aus  
gefahren ist, so  
durchwandelt er  
durre stett, vnd sucht  
ruge vnnnd sie nicht, <sup>44</sup>  
da spricht er denn, ich  
wil wider vmb keren,

ynn meyn haus,  
daraus ich gangen  
bynn, vnnnd wenn er  
kompt, so find ers  
mussig, gekeret vnnnd  
geschmuckt, <sup>45</sup> so  
gehet er hynn vnnnd  
nympt zu sich sieben  
ander geyster, [28] die  
erger sind, denn er  
selbs, vnnnd wenn sie  
hyn eyn, komen  
wonen sie aldo, vnd  
das letzt dises  
menschen wirtt erger,  
denn das erste. Also  
wirtts auch disem  
argen geschlechte  
gehen.

<sup>46</sup> Da er noch also zu  
dem volck redte, sihe,  
da stunden seyne  
mutter vnnnd seyne  
bruder draussen, die  
wolten mitt yhm  
reden, <sup>47</sup> da sprach  
eyner tzu yhm, sihe,  
deyn mutter vnnnd  
deyne bruder stehen  
draussen, vnnnd wollen  
mitt dyr reden. <sup>48</sup> Er  
antwort aber vnd  
sprach zu dem der es

Marci. 3.  
Luce. 8.

yhm ansaget. Wer ist  
meyn mutter, vnd wer  
sind meyne bruder? <sup>49</sup>  
vnd recket die hand  
aus vber seyne iunger,  
vnd sprach, sihe da,  
das ist meyn mutter,  
vnd meyne bruder. <sup>50</sup>  
Denn wer do thut den  
willen meynes vaters  
ym hymel, der selbige  
ist meyn bruder,  
schwester vnd  
mutter.

## Das dreytzehend Capitel.

An dem selbigen tag,  
gieng Jhesus aus dem  
hause vnd satzt sich  
an das meer, <sup>2</sup> vnd es  
versamlete sich viel  
volcks zu yhm, also,  
das er ynn das schiff  
tratt vnd sasß, vnd  
alles volck stund am  
vfer, <sup>3</sup> vnd er redte zu  
yhn mancherley durch  
gleychnissen, vnd  
sprach, Sihe, Es gieng  
eyn Seemann aus

Marci. 4.  
Luce. 8.

seynen samen zu  
seen, <sup>4</sup> vnd ynn dem  
er seet, fiel ettlichs an  
den weg, da kamen  
die vogel, vnd  
frassens auff. <sup>5</sup>

Ettlichs fiel ynn das  
steynichte, da es nicht  
viel erden hatt, vnd  
gieng bald auff,  
darumb das es nitt  
tieffe erden hatte, <sup>6</sup> als  
aber die sonne  
auffgieng, verwelcket  
es, vnd die weyl es nit  
wurtzel hatte, ward es  
durre. <sup>7</sup> Ettlichs fiel

vnter die dornen, vnd  
die dornen wuchsen  
auff, vnnd ersticktens.

<sup>8</sup> Ettlichs fiel auff eyn  
gutt land, vnnd gab  
frucht, ettlichs  
hundertfelig, ettlichs  
sechtzigfelig, ettlichs  
dreyssigfelig, <sup>9</sup> wer  
oren hat zu horen, der  
hore.

<sup>10</sup> Vnnd die iunger  
tratten zu yhm, vnnd  
sprachen, warumb  
redistu zu yhn durch  
gleychnisse? <sup>11</sup> Er

(wer do hatt) wo das wort gottis  
verstanden wirt, da mehret es sich  
vnd bessert den menschen, wo es  
aber nicht verstanden wird, da nympt  
es ab vnnnd ergert den menschen.

antwort vnnnd sprach,  
Euch ist geben das yr  
das geheymnis des  
hymelreychs  
vernemet, dissen aber  
ists nit geben. <sup>12</sup> Denn  
wer do hatt, dem wirt  
gegeben, das er volle  
genug habe, wer aber  
nicht hat, von [62]  
dem wirt auch  
genommen, das er hat.  
<sup>13</sup> Darumb rede ich zu  
yhn durch  
gleychnisse, denn mit  
sehenden augen sehen  
sie nicht, vnd mit  
horenden oren horen  
sie nicht, denn sie  
verstehen es nicht, <sup>14</sup>  
vnd vbir yhn wirt  
erfullet die  
weyssagung Jsaie, die  
do sagt, mitt dem  
gehore werdet yhr  
horen, vnnnd werdt es  
nicht verstehen, vnd  
mitt sehenden augen  
werdet yhr sehen,  
vnnnd werdets nicht  
vernemen, <sup>15</sup> denn das  
hertz dises volcks ist  
verstockt, vnnnd yhr  
oren sind dick worden

Jsai. 6.  
Johan. 12.

tzu horen, vnnnd yhr  
augen sind yhn  
schleffrig worden,  
auff das sie nicht der  
mal eyns, mitt den  
augen sehen, vnnnd mit  
den oren horen, vnnnd  
mitt dem hertzen  
verstehen, vnd sich  
bekerem, das ich  
yhnem hulffe.

[29] <sup>16</sup> Aber selig sind  
ewr augen, das sie  
sehen, vnd ewr oren,  
das sie horen, <sup>17</sup>  
warlich ich sage euch,  
viel propheten vnnnd  
gerechten haben  
begerd zu sehen das  
yhr sehet, vnd habens  
nit gesehen, horen das  
yhr horet, vnd habens  
nit gehoret. <sup>18</sup> So  
horet nu yhr dise  
gleychnisse von dem  
Seemann. <sup>19</sup> Wenn  
yemant das wortt von  
dem reych horet, vnd  
nicht verstehet, so  
kompt der arge, vnd  
reysst es hyn, was da  
geseet ist ynn seyn  
hertz, vnd der ists, der

an dem weg geseet  
ist. <sup>20</sup> Der aber auff  
das steynichte geseet  
ist, der ists, wenn  
yemant das wort  
horet, vnd dasselb  
bald auff nympt mit  
freuden, <sup>21</sup> aber er  
hatt nicht wortzeln  
ynn yhm, sondern er  
ist wetterwendisch,  
wenn sich trubsal vnd  
verfolgung erhebt  
vmb des worts willen,  
so ergert er sich  
balde. <sup>22</sup> Der aber  
vnter die dornen  
geseet ist, der ists,  
wenn yemant das  
wort horet, vnd die  
sorge diser welt, vnd  
betrug des  
reychtumbs, ersticket  
das wort, vnd wirt  
vnfruchtbar. <sup>23</sup> Der  
aber ynn das gutte  
land geseet ist, der  
ists, wenn yemant das  
wort horet, vnnnd  
verstehet es, vnd denn  
auch frucht bringet,  
vnnnd ettlicher gibt  
hundertfeltig, ettlicher  
aber sechtzigfeltig,

ettlicher  
dreyssigfeltig.

<sup>24</sup> Er leget yhn eyn  
ander gleychnus fur,  
vnnnd sprach, das  
hymel reych ist  
gleych eynem  
menschen, der gutten  
samen auff seynen  
acker seet, <sup>25</sup> da aber  
die leutt schlieffen,  
kam seyn feynd, vnnnd  
seete vnkrautt  
tzwischen den  
weytzen, vnnnd gieng  
dauon, <sup>26</sup> da nu das  
krautt wuchs vnd  
frucht bracht, da fand  
sich auch das  
vnkrautt, <sup>27</sup> da tratten  
die knechte zu dem  
haus vatter, vnd  
sprachen, Herre, hastu  
nit guten samen auff  
deynen acker geseet?  
wo her hatt er denn  
das vnkraut? <sup>28</sup> vnd er  
sprach, das hat eyn  
feyndt than, da  
sprachen die knechte,  
wiltu denn das wyr  
hyn gehen, vnd es aus  
getten? <sup>29</sup> Er sprach,



Neyn, auff das yhr nit zu [64] gleych den weytzen mit aus reuffet, so yhr das vnkraut aus gettet,<sup>30</sup> lasseis beyde mit eynander wachsen bis zu der ernd, vnd zu der ernd zeyt will ich zu den schnyttern sagen, Samlet zuuor das vnkraut, vnd bindt es ynn bundle, das man es verprenne, aber den weytzeu samlet myr ynn meyne scheuren.

(senff korn) keyn vrachter wortte ist, denn das Euangelium, vnd doch keyn krefftigens, denn es macht gerecht die so yhm glewben, gesetz vnnd werck thun es nicht. (sawr teyg) ist auch das wortt das den menschen vernewert.

31 Eyn ander gleychnis leget er yhn fur, vnd sprach, das hymel reyck ist gleych eynem senffkorn, das eyn mensch nam vnd seet auff seynen acker,<sup>32</sup> wilchs das kleynist ist vnter allem samen, wenn es aber erwechst, so ist es das grossist vnter dem kol, vnd wirrt eyn bawm das da komen die vogel vnter dem

hymel, vnd wonen  
vnter seynen zweygen

<sup>33</sup> Eyn ander  
gleychnis redet er zu  
yhn, das hymelreych  
ist gleych, eynem  
sawer teyg, den eyn  
weyb nam vnnnd  
vermengt yhn vnter  
drey scheffel mehls,  
bis das es durch vnnnd  
durch versawerte.

<sup>34</sup> Solchs alles redte  
Jhesus durch  
gleychnissen zu dem  
volck, vnd on  
gleychnisse redet er  
nicht tzu yhn, <sup>35</sup> auff  
das erfullet wurd, das  
gesagt ist durch den  
propheten, der do  
spricht, ich will  
meynen mund  
auffthun ynn  
gleychnissen, vnnnd  
will aus sprechen die  
heymlickeyt von  
anfang der welt. [30]

Psal. 77.

<sup>36</sup> Da lies Jhesus das  
volck von sich, vnd  
kam heym, vnd seyne  
iungere tratten zu

yhm, vnnd sprachen,  
sage vns die  
gleychnisse vom  
vnkrautt auff dem  
acker. <sup>37</sup> Jhesus  
antwortt vnnd sprach  
tzu yhn, Des  
menschen son ists der  
do guten samen seet,  
<sup>38</sup> der acker ist die  
welt, der gutte same  
sind die kinder des  
reychs, das vnnkraut  
sind die kinder der  
boßheyt, <sup>39</sup> der feynd  
der sie seet ist der  
teuffel, die ernd ist  
das end der welt, die  
schnytter sind die  
engel, <sup>40</sup> gleych wie  
man nu das vnkraut  
ausgettet vnnd mit  
fewr verprent, so  
wirts auch am ende  
diser wellt gehen. <sup>41</sup>  
Des menschen son  
wirt seyne engel  
senden, vnd sie  
werdenn samlenn aus  
seynem reych alle  
ergernisse, vnnd die  
da vnrecht thun, <sup>42</sup>  
vnnd werden sie ynn  
den fewrofen werffen,

da wirtt seyn heulen  
vnnnd zeenklappen, <sup>43</sup>  
denn werden die  
gerechten leuchten  
wie die sonne, yn yhrs  
vatters reych, wer  
oren hatt zu horen,  
der hore.

(schatz) der verborgen schatz ist das  
euangelium das do yns gnad vnd  
gerchtickeyt gibt, on vnser verdienst,  
darumb findt man es, vnnnd macht  
frewd das ist eyn gutt frolich  
gewissen, welche man mit keynen  
wercken zu wege bringen mag Ditz  
euangelium ist auch dis perlen

<sup>44</sup> Aber mal ist gleych  
das hymelreych  
eynem verborgen  
schatz ym acker,  
wilchen eyn mensch  
fandt, vnnnd verbarg  
yhn, vnd gieng hyn  
fur freuden vbir dem  
selbigen, vnnnd  
verkauffte alles was  
er hatte, vnd kauffte  
den acker.

[66] <sup>45</sup> Abermal ist  
gleych das  
hymelreych eynem  
kauffman der gutte  
perlen suchte, <sup>46</sup> vnd  
da er eyne kostliche  
perlen funden hatte,  
gieng er hynn, vnd  
verkauffte alles was  
er hatte, vnnnd kauffte  
die selbigen.

<sup>47</sup> Abermal ist gleych  
das hymelreich  
eynem netz das ynß  
meer geworffen ist, da  
mit man allerley  
gattung fahet, <sup>48</sup> wenn  
es aber vol ist  
worden, so zihen sie  
es eraus an das vfer,  
sitzen vnd lesen die  
guten yn eyn gefesß  
tzu samen, aber die  
faulen werffen sie  
hyn, <sup>49</sup> Also wirt es  
auch am end der welt  
gehen, die engel  
werden aus gehen  
vnd die bosen von  
den gerechten  
scheyden, <sup>50</sup> vnd  
werden sie ynn den  
fewr ofen werffen, da  
wirtt seyn heulen  
vnd tzeenklappen.

<sup>51</sup> Vnnd Jhesus sprach  
tzu yhn, habt yhr das  
alles verstanden? sie  
sprachen, ia herr, da  
sprach er, <sup>52</sup> Darumb  
eyn iglicher  
schriftgelerter der  
zum hymelreich  
gelert ist, ist gleych

(altes) das gesetz (newes) das  
euangelium.

eynem haus vatter,  
der aus seynem schatz  
newes vnnnd alltes  
erfur tregt.

<sup>53</sup> Vnnnd es begab  
sich, da Jhesus dise  
gleychnissen  
vollendet hatte, gieng  
er von dannen, <sup>54</sup> vnd  
kam ynn seynn  
vatterland, vnd leret  
sie ynn yhren schulen,  
also auch das sie sich  
entsatzten vnd  
sprach, wo her  
komt dißem solche  
weyßheyt vnnnd  
macht? <sup>55</sup> ist er nicht  
eyns tzymmermans  
son? Heyst nitt seyne  
mutter Maria? vnnnd  
seyne brudere Jacob,  
vnd Joses vnd Simon  
vnd Judas, <sup>56</sup> vnd  
seyne schwestern,  
sind sie nitt alle bey  
vns? wo her komt  
yhm denn das alles?  
<sup>57</sup> vnnnd sie ergerten  
sich an yhm, Jhesus  
aber sprach zu yhn.  
Eyn prophet gillt  
nyrgend weniger denn

Matth. 6.

da heym vnd bey den  
seynen, <sup>58</sup> vnd er that  
da selbs nit viell  
tzeychen, vmb yhres  
vnglawbens willen.

## Das vierzehende Capitel.

(vier furst) Judea mitt yhr zu gehor  
was in vier herschafften teylt, da her  
man die hern tetrachas, das ist  
vierfursten nennet

[31] Zv der zeyt kam  
das geruchte von  
Jhesu fur den  
vierfursten Herodes, <sup>2</sup>  
vnnnd er sprach zu  
seynen knechten,  
dißer ist Johannes der  
teuffer, Er ist von den  
todten auff erstanden,  
dar vmb ist seyn thun  
so gewaltig. <sup>3</sup> Denn  
Herodes hatte  
Johannem griffen,  
gebunden vnd yns  
gefengnis gelegt, von  
wegen der Herodias  
seynes bruders  
Philipps weyb, <sup>4</sup> denn  
Johannes hatte zu  
yhm gesagt, Es ist nit  
recht, das du sie  
habest. <sup>5</sup> vnd er hette  
yhn gern todtet, furcht  
sich aber fur dem  
volck, denn sie hielten

Marci. 6.  
Luce. 3.

yhn fur eyn  
propheten. [68] <sup>6</sup> Da  
aber Herodes seynen  
iars tag begieng, da  
tantzete die tochter  
der Herodias fur  
yhn, vnd das gefiel  
Herodes wol, <sup>7</sup>  
darumb verhies er yhr  
mit eynem eyde, er  
wollt yhr geben, was  
sie foddern wurde, <sup>8</sup>  
vnnnd als sie tzuuor  
von yhrer mutter  
zugericht war, sprach  
sie, gib myr her auff  
eyn schussell das  
hewbt Johannis des  
teuffers, <sup>9</sup> vnnnd der  
konig wart trawrig,  
doch vmb des eydis  
willen vnd der, die  
mit yhm zu tisch  
sassen, befalh ers zu  
geben, <sup>10</sup> vnd schickt  
hynn vnnnd enthewptet  
Johannes ym  
gefenccknis, <sup>11</sup> vnnnd  
seyn hewbt wart  
hertragen auff eyner  
schusselln, vnnnd dem  
meydle gegeben,  
vnnnd sie brachts yhrer  
mutter. <sup>12</sup> Da kamen



seyne iunger, vnnnd  
namen seynen leyp,  
vnnnd begruben yhn,  
vnnnd kamen vnd  
verkundtigelten das  
Jesu.

<sup>13</sup> Da das Jhesus  
horete, weych er von  
dannen auff eynem  
schiff, ynn eyne wuste  
alleyne, vnd da das  
das volck horete,  
folgete es yhm nach  
zu fusß aus den  
stetten, <sup>14</sup> vnnnd Jhesus  
gieng erfur, vnd sahe  
das grosse volck, vnd  
es iamerte yhn der  
selbigen vnnnd heylete  
yhre krancken, <sup>15</sup> Am  
abent aber, tratten  
seyne iunger zu yhm,  
vnd sprachen, ditz ist  
eyne wuste, vnd die  
nacht fellet daher, las  
das volck von dyr, das  
sie hyn ynn die  
merckte gehen, vnnnd  
yhn speyse kauffen,  
<sup>16</sup> Aber Jhesus sprach  
zu yhn, Es ist nitt not  
das sie hyn gehen,  
gebt yhr yhn zu essen,

Marci. 6.  
Luce. 9.  
Johan. 6

<sup>17</sup> sie sprachen, wyr haben hie nichts denn funff brot vnnnd zween fisch, <sup>18</sup> vnd er sprach, bringt myr sie hye her, <sup>19</sup> vnd er hieß das volck sich lagern auff das gras, vnd nam die funff brott vnnnd die zween fisch, vnd sahe auff gen hymel, vnnnd sprach den segen vnd brach die brott, vnd gab sie den iungern vnd die iunger gaben sie dem volck, <sup>20</sup> vnd sie assen alle vnd wurden satt, vnd huben auff was vberig bleyb von brocken, zwolff korbe voll. <sup>21</sup> Die aber gessen hatten, der waren bey funff tausent man, on die weybe vnnnd kindt.

<sup>22</sup> Vnd als bald treyb Jhesus seyne iunger, das sie ynn das schiff tratten vnd fur yhm widder hervber furen, bis er das volck von sich liese, <sup>23</sup> vnd da er

Marci. 6.  
Joh. 6.

Die nacht teylt man vorzeytten in  
vier wachte, der igliche drey stund  
hatte.

das volck von sich  
gelassen hatte, steyg  
er auff eyne berg  
alleyn, das er bette,  
vnd am abent, war er  
alleyn daselbs, <sup>24</sup>  
vnd das schiff war  
schon mitten auff dem  
meer, vnd leyd nott  
von den wellen, denn  
der wind war yhn  
widder. <sup>25</sup> Aber ynn  
der vierden  
nachtwache, kam  
Jhesus zu yhn vnd  
gieng auff dem meer,  
<sup>26</sup> vnd da yhn die  
iunger sahen auff dem  
meer gehen,  
erschracken sie, [70]  
vnd sprachen, Es ist  
eyn spugniß, vnd  
schryen fur furcht, <sup>27</sup>  
Aber als bald redte  
Jhesus mit yhn, vnd  
sprach, seydt getrost,  
ich byns, furcht euch  
nicht. [32] <sup>28</sup> Petrus  
aber antwort yhm  
vnd sprach, Herre,  
bistu es, so heyß mich  
zu dyr komen auff  
dem wasser, <sup>29</sup> vnd  
er sprach, kom her,

vnd Petrus trat aus dem schiff, vnnnd gieng auff dem wasser, das er zu Jhesu keme. <sup>30</sup> Er sahe aber eynen starcken wind, da erschrack er, vnd hub an zu sincken, schrey vnnnd sprach, Herr hilff mir, <sup>31</sup> Jhesus aber recket seyne hand aus, vnnnd erwisscht yhn, vnnnd sprach zu yhm, o du kleyn glewbiger, warumb zweyfeltistu? <sup>32</sup> vnd traten yn das schiff, vnd der wind leget sich. <sup>33</sup> Die aber ym schiff waren, kamen vnd fielen fur yhn nyder, vnnnd sprachen, du bist warlich gottis son, <sup>34</sup> vnd schiffen hyn<sup>[6]</sup> vber, vnnnd kamen ynn das land genezareth, <sup>35</sup> vnnnd da die leutte am selben ortt seyn gewar wurden, schickten sie auß ynn das gantz land vmbher, vnnnd

brachten alle  
vngesunden zu yhm,  
<sup>36</sup> vnnnd baten yhn, das  
sie nur seynes kleyds  
sawm anrureten, vnd  
alle die da anrurten,  
worden gesundt.

## Das funfftzehend Capitel.

Da kamen zu yhm die  
schrifftselerten vnnnd  
phariseer von  
Jherusalem vnd  
sprochen, <sup>2</sup> warumb  
vbirtretten deyne  
iunger der allten auff  
setze? sie wasschen  
yhre hende nicht  
wenn sie brod essen. <sup>3</sup>  
Er antwort vnnnd  
sprach zu yhn,  
warumb vbirtrettet  
denn yhr gottes gepott  
ymb ewr auff setze  
willen? <sup>4</sup> Got hatt  
gepotten, du solt vater  
vnd muter ehren, wer  
aber vater vnd muter  
flucht, der soll des  
tods sterben, <sup>5</sup> Aber

Marci. 7.

Leuit. 20.

(gott gebenn etc.) odder, Es ist dyr  
nutzer, wenn ichs zu opfer gebe, wie  
die Canones itzt leren von  
testamenten, vnd stiftungen

yhr sprecht, Eyn  
iglicher solle sagen zu  
vater adder zur muter,  
Es ist gott geben, das  
dyr solt von mir zu  
nutz komen. <sup>6</sup> Damit  
geschichts, das  
niemant hynfurt seyn  
vatter oder seyn muter  
ehret, vnd habt also  
gottis gepot auff  
gehaben vmb ewer  
auff setze willen? <sup>7</sup>  
yhr heuchler, es hat  
wol Jsaias von euch  
weyssagt, vnd  
gesprochen, <sup>8</sup> dis  
volck nehitt sich zu  
mir mit seynem mund  
vnnnd ehret mich mit  
seynden lippen, <sup>9</sup> aber  
yhr hertz ist fern von  
myr, <sup>9</sup> Aber  
vergeblich dienen sie  
myr, die weyl sie  
lernen solche lere die  
nichts denn menschen  
gepott sind.

<sup>10</sup> Vnnnd er rieff das  
volck zu sich vnnnd  
sprach zu yhm, horet  
zu vnnnd vernemts. <sup>11</sup>  
Was zum mund

eyngehet das  
vervreyngiget den  
menschen nit, sondern  
was zum mund aus  
gehet das  
vervreyngiget den  
menschen.

[72] <sup>12</sup> Da tratten  
seyne iunger zu yhm  
vnd sprachenn,  
weysistu auch, das  
sich die phariseer  
ergerten, da sie das  
wort horeten? <sup>13</sup> Aber  
er antwort vnd  
sprach, Alle pflantze  
die meyn hymlicher  
vatter nitt pflantz  
hatt, die werden aus  
gerewtt, <sup>14</sup> last sie  
faren, sie sind der  
blinden blinde leyttter,  
wenn aber eyn blinder  
den andern leyttet, so  
fallen sie beyde ynn  
die gruben.

Luce. 6.

<sup>15</sup> Da antwort Petrus  
vnd sprach zu yhm,  
deute vns dise  
gleychnis, <sup>16</sup> vnd  
Jhesus sprach zu yhm,  
seyt yhr denn auch

(alle pflantze) alle werck die gott  
nicht wirckt ym menschen, sind sund  
vnd hie sihet man wie gar nichts der  
frey will vermag.

noch vnuerstendig? <sup>17</sup>  
Merckt yhr noch nit?  
das alles was zum  
mund eyngehet das  
gehet ynn den bauch,  
vnnnd wirt durch den  
naturlichen gang aus  
geworffen [33] <sup>18</sup> was  
aber zum mund eraus  
gehet, das kompt aus  
dem hertzen, vnd das  
verunreyniget den  
menschen. <sup>19</sup> Denn  
aus dem hertzen  
komen arge dancken,  
mord, ehbruch,  
hurerey, dieberey,  
falsche getzeugnis,  
lesterung. <sup>20</sup> Das sind  
die stuck, die den  
menschen  
vervneynigenn. Aber  
mit vngewasschen  
henden essen,  
verunreynigt den  
menschen nicht.

<sup>21</sup> Vnnnd Jhesus gieng  
aus von dannen, vnnnd  
entweych ynn die  
gegend Tyro vnnnd  
Sidon, <sup>22</sup> vnnnd sihe,  
eyn Cananisch weyb,  
gieng aus der selben

Marci. 7.



grentze vnnd schrey  
yhm nach vnd sprach.  
Ach Herre du son  
Dauid erbarm dich  
meyn, Meyne tochter  
hatt eynen bosen  
teuffel. <sup>23</sup> Vnd er  
antworttet yhr keyn  
wort. Da tratten zu  
ym seyne iunger,  
vnnd baten yhn, vnnd  
sprachen, las sie doch  
vonn dyr, denn sie  
schreyet vns nach. <sup>24</sup>  
Er antwortt aber vnnd  
sprach, ich bynn nicht  
gesand, denn nur zu  
den verloren schaffen  
von dem haus Jsrael.  
<sup>25</sup> Sie kam aber vnnd  
fiel fur yhn nyder vnd  
sprach. Herre, hilf  
mir. <sup>26</sup> Aber er  
antwortt vnnd sprach.  
Es ist nicht feyn, das  
man den kindern yhr  
brott neme, vnd werff  
es fur die hunde, <sup>27</sup>  
sie sprach ia Herre,  
aber doch essen die  
hundlin von den  
brosamlin, die da von  
yhrer herren tisch  
fallen, <sup>28</sup> da antwortt

Jhesus, vnnd sprach  
tzu yhr, o weyb, deyn  
glawbe ist gros, dyr  
geschehe wie du wilt  
vnd yhr tochter ward  
gesund tzu der  
selbigen stunde,

<sup>29</sup> Vnnd Jhesus gieng  
von dannen furbas,  
vnnd kam an das  
gallileische meer,  
vnnd steyg auff eynen  
berg, vnnd satzt sich  
alda,<sup>30</sup> vnnd kam zu  
yhm viel volcks, die  
hatten mit sich,  
lamen, blinden,  
stummen, kruppler,  
vnd viel andere, vnd  
worffen sie Jhesu fur  
die fuesß, vnnd er  
heylet sie,<sup>31</sup> das sich  
das volck  
verwunderte, da sie  
sahen, das die  
stummen redten, die  
kruppler gesund  
waren, die lamen  
giengen, die blinden  
sahen, vnnd preyseten  
den gott von Jsrael.

[74] <sup>32</sup> Vnd Jhesus rieff seynen iungern zu sich, vnd sprach. Es iamert mich des volcks, denn sie nu wol drey tag bey myr beharren, vnnd haben nichts zu essen, vnnd ich will sie nit vngeessen von myr lassen, auff das sie nicht verschmachten auff dem wege, <sup>33</sup> da sprachen zu yhm seyne iunger. Woher mogen wyr so viel brots nemen ynn der wusten, das wyr settigen so viel volcks? <sup>34</sup> Vnd Jhesus sprach zu yhn. Wie viel brott habt yhr? sie sprachen, sieben, vnnd eyn wenig fischlin, <sup>35</sup> vnnd er hieß das volck sich lagern auff die erden, <sup>36</sup> vnd nam die sieben brott vnd die fische, dancket, brach sie, vnnd gab sie seynen iungern, vnnd die iunger gaben sie dem volck, <sup>37</sup> vnd sie assen

alle, vnd worden satt,  
vnd huben auff was  
vbirbleyb von  
brocken, sieben korbe  
voll, <sup>38</sup> vnnnd die da  
gessen hatten, der war  
vier tausent man,  
außgenommen  
weyber vnnnd kinder,  
<sup>39</sup> vnd da er das volck  
hatte von sich  
gelassen, tratt er ynn  
eyn schyff, vnd kam  
ynn die grentze  
Magdala.

## Das sechtzehend Capitel.

Da tratten die  
phariseer vnnnd  
saduceer zu yhm, die  
versuchten yhn, vnd  
fodderten das er sie  
eyn zeychen vom  
hymel sehen [34]  
ließe. <sup>2</sup> Aber er  
anttwort vnd sprach,  
des abents spricht  
yhr, Es wirt eyn  
schoner tag werden,  
denn der hymel ist

Marci. 8.  
Luce. 11.

rodt, <sup>3</sup> vnnnd des  
morgens spricht yhr,  
Es wirtt heutte  
vngewitter seyn, denn  
der hymel ist rodt vnd  
trube. Jhr heuchler,  
des hymels gestalt  
kuntt yhr vrteylenn,  
kuntt yhr denn nit  
auch die zeychen  
diser zeyt vrteylen? <sup>4</sup>  
Dise bose vnd  
ehbrechersche art  
sucht eyn zeychen,  
vnd es soll yhr keyn  
zeychen geben  
werden, denn das  
zeychen des  
propheten Jonas, vnnnd  
er ließ sie, vnd gieng  
daruon.

Luce. 12.

(zeychen) die zeychen meynet  
Christus seyne wunderthatten, die  
verkundiget waren, das sie  
geschehen sollten tzu Christus zeyten  
Jsaie. 61.

<sup>5</sup> Vnd da seyne iunger  
waren hyn vber  
gefahren, hatten sie  
vergessen brot mitt  
sich zu nemen. <sup>6</sup>  
Jhesus aber sprach zu  
yhn, Sehet zu vnd  
huttet euch fur dem  
sawr teyg der  
phariseer vnd  
Saduceer, <sup>7</sup> da  
dachten sie bey sich

Marci. 8.

selbs, vnd sprachen,  
das wirts seyn, das  
wyr nit haben brot mit  
vns genommen. <sup>8</sup> Da  
das Jhesus vernam  
sprach er zu yn, yhr  
kleynglewbigen, was  
bekommert yhr euch  
doch, das yhr nitt habt  
brot mit euch  
genommen? <sup>9</sup>  
vernemet yhr noch  
nichts? gedenckt yhr  
aber nit an die funff  
brott vnter die funff  
tausent, vnd wie viel  
korbe hubt yhr da  
auff? <sup>10</sup> auch nit an  
die siben brot vnter  
die vier tausent, vnd  
wie viel korbe hubt  
yhr da auff? <sup>11</sup> wie  
verstehet yhr denn  
nicht, das ich euch  
nitt sage vom brott,  
wenn ich sage, Hutt  
euch fur dem  
sawrteyg der  
phariseer vnd  
saduceer? <sup>12</sup> Da  
verstunden sie, das er  
nicht gesagt [76]  
hatte, das sie sich  
hatten solten fur dem

saurteyg des brots,  
sondern fur der lere  
der phariseer vnd  
saduceer.

<sup>13</sup> Da kam Jhesus ynn  
die gegend der stadt  
Cesarea philippi, vnd  
fraget seyne iunger,  
vnd sprach. Wer  
sagen die leutt, das da  
sey des menschen  
son? <sup>14</sup> sie sprachen.  
Ettlich sagen, du seyst  
Johannes der teuffer,  
die andern, du seyst  
Elias, Ettlich, du seyst  
Jeremias, odder der  
propheten eyner. <sup>15</sup> Er  
sprach zu yhn, wer,  
sagt denn yhr, das ich  
sey? <sup>16</sup> Da antwortt  
Simon Petrus vnd  
sprach, du bist  
Christus des  
lebendigen gottis son.  
<sup>17</sup> Vnnd Jhesus  
antwortt vnd sprach  
tzu yhm. Selig bistu  
Simon Jonas son,  
fleysch vnnd blutt hatt  
dyr das nit offenbart,  
sondern meyn vatter  
ym hymel, <sup>18</sup> vnnd ich

Marci. 8.  
Luce. 9

(Petrus) Cepha Syrisch, Petros  
kriechisch heyst auff deutsch eyn  
fels, vnd alle Christen sind petri vmb  
der bekentnis willen, die hie Petrus  
thut, wilche ist, der felß, darauff  
Petrus vnd alle petri bawet sind,  
gemeyn ist die bekentnis also auch  
der name.

(helle pforten) Die helle pforten sind  
aller gewalt widder die Christen, als,  
sunde, tod, helle, weltliche  
weyßheynt vnd gewalt etc.

sage auch dyr, du bist Petrus, vnnnd auff disen felß will ich bawen meyne gemeyne, vnnnd die pfortten der hellen, sollen sie nicht vbirweldigen,<sup>19</sup> vnnnd will dyr die schlüssel des hymelreychs geben. Alles was du binden wirst auff erden, soll auch ym hymel gepunden seyn, vnd alles was du auff erden losen wirst, soll auch ym hymel loß seyn.

<sup>20</sup> Da verpott er seynen iungern, das sie niemant sagen sollten, das er Jhesus, Christus were.<sup>21</sup> Von der zeyt an fieng Jhesus an vnd zeygt seynen iungern, wie er muste gen Jherusalem gehen, vnd viel leyden von den eltisten vnd hohen priestern vnd schriftgelerten, vnd getodtet vnd am

Luce. 9.



dritten tage  
aufferweckt werden.  
Vnd Petrus nam yhn  
tzu sich, fur yhn an  
vnd sprach, Herr,  
schon deyn selbs, das  
wider far dyr nur  
nicht.<sup>23</sup> Aber er wand  
sich vmb, vnd sprach  
zu Petro, heb dich  
Satan von myr, du bist  
mir ergerlich, denn du  
meynist nicht das  
gottlich, sondernn das  
menschlich ist.

<sup>24</sup> Da sprach Jhesus  
zu seynen iungern,  
will myr yemant nach  
folgen, [35] der  
verleucken sich selb,  
vnd neme seyn  
creutz auff sich vnd  
folge myr.<sup>25</sup> Denn  
wer seyn leben will  
erhalten, der wirts  
verlieren, wer aber  
seyn leben verleuret  
vmb meynen willen,  
der wirts finden,<sup>26</sup>  
was hulffs den  
menschen, so er die  
gantzen welt  
gewunne, vnd neme

Marci. 8.  
Luce. 9.

(den todt) das ist, wer an mich  
glawbt wirt den tod nit sehen Johan.  
8. 11. 12.

doch schaden an  
seyner seel? adder  
was kan der mensche  
geben damit er seyn  
seel widder loße? <sup>27</sup>  
denn es wirt yhe  
geschehen, das des  
menschen son kome  
ynn der herlickeyt  
seynes vatters, mitt  
seynen engelln, vnnd  
als dann, wirtt er  
vergellten eynem  
iglichen nach seynen  
wercken. <sup>28</sup> Warlich  
ich sage euch, es  
stehen etlich hie, die  
nit schmecken werden  
den todt, bis das sie  
sehen komen des  
menschen son ynn  
seynem reych.

[78]

## **Das sibenzehend Capitel.**

Unnd nach sechs  
tagen nam Jhesus zu  
sich Petrum vnd  
Jacobum vnnd  
Johannem seynen  
bruder, vnnd furet sie  
beseys auff eynen

Marci. 9.  
Luce. 9.

hohen berg, <sup>2</sup> vnd  
verkleret sich fur  
yhn, vnd seyn  
angesicht glentzete  
wie die sonne, unnd  
seyne kleyder worden  
weysß, als eyn liecht,  
<sup>3</sup> vnnd sihe, da  
erschienen yhn Moses  
vnd Elias die redten  
mitt yhm. <sup>4</sup> Petrus  
aber antwortet vnnd  
sprach tzu Jhesu.  
Herre hie ist gutt  
seyn, wiltu, ßo wollen  
wyr hie drey hutten  
machen, dyr eyne,  
Mosi eyne, vnd Elias  
eyne. <sup>5</sup> Da er noch<sup>[Z]</sup>  
also redte, sihe, da  
vbirschattet sie eyn  
lichte wolcken, vnnd  
sihe, eyn stymme aus  
der wolcken sprach.  
Das ist meyn lieber  
son ynn welchem ich  
eyn wolgefallen hab,  
gehorchet yhm. <sup>6</sup> Da  
das die iunger  
horeten, fielen sie auff  
yhr angesicht, vnnd  
erschrocken seer. <sup>7</sup>  
Jhesus aber tratt tzu  
yhn, ruret sie an,

vnd sprach, stehet  
auff, vnd furcht<sup>[8]</sup>  
euch nicht, <sup>8</sup> da sie  
aber yhr augen auff  
huben, sahen sie  
niemand, denn Jhesum  
alleyne.

<sup>9</sup> Vnd da sie vom  
berge nyder giengen,  
gepott yhn Jhesus,  
vnd sprach, yhr sollt  
dis gesicht niemand  
sagen, bis des  
menschen son von  
den todten  
aufferstanden ist, <sup>10</sup>  
vnd seyne iungern  
fragten yhn vnd  
sprachen, was sagen  
denn die  
schrifftelerten, Elias  
musse zuuor komen?  
<sup>11</sup> Jhesus antwortet  
vnd sprach. Elias sol  
iah durch seyne  
tzukunft alles zu  
recht bringen. <sup>12</sup> Doch  
ich sage euch, es ist  
Elias schon komen,  
vnd sie haben yhn  
nicht erkandt,  
sondern haben an  
yhm than, was sie

wolten, also wirt auch  
des menschen son  
leyden müssen von  
yhn, <sup>13</sup> da verstunden  
die iunger, das er von  
Johanne dem teuffer  
geredt hatte.

<sup>14</sup> Vnnd da sie zu dem  
volck kamen, tratt tzu  
yhm eyn mensch,  
vnnd beuget die knie  
gegen yhm, <sup>15</sup> vnd  
sprach. Herre erbarm  
dich vber meynen  
son, denn er ist  
monsuchtig, vnd hatt  
eyn schweres leyden.  
Er fellt oft ynns  
fewr, vnd oft ynß  
wasser, <sup>16</sup> vnd ich hab  
yhn zu deynen  
iungern bracht, vnd  
[80] sie kunden yhm  
nicht helfen, <sup>17</sup>  
Jhesus aber antwortet  
vnnd sprach, o du  
vngleubige vnnd  
verkerete art, wie  
lange soll ich bey  
euch seyn? wie lange  
soll ich euch dulden?  
Bringt myr yhn  
hieher, <sup>18</sup> vnnd Jhesus

Marci. 9.  
Luce. 9.

bedrawet yhn, vnd der teuffel fure aus von yhm, vnd der knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

[36] <sup>19</sup> Da tratten zu yhm seyne iunger besonders, vnnnd sprachen. Warumb kundten wyr yhn nit austreyben? <sup>20</sup> Jhesus aber antwortet vnd sprach, vmb ewers vnglawbens willen, denn ich sage euch warlich, so yhr glawben habt als eyn senff korn, so mogt yhr sagen zu disem berge, heb dich von hynnen dort hyn, so wirtt er sich heben, vnd euch wirtt nichts<sup>[9]</sup> vnmuglich seyn, <sup>21</sup> aber dise art feret nicht aus, denn durch beten vnd fasten.

Luce. 17.

<sup>22</sup> Da sie aber yhr wesen hatten ynn Galilea, sprach Jhesus zu yhn. Es ist zu

kunfftig, das des  
menschen son  
vberantwort werde  
ynn der menschen  
hend, <sup>23</sup> vnd sie  
werden yhn todten,  
vnd am dritten tage  
wirt er auff stehen,  
vnd sie worden seer  
betruht.

<sup>24</sup> Da sie nu gen  
Capernaum kamen,  
giengen zu Petro die  
den zins groschen eyn  
namen, vnd sprachen,  
pfflegt ewr meyster nit  
den tzins groschen zu  
geben? <sup>25</sup> Er sprach,  
ia, Vnd als er heym  
kam, kam yhm Jhesus  
zuoer, vnd sprach,  
was dunckt dich  
Simon? von wem  
nemen die konige auff  
erden den zoll oder  
tzinße? von yhren  
kyndern odder von  
frembden? <sup>26</sup> da  
sprach zu yhm Petrus,  
von den frembdenn.  
Jhesus sprach zu yhm,  
so sind die kinder  
frey, <sup>27</sup> auff das aber

(frey) wie wol Christus frey war, gab  
er doch den tzins, seym nehisten tzu  
willen, also ist eyn Christen seynet  
halben alles dings frey vnnd gibt sich  
doch seynem nehisten willich tzu  
dienst.

wyr sie nicht ergern,  
so gang hyn an das  
meer, vnd wirff den  
angel, vnnd den ersten  
fisch der auffer fert,  
den nym, vnd wenn  
du seynen mund auff  
thuest, wirstu eyn  
halben gulden finden,  
denselbigen nym, vnd  
gyb yhnen fur mich  
vnd dich.

Marci. 9.  
Luce. 9.

## **Das achzehend Capitel.**

Zv der selbigen stund  
tratten die iunger tzu  
Jhesu vnd sprachen,  
wer ist doch der  
grossist ym  
hymelreich? <sup>2</sup> vnnd  
Jhesus rieff eyn kynd  
zu sich, vnnd stellet  
das mitten vnter sie, <sup>3</sup>  
vnnd sprach, warlich  
ich sage euch, Es sey  
denn das yhr euch  
ymbkeret, vnd werdet  
wie die kinder, so  
werdet yhr nicht yns  
hymell reych komen,

Marci. 9.  
Luce. 9.



<sup>4</sup> wer nu sich selbs  
nydriget, wie dis kind,  
der ist der grossist ym  
hymelreych, <sup>5</sup> vnnd  
wer eyn solchs kind  
auff nympt ynn  
meynem namen, der  
nympt mich auff, <sup>6</sup>  
wer aber ergert diser  
geringsten eynen, die  
an mich glawben,  
dem were besser, das  
eyn mulsteyn an  
seynen hals gehenckt  
wurd, vnnd er erseufft  
wurde ym meer, da es  
am tiefisten ist.

Marci. 9.  
Luce. 17.

<sup>7</sup> Wehe der welt der  
ergernis halben. Es  
mus ia ergernis  
komen, doch wehe  
dem menschen, durch  
wilchen ergernis  
komt. <sup>8</sup> So aber deyn  
hand odder [82] deyn  
fueß dich ergert, so  
hawbe yhn abe, vnd  
wirff yhn von dyr, Es  
ist dyr besser, das du  
tzum leben, lam odder  
eyn kropel eyn gehist,  
denn das du zwo hend  
odder zween fues

habist, vnd werdist  
ynn das ewige fewr  
geworffen, <sup>9</sup> vnd so  
dich deyn auge ergert,  
reys es aus, vnd wirffs  
von dyr, Es ist dyr  
besser, das du  
eyneugig zum leben  
eyngelist, denn das  
du tzwey augen  
habist, vnd werdist  
ynn das hellische fewr  
geworffen.

<sup>10</sup> Sehet zu, das yhr  
nicht verachtet  
yemand von disen  
kleynen, denn ich  
sage euch, yhre  
engele sehen allzeyt  
das angesichte  
meynes vatters ym  
hymel, <sup>11</sup> denn des  
menschen son ist  
komen selig tzu  
machen, [37] das do  
verloren ist. <sup>12</sup> Was  
dunckt euch? wenn  
yrgent eyn mensche  
hundert schaff hette,  
vnd eyns vnter den  
selben sich veryrrete,  
lessit er nitt die neun  
vnd neuntzig auff den

Luce. 15.

bergen, gehet hyn,  
vnnnd sucht das  
veryrrete, <sup>13</sup> vnd so  
sichs begibt, das ers  
findet, warlich sage  
ich euch, er frewt sich  
daruber, mehr denn  
vber die neun vnnnd  
neuntzig, die nicht  
veryrret sind. <sup>14</sup> Also  
auch ists fur ewrem  
vatter ym hymel nicht  
der wille, das yemand  
von disen kleynen  
verloren werde.

<sup>15</sup> Sundigt aber deyn  
bruder an dyr, so gang  
hyn vnnnd straff yhn  
zwischen dyr vnd  
yhm alleyn. Horet er  
dich, so hastu deynen  
bruder gewonnen. <sup>16</sup>  
Horet er dich nicht, so  
nym zu dyr noch  
eynen odder zween,  
auff das alle sach  
bestehe auff zwey  
oder dreyer zeugen  
mund, <sup>17</sup> Horet er die  
nicht, so sag es der  
gemeyne, Horet er die  
gemeyne nit, so halt  
yhn als eynen heyden

Luce. 17.

vnd zolner. <sup>18</sup> Warlich  
ich sage euch, was  
yhr auff erden binden  
werdet, soll auch ym  
hymel gepunden seyn,  
vnd was yhr auff  
erden losen werdet,  
soll auch ym hymel  
los seyn. <sup>19</sup> Weyter  
sag ich euch, wo  
tzween vnter euch  
eynis werden auff  
erden, warumb es ist,  
das sie bitten wollen,  
das soll yhn  
widderfaren von  
meynem vatter ym  
hymel, <sup>20</sup> denn wo  
tzween odder drey  
versamlet sind ynn  
meynem namen da  
byn ich mitten vnter  
yhn.

<sup>21</sup> Da trat Petrus zu  
yhm, vnd sprach,  
Herre wie oft mus  
ich denn meynem  
bruder vergeben? ists  
gnug sieben mal? <sup>22</sup>  
Jhesus sprach tzu  
yhm, ich sage dyr  
nicht sieben mal,  
sondern,

siebentzimal sieben  
mal. <sup>23</sup> Darumb ist  
das hymelreych  
gleych eynem konige,  
der mit seynen  
knechten rechen wolt,  
<sup>24</sup> vnd als er anfieng  
zu rechen, kam yhm  
eyner fur, der war  
tzeihen tausend pfundt  
schuldig, <sup>25</sup> da ers nu  
nicht hatte zu  
betzalen, hies der herr  
verkeuffen, yhn vnd  
seyn weyb vnd seyne  
kynder vnd alles was  
er hatte, [84] vnnnd  
betzalen, <sup>26</sup> da fiel der  
knecht nyder, vnnnd  
bettet yhn an, vnd  
sprach, Herr, habe  
gedult mit myr, ich  
will dyrs alles  
betzalen. <sup>27</sup> Da iamert  
den herren  
desselbigen knechts,  
vnd lies yhn loß, vnd  
die schuld erlies er  
yhm auch.

<sup>28</sup> Da gieng der  
selbige knecht  
hynaus, vnnnd fand  
eynen seyner

mitknechte, der war  
yhm            hundert  
grosschen    schuldig,  
vnd er greyff yhn an,  
vnd wurget yhn, vnd  
sprach, betzale myr  
was du myr schuldig  
bist, <sup>29</sup> da fiel seyn  
mitknecht nydder, vnd  
bat yhn, vnd sprach,  
habe gedult mit myr,  
ich wil dyrs alles  
betzalen, <sup>30</sup> Er wollt  
aber nicht, sondern  
gieng hyn, vnd warff  
yhn yns gefencknis,  
bis das er betzalet was  
er schuldig war, <sup>31</sup> Da  
aber seyne mitknechte  
solchs sahen, worden  
sie seer betrubt, vnd  
kamen vnnd brachten  
fur yhren herrn alles  
das sich begeben  
hatte, <sup>32</sup> da foddert  
yhn seyn herre fur  
sich, vnd sprach tzu  
yhm, Du schalck, alle  
dise schuld hab ich  
dyr erlassen, die weyl  
du mich batist, <sup>33</sup>  
solltistu denn nit auch  
dich erbarmen vbir  
deynen mitt knecht,

wie ich mich vbir dich  
erbarmet habe? <sup>34</sup>  
Vnd seyn herre wart  
tzornig, vnd vbir  
antwortt yhn den  
peynigernn, bis das er  
betzalet alles was er  
yhm schuldig war. <sup>35</sup>  
Also wirt euch meyn  
hymlicher vater auch  
thun, so yhr nit  
vergebt von hertzen  
eyn iglicher seynem  
bruder seyne feyle.

## Das Neunzehend Capitel.

[38] Und es begab  
sich, da Jhesus diße  
rede vollendet hatte,  
erhub er sich aus  
Galilea, vnd kam ynn  
die grentze des  
Judischen lands,  
iensydt des Jordans, <sup>2</sup>  
vnnnd folgete yhm viel  
volcks nach, vnnnd er  
heylet sie da selbst. <sup>3</sup>  
Da tratten zu yhm die  
phariseer, vnd  
versuchten yhn, vnd  
sprachen zu yhm. Jst  
es auch recht das sich

Marci. 10.  
Luce. 16.

eyn man scheyde von  
seynem weybe, vmb  
yrgent eyner vrsach? <sup>4</sup>  
Er antwort aber vnd  
sprach, Habt yhr nit  
gelesen, das der ym  
anfang den menschen  
gemacht hat, der  
macht, das eyn man  
vnd weyb seyn sollt, <sup>5</sup>  
vnd sprach, darumb  
wirt eyn mensch  
vatter vnd muter  
lassen, vnd an seynem  
weybe hangen, vnd  
werden die zwey eyn  
fleysch seyn? <sup>6</sup> so  
sind sie nu nit zwey,  
sondernn eyn fleysch,  
was nu gott zu samen  
fuget hat, das soll der  
mensch nitt scheyden.

(hertickeyt) Ettlich gesetz lernen.  
Ettliche weren, ihene lernen das beste,  
dise weren dem bosen das nicht erger  
werde, drumb lassen sie viel des  
besten nach, gleych wie das  
weltliche schwerd auch thut.

<sup>7</sup> Da sprachen sie,  
warumb hatt denn  
Moses gepotten, zu  
geben eynen  
scheydebrieff, vnd  
sich von yhr zu  
scheiden? <sup>8</sup> Er  
sprach zu yhn, Moses  
hatt euch [86] erleubt  
zu scheyden von  
eweren weyben, von



ewris hertzen  
hertickeyt wegen, von  
anbegyn aber ists  
nicht also gewesen, <sup>9</sup>  
Jch sage aber euch,  
wer sich von seynem  
weybe scheydet (es  
sey denn vmb der  
hurrerey wyllen) vnd  
freyet eyn andere, der  
bricht die ehe, vnd  
wer die abscheydete  
freyet, der bricht auch  
die ehe.

<sup>10</sup> Da sprachen die  
iunger zu yhm, stehet  
die sach eyns mannes  
mit seynem weyb  
also, ßo ists nicht gutt  
ehlich werden. <sup>11</sup> Er  
sprach aber zu yhn,  
das wortt fasset nit  
yderman, sondernn  
den es geben ist. <sup>12</sup>  
Denn es sind ettlich  
verschnitten, die sind  
aus mutter leyb also  
geporn, vnd sind  
ettlich verschnitten,  
die von menschen  
verschnytten sind,  
vnd sind etliche  
verschnytten, die sich

(sich selbs) das dritte verschneytten  
mus geystlich seyn, nemlich willige  
keuscheit, sonst were es eynerley mit  
dem andern das leyplich geschicht.

selbs verschnyttten  
haben, vmb des  
hymelreychs willen.  
Wer es fassen mag,  
der faß es.

<sup>13</sup> Da worden kindlin  
zu yhm bracht, das er  
die hende auff sie  
leget, vnd bettet, die  
iunger aber  
schraubten sie an. <sup>14</sup>  
Aber Jhesus sprach,  
last die kyndlin, vnnd  
weret yhn nicht zu  
myr zu komen, denn  
solcher ist das  
hymelreych, <sup>15</sup> vnd er  
leget die hend auff  
sie, vnd zoch von  
dannen.

Marci. 10.  
Luce. 18.

<sup>16</sup> Vnnd sihe, eyner  
tratt zu yhm vnnd  
sprach. Guter  
meyster, wie mus ich  
woll thun, das ich  
muge das ewige leben  
haben? <sup>17</sup> Er aber  
sprach zu yhm, was  
heyssistu mich gutt?  
Niemand ist gutt, denn  
nur der eynige gott.  
Wiltu aber zum leben

Marci. 10.  
Luce. 18.

(mich gutt) Gleych wie Christus  
spricht Johan. 7. meyne lere ist nicht  
meyn, also auch hie. Jch byn nicht  
gutt, denn er redet von sich selb nach  
der menscheyt durch wilche er vnns  
ymer zu gott furet.

(volkomen) Uolkomenheyt ist  
eygentlich gotis gepott halten,  
darumb ist klar, das diser iungling  
die gepott ym grund nit gehalten hat,  
wie er doch meynet, das tzeyget yhm  
Christus, damit, das er die rechten  
werck der gepott yhm furhelt, vnd  
vrteylt, das keyn reicher selig werde,  
der diser iungeling auch eyner ist,  
Nu werden yhe die selig, die gottis  
gepott halten.

eyngehen, so hallt die  
gepott. <sup>18</sup> Da sprach  
er zu yhm, wilche?  
Jhesus aber sprach, du  
sollt nit todten, du  
sollt nit ehebrechen,  
du sollt nitt stelen, du  
sollt nit falsch  
getzeugnis geben, <sup>19</sup>  
Ehre vater vnnnd  
mutter, vnnnd du sollt  
lieb haben deynen  
nehisten als dich  
selbs. <sup>20</sup> Da sprach  
der iungling zu yhm,  
das hab ich alles  
gehalten<sup>[10]</sup> von  
meyner iugent auff,  
was feylet myr noch?  
<sup>21</sup> Jhesus sprach zu  
yhm, wiltu volkomen  
seyn, so gang hyn,  
verkeuffe was du hast,  
vnd gibs den armen,  
so wirstu eynen  
schatz ym hymel  
haben, und kum, vnd  
folge myr nach. <sup>22</sup> Da  
der iungling das wortt  
horet, gieng er betruht  
von yhm, denn er  
hatte viel gutter.

<sup>23</sup> Jhesus aber sprach  
zu seynen iungern,  
warlich ich sage euch,  
Eyn reycher wirt  
schwerlich ynß  
hymelreich komen, <sup>24</sup>  
Vnd weyter, sag ich  
euch, Es ist leychter,  
das eyn kameel durch  
eyn nadel ore gehe,  
denn [39] das eyn  
reycher yns reych  
gottis kome, <sup>25</sup> da das  
seyne iunger horeten,  
entsatztenn sie sich  
seer vnd sprochen,  
yhe wer kan denn  
selig werden? <sup>26</sup>  
Jhesus aber sahe sie  
an, vnd sprach zu yhn,  
bey den menschen ists  
vnmuglich, aber bey  
gott sind alle ding  
muglich.

[88] <sup>27</sup> Da antwortet  
Petrus vnnd sprach,  
sihe, wyr haben alles  
verlassen, vnd sind  
dyr nach gefolget,  
was wirtt vns da fur?  
<sup>28</sup> Jhesus aber sprach,  
warlich ich sage euch,

Marci. 10.  
Luce. 18.

das yhr, die yhr myr  
seyd nachgefolget,  
ynn der widergepurt,  
da des menschen son  
wirt sitzen auff dem  
stuel seyner  
herligkeyt, werdet yhr  
auch sitzen auff  
zwelff stuelen, vnd  
richten die tzwelff  
geschlecht von Jsrael.  
<sup>29</sup> Vnd eyn iglicher,  
der da verlest, heuser,  
odder bruder, oder  
schwestern, oder  
vater, odder mutter,  
odder weyb, odder  
kind, odder ecker,  
ymb meynes namen  
willen, der wirts  
hundertfeltig nemen,  
vnnnd das ewige leben  
ererben. <sup>30</sup> Aber viel,  
die do sind die ersten,  
werden die letzten,  
vnd die letzten,  
werden die ersten  
seyn.

## **Das zwentzigist Capitel.**

Das hymelreych ist  
gleych eynem  
haußvatter, der gleych  
am morgen aus gieng  
erbeyter zu mieten  
ynn seynen weynberg,  
<sup>2</sup> vnd da er eynis wart  
mit denn erbeyternn  
ymb eynen grosschen  
zum taglohn, sand er  
sie ynn seynen  
weynberg. <sup>3</sup> Vnd  
gieng aus vmb die  
dritten stund vnn  
sahe andere an dem  
marckt mussig stehen,  
<sup>4</sup> vnd sprach zu yhn,  
geht yhr auch hyn ynn  
den weynberg, ich  
will euch geben, was  
recht ist, <sup>5</sup> vnd sie  
giengen hynn. Aber  
mal gieng er aus vmb  
die sechst vnd neunde  
stund, vnn thett  
gleych also. <sup>6</sup> Vmb  
die eylfften stund aber  
gieng er aus, vnd fand  
andere mussig stehen,  
vnd sprach zu yhn,  
was stehet yhr hie den  
gantzen tag mussig? <sup>7</sup>  
sie sprochen zu yhm.  
Es hatt vns niemand

gedinget. Er sprach zu yhn, geht yhr auch hynn ynn den weynberg, vnnnd was recht seyn wirt soll euch werden.

<sup>8</sup> Da es nu abent wartt, sprach der herr des weynbergs zu seynem schaffner, Ruff den erbeytern, vnnnd gib yhn den lohn, vnd heb an, an den letzten, bis tzu den ersten. <sup>9</sup> Da kamen, die vmb die eylfften stund gedingt waren, vnd empfieng eyn iglicher seynen grosschen, <sup>10</sup> da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie wurden mehr empfangen, vnd sie empfiengen auch eyn iglicher seynen grosschen, <sup>11</sup> vnd da sie den empfiengen, murreten sie widder den haußvater, <sup>12</sup> vnd sprachen, dise letzten haben nur eyne stund erbeyttet, vnd du hast

sie vnns gleych gemacht, die wyr getragen haben die last des tages, vnd die hytze.

<sup>13</sup> Er antworttet aber vnd sagt tzu eynem vnter yhn, Meyn freundt ich thu dyr nicht vnrecht, bistu nit mit myr eyns worden vmb eynen grosschen? [90] <sup>14</sup> Nym was deyn ist, vnd gang hyn, ich wil aber disem letzten geben, gleych wie dyr <sup>15</sup> odder hab ich nicht macht zu thun, was ich will mitt dem meynen? Sihistu darumb scheel das ich so guttig bynn? <sup>16</sup> Also werden die letzten, die ersten, vnd die ersten, die letzten seynn. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind erwelet.

[40] <sup>17</sup> Vnnd er tzoeh hynauff gen

Marci. 10.  
Luce. 18



Hierusalem, vnnnd  
nam tzu sich, die  
tzwelffe iungern  
besunders auff dem  
wege, vnd sprach tzu  
yhn. <sup>18</sup> Sihe, wir  
tzihen hyn auff gen  
Jerusalem, vnd des  
menschen son wirtt  
den hohen priestern  
vnnnd schriftgelerten  
vbirantwortt werden,  
vnnnd sie werden yhn  
verdammnen zum todt,  
<sup>19</sup> vnnnd werden yhn  
vbirantwortten den  
heyden, zu verspotten,  
vnd tzu geysselln, vnd  
tzu creutzigen, vnd  
am dritten tage wirt er  
widder aufferstehen.

<sup>20</sup> Da tratt tzu yhm die  
mutter der kinder  
Zebedei mitt yhren  
sonen, fiel fur yhm  
nydder vnnnd bat  
etwas von yhm, <sup>21</sup>  
vnd er sprach tzu yhr,  
was wiltu? sie sprach  
zu yhm, las dise  
meyne tzween sone,  
sitzen ynn deynem  
reych, eynen zu

(den kilch) das ist, leyden. Das fleysch aber wl ymer ehe herlich werden, denn es gecreuzigt wirt, ehe erhohet denn ernyderigt werden.

deyner rechten, vnd den andern tzu deyner lincken. <sup>22</sup> Aber Jhesus antworttet, vnnd sprach, yhr wisset nicht was yhr bittet, kundt yhr trincken den kilch, den ich trincken werde, vnnd euch teuffen lassen mit der tauffe, da ich mit taufft werde? Sie sprachen zu yhm, ia wol, <sup>23</sup> vnd er sprach zu yhn. Meynen kilch solt yhr tztwar trincken, vnnd mit der tauff, da ich mit taufft werde, solt yhr tauffet werden, Aber das sitzen zu meyner rechten vnd lincken, ist nit meyner macht zu geben, sondernn, den es bereyt ist von meynem vater.

<sup>24</sup> Da das die tzeihen horeten, wurden sie vnwillig vbir die tzween bruder. <sup>25</sup> Aber Jhesus rieff yhn zu sich vnd sprach,

Marci. 10.  
Luce. 22.

yhr wisset, das die weltliche fursten hirschen, vnnnd die vbirherrnn faren mit gewalt, <sup>26</sup> so soll es nit seyn vnter euch, sondernn so yemant will vnter euch gewalltig seyn geachtet, der sey ewer diener, <sup>27</sup> vnd wer do will der furnemst seyn, der sey ewr knecht, <sup>28</sup> gleych wie des menschen son ist nicht komen das er yhm dienen lasse, sondernn das er diene, vnnnd gebe seyn leben zu eyner erlosung fur viele.

<sup>29</sup> Vnd da sie von Jericho aus zogen, folgete yhm viel volcks nach, <sup>30</sup> vnnnd sihe, zween blinden sasssen am wege, vnd da sie horeten das Jesus fur vber gieng, schryen sie vnd sprachen. Ach herre, du son Daud, erbarm dich vnser, <sup>31</sup> aber das

Marci. 10.  
Luce. 18.

volck bedrawet sie,  
das sie sollten  
schweygen, Aber sie  
schrien viel mehr vnd  
sprachen, Ach herr,  
du son Daid, erbarm  
dich vnser, <sup>32</sup> vnd  
Jhesus stund still,  
vnnnd rieff yhn, vnnnd  
sprach, was wollt yhr,  
das ich euch thun  
soll?

[92] <sup>33</sup> sie sprachen  
zu yhm, herre das  
vnßer augen auff than  
werden, <sup>34</sup> vnnnd es  
iamerte Jhesum, vnd  
rurt yhr augen an,  
vnnnd als bald, wurden  
yhr augen widder  
sehend, vnd sie  
folgeten yhm nach.

## **Das eyn vnd zwentzigst Capitel.**

Da sie nu nahe bey  
Hierusalem kamen  
gen Bethphage an den  
oleberg, sandte Jhesus

Marci. 11.  
Luce. 19.  
Johan. 12.

seyner iunger zween <sup>2</sup>  
vnd sprach zu yhn,  
gehet hyn yn den  
fleckten der fur euch  
ligt, vnd bald werdet  
yhr finden eyn esellin  
angepunden, vnd  
eyn fullen bey yhr,  
loßet sie auff, vnd  
furet sie zu myr, <sup>3</sup> vnd  
so euch yemand wirt  
etwas sagen, so  
sprecht der herr  
bedarf yhr, so bald  
wirt er sie euch [\[41\]](#)  
lassen. <sup>4</sup> Das  
geschach aber alles,  
auff das erfullet wurd,  
das gesagt ist, durch  
den propheten, der do  
spricht. <sup>5</sup> Saget zu der  
tochter Zion, Sihe,  
deyn konig kompt zu  
dyr sanfftmutig, vnd  
reytet auff eynem  
esell vnd auff eynem  
fullen der lastbaren  
esellynn. <sup>6</sup> Die iunger  
giengen hynn vnd  
thetten wie yhn  
Jhesus befolhen hatte,  
<sup>7</sup> vnd brachten die  
eselyn vnd das fullen,  
vnd legten yhre

Zachar. 9

(Hosianna) Hosianna heyst auff  
deutsch. Ach hilf odder ach gib  
gluck vnd heyl

kleyder drauff, vnd  
satzten yhn drauff, <sup>8</sup>  
Aber viel volcks  
breyttet die kleyder  
auff den weg, die  
andern hywben  
tzweyge von den  
bawmen, vnnnd  
streweten sie auff den  
weg. <sup>9</sup> Das volck aber  
das vorgieng vnnnd  
nach folget, schrey  
vnd sprach. Hosianna  
dem son dauid,  
gebenedeyet sey, der  
do kompt ym namen  
des herren, Hosianna  
ynn der hohe.

<sup>10</sup> Vnd als er zu  
Jherusalem eyzoch,  
erreget sich die gantze  
stadt vnd sprach, wer  
ist der? <sup>11</sup> das volck  
aber sprach, das ist  
der Jhesus, der  
prophet von Nazareth  
aus Gallilea, <sup>12</sup> vnnnd  
Jhesus gieng tzum  
tempel gottis  
hynneyn, vnd treyb  
eraus alle verkeuffer  
vnd keuffer ym  
tempel, vnnnd sties

vmb der wechsler  
tische, vnnnd die stuele  
der tawben kremer, <sup>13</sup>  
vnnnd sprach zu yhn,  
Es ist geschrieben,  
Meyn haus soll eyn  
bett haus heyssen, yr  
aber habt eyn morder  
gruben draus  
gemacht, <sup>14</sup> vnd es  
giengen zu yhm,  
blinden vnd lamen ym  
tempel, vnd er heylet  
sie.

<sup>15</sup> Da aber die hohen  
priester vnd  
schrifftselerten sahen  
die wunder, die er  
thett, vnnnd die kinder  
ym tempel schreyen,  
Hosianna dem son  
david, wurden sie  
entrustet, <sup>16</sup> vnd  
sprachen zu yhm,  
Horistu auch, was  
dise sagen? Jhesus  
sprach zu yhn, ia, habt  
yhr nie gelesen, Aus  
dem mund der  
vnmundigen vnd  
seuglingen, hastu lob  
zu gericht? <sup>17</sup> vnnnd er  
lies sie da vnd gieng

Psal. 8.

zur stadt hynaus gen  
Bethanien, vnd bleyb  
da vbir nacht.

[94] <sup>18</sup> Als er aber des  
morgens wider ynn  
die stad gieng,  
hungert yhn, <sup>19</sup> vnd er  
sah eynen feygen  
baum an dem wege  
vnd gieng hyntzu,  
vnd fand nichts dran,  
denn alleyne bletter,  
vnd sprach zu yhm.  
Nu wachse auff dyr  
hynfurt nymmer mehr  
keyn frucht, vnd der  
feygen baum  
verdurrete als bald, <sup>20</sup>  
vnd da das die iunger  
sahen, verwunderten  
sie sich vnd sprachen,  
wie ist der feygen  
baum so bald  
verdurret? <sup>21</sup> Jhesus  
aber antwortet vnd  
sprach, So yhr  
glawben habet, vnd  
nicht zweyffelt, so  
werdet yhr nit alleyn  
solchs mit dem  
feygen baum thun,  
sondernn so yhr  
werdet sagen zu



disem berge, heb dich auff, vnd wirff dich yns meer, so wirts geschehen, <sup>22</sup> vnd alles was yhr bittet ym gepett, glewbt yhr, so werdet yhrs empfahren.

<sup>23</sup> Vnd als er ynn den tempel kam, tratten zu yhm, da er leret, die hohen priester vnd die Elltisten ym volck vnd sprachenn, Aus waser<sup>[11]</sup> macht thustu das? vnd wer hatt dyr die macht geben? <sup>24</sup> Jhesus aber antworttet vnd sprach zu yhn, ich will euch auch eyn wort fragen, so yhr myr das sagt, will ich euch sagen, aus waser macht ich das thu, <sup>25</sup> wo her war die tauff Johannes? war sie vom hymel, adder von den menschen? Da gedachten sie bey sich selbs, vnd sprochen, sagen wyr, <sup>[42]</sup> sie sey vom hymel gewesen, so wirt er zu

Marci. 11.  
Luce. 20.

vns sagen, warumb  
glawbtet yhr denn  
yhm nicht? <sup>26</sup> sagen  
wyr aber, sie sey von  
den menschen  
gewesen, so furchten  
wyr vns fur dem  
volck, denn yderman  
hielt Johannes fur  
eynen propheten, <sup>27</sup>  
vnd sie antwortten  
Jhesu vnd sprachen.  
Wyr wissens nit, da  
sprach er zu yhn, so  
sag ich euch auch nit,  
aus waser macht ich  
das thu.

<sup>28</sup> Was dunckt euch  
aber? Es hatte eyn  
man tzween sone,  
vnd gieng zu dem  
ersten, vnd sprach,  
meyn son gang hyn,  
vnd erbeyte heutte  
ynn meynem  
weynberge, <sup>29</sup> Er  
antwortt aber vnd  
sprach, ich wills nicht  
thun, darnach rawet es  
yhn, vnd gieng hyn. <sup>30</sup>  
Vnd er gieng zum  
andern vnd sprach  
gleych also, Er

antworttet aber vnd sprach, Herr ia, vnd gieng nicht hyn, <sup>31</sup> wilcher vntter den zween hat des vaters willen than? sie sprachen zu yhm, der erste. Jhesus sprach zu yhn, warlich ich sage euch, die tzolner vnnnd hurnd werden ehe yns hymelreich komen denn yhr. <sup>32</sup> Johannes kam zu euch vnnnd leret euch den rechten weg vnnnd yhr glawbtet yhm nicht, aber die tzollner vnnnd hurnd [96] glewbten yhm, vnnnd ob yhrs wol sahet, thattet yhr dennoch nitt busse, das yhr yhm darnach auch glawbet hettet.

<sup>33</sup> Horet eyn ander gleychnis. Es war eyn haus vatter, der pflantzet eynen weynberg, vnnnd furt eynen tzaun drumb, vnnnd grub eyn kellter drynnen, vnd bawet eynen turn, vnd thett

Marci. 12.  
Luce. 20

yhn aus den  
weyngartner vnd  
tzoeh vbir land. <sup>34</sup> Da  
nu erbey kam die  
zeytt der fruchten,  
sand er seyne knechte  
zu den weyngartner,  
das sie seyne fruchte  
empfangen, <sup>35</sup> da  
namen die  
weyngartner seyne  
knechte, eynen  
steupten sie, den  
andern todten sie, den  
dritten steynigeten  
sie, <sup>36</sup> Abermal, sand  
er ander knechte,  
mehr denn der ersten  
waren, vnd sie thetten  
yhn gleych also. <sup>37</sup>  
Darnach sand er  
seynen son zu yhn,  
vnd sprach, sie  
werden sich fur  
meynem son  
schewen, <sup>38</sup> da aber  
die weyngartner den  
son sahen, sprachen  
sie vntterinander, das  
ist der Erbe, kompt,  
last vns yhn todten,  
vnd seyn erbgutt an  
vns bringen, <sup>39</sup> vnd  
sie namen yhn, vnd

stiessen yhn zum  
weynberge hyn aus,  
vnd todten yhn. <sup>40</sup>  
Wenn nu der herr des  
weynbergis komen  
wirt was wirt er disen  
weyngartner thun? <sup>41</sup>  
Sie sprachen zu yhm  
Er wirt die boßwicht  
vbel vmbringen vnd  
seynen weynberg aus  
thun andern  
weyngartenern, die  
yhm die fruchte zu  
rechter zeytt geben.

<sup>42</sup> Jhesus sprach zu  
yhn. Habt yhr nie  
gelesen ynn der  
schriff? Der steyn  
den die bawleut  
verworffen haben, der  
ist zum ecksteyn  
worden, von dem  
herren ist es  
geschehen, vnd es ist  
wunderbarlich fur  
vnsern augen, <sup>43</sup>  
darumb sage ich euch,  
das reych gottis wirt  
von euch genommen  
vnd den heyden geben  
werden, die seyne  
fruchte bringen, <sup>44</sup>

Psal. 117.

(felt) Es mus sich alles an Christo  
stossen, ettlich zur besserung ettlich  
zur ergerung.

vnd wer auff disen  
steyn fellet, der wirt  
zur schellen, auff  
wilchen aber er felt,  
den wirt er zu  
mallmen. <sup>45</sup> Vnd da  
die hohen priester vnd  
phariseer seyne  
gleychnissen horeten,  
vernamen sie das er  
von yhn redet, <sup>46</sup> vnd  
sie trachten darnach  
wie sie yhn gryffen,  
aber sie furchten sich  
fur dem volck, denn  
es hielt yhn fur eynen  
propheten.

## **Das zwey vnd zwentzigst Capitel.**

[43] Unnd Jhesus  
antwortet, vnnd redet  
aber mal durch  
gleychnisse zu yhn,  
vnd sprach. <sup>2</sup> Das  
hymelreych ist gleych  
eynem konig der  
seynem son hochzeyt  
machte <sup>3</sup> vnnd sandt  
seyne knechte aus,  
das sie den gesten zur  
hochzeyt rufften, vnd

Luce. 14.

sie wolten nicht  
kommen. <sup>4</sup> Abermal,  
sand er andere  
knechte aus vnd  
sprach, saget den  
gesten, Sihe, meyn  
maltzeyt hab ich  
bereyt, [98] meyn  
ochßen vnd meyn  
mastfich ist  
geschlacht, vnd alles  
bereytt, kompt zur  
hochtzeyt. <sup>5</sup> Aber sie  
verachten das vnd  
giengen hyn, eyner  
auff seynen acker, der  
ander tzu seyner  
hantierunge, <sup>6</sup> ettlich  
aber griffen seyne  
knechte, honeten sie  
vnd todten sie. <sup>7</sup> Da  
das der konig horet,  
ward er tzornig, vnd  
schickt aus seyn here,  
vnd bracht diße  
morder vmb, vnd  
tzing yhre stadt an.

<sup>8</sup> Do sprach er zu  
seynen knechten, die  
hochtzeyt ist tzwar  
bereytt, aber die geste  
warens nitt werd, <sup>9</sup>  
darumb gehet hyn

(hochzeyt kleyd) ist der glawbe  
denn dis Euangelion verwirfft die  
werck heyligen, vnnnd nympt an die  
gleubigen.

auff die strassen, vnd  
ladet zur hochzeyt  
wen yhr findet. <sup>10</sup>  
Vnd die knecht  
giengen aus auff die  
strassen, vnnnd  
brachten tzu samen  
wen sie funden, bose  
vnd gute, vnd die  
tische wurden alle  
voll. <sup>11</sup> Da gieng der  
konig hyneyn die gest  
zu besehenn, vnnnd  
sahe alda eyne  
menschen, der hatte  
keyn hochzeytlich  
kleyt an, <sup>17</sup> vnnnd  
sprach tzu yhm,  
freundt, wie bistu  
hiereyn komen, vnnnd  
hast doch keyn  
hochzeytlich kleyd  
an? Er aber  
verstummet, <sup>13</sup> do  
sprach der konig zu  
seyne dienern,  
bindet yhm hend vnd  
fueß, vnd werfft yhn  
ynn das eußerste  
finsternis, da wirt  
seyne heulen vnd  
zeenklappen. <sup>14</sup> Denn  
viell sind beruffen,



aber wenig sind  
außerwelet.

15 Da giengen die  
phariseer hyn, vnd  
hielten eynen radt,  
wie sie yn bestrickten  
ynn seyner rede, 16  
vnd sandten zu yhm  
yhre iunger, sampt  
Herodis diener, vnd  
sprach. Meyster,  
wyr wissen, das du  
warhafftig bist, vnd  
lerist den weg gottis  
recht, vnd du fragist  
nach niemant, denn  
du achtist nit das  
ansehen der  
menschen, 17 darumb  
sage vns, was dunckt  
dich? ists recht, das  
man dem keyser tzinß  
gebe odder nicht? 18  
Da nu Jhesus marckt  
yhre schalckeyt,  
sprach er, yhr  
heuchler, was  
versucht yhr mich? 19  
Weyset myr die  
zinßemuntz, vnnd sie  
reychten yhm dar  
eynen pfennig, 20  
vnnd er sprach zu

Marci 12.  
Luce. 20

yhn, wes ist das bild,  
vnnnd die vbirschriff?

<sup>21</sup> Sie sprachen zu  
yhm, des keyzers. Da  
sprach er zu yhn, so  
gebt dem keyser, was  
des keyzers ist, vnd  
gotte, was gotis ist. <sup>22</sup>  
Da sie das horeten,  
nam sie es wunder,  
vnd liessen yhn, vnd  
giengen daruon.

<sup>23</sup> An dem selbigen  
tage, tratten tzu yhm  
die Sadduceer, die da  
halten es sey keyn  
aufferstehen, vnd  
fragten yhn, <sup>24</sup> vnd  
sprachen. Meyster,  
Moses hat gesagt, so  
eyner stirbt, vnd hat  
nit kinder, so sol der  
bruder seyn weyb  
freyen, vnnnd seynem  
bruder eyn samen  
erwecken. <sup>25</sup> Nu sind  
bey vns gewesen  
sieben bruder, der erst  
freyet, vnd starb, vnd  
die weyl er nicht  
samen hatte, lies er  
das weyb seynem  
bruder, <sup>26</sup> desselben

Marci. 12.  
Luce. 20

Deutero. 25.

gleychen der ander,  
vnd der dritte, bis an  
den siebenden, <sup>27</sup> zu  
letzt nach allen starb  
auch das weyb. <sup>28</sup> Nu  
ynn der  
aufferstehung, wilchs  
weyb wirtt sie seyn  
vnter den sieben? sie  
haben sie yhe alle  
gehabt?

[100] <sup>29</sup> Jhesus aber  
antwortet vnnnd sprach  
tzu yhn, yhr yrret  
vnnnd verstehet [44]  
die schrifft nicht,  
noch die krafft gottis.  
<sup>30</sup> Jnn der  
aufferstehung, werden  
sie, widder freyen,  
noch sich freyen  
lassen, sondern sie  
sind gleych wie die  
engel ym hymel.

<sup>31</sup>Habt yhr aber nicht  
gelesen von der  
aufferstehung, das  
euch gesagt ist von  
gott, da er spricht, <sup>32</sup>  
ich bynn der gott  
Abraham, vnnnd der  
gott Ysaac, vnnnd der

Exodi. 3.

gott Jacob? Got aber, ist nit eyn gott der todten, sondern der lebendigen. <sup>33</sup> Vnnd da solchs das volck horet, entsatzten sie sich vber seyner lere.

<sup>34</sup> Da aber die phariseer horeten, das er den Saduceer das maul stopfft hatte, versamleten sie sich, <sup>35</sup> vnd eyner vnter yhn, eyn schriff gelarter versucht yhn, vnd sprach, <sup>36</sup> Meyster, wilchs ist das furnemst gepott ym gesetz? <sup>37</sup> Jhesus aber sprach tzu yhm. Du solt lieben gott deynen herren von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemuete, <sup>38</sup> ditz ist das furnemst vnnd das grosse gepot. <sup>39</sup> Das ander aber ist dem gleych, Du solt deynen nehisten lieben als dich selbst, <sup>40</sup> Jnn dissen tzweyen

Deuter. 6.

gepotten hanget das  
gantz gesetz vnnnd die  
propheten.

<sup>41</sup> Da nu die phariseer  
bey eynander waren,  
fraget sie Jhesus <sup>42</sup>  
vnnnd sprach, wie  
dunckt euch vmb  
Christo? wes son ist  
er? Sie sprachen,  
Dauids. <sup>43</sup> Er sprach  
zu yhn, wie nennet  
yhn denn dauid ym  
geyst eynen herrn? da  
er sagt. <sup>44</sup> Gott hatt  
gesagt tzu meynem  
herrnn, Setze dich tzu  
meyner rechten, bis  
das ich lege deyne  
feynde zum schemel  
deyner fuesse, <sup>45</sup> so  
nu dauid yhn eynen  
herren nennet, wie ist  
er denn seyn son? <sup>46</sup>  
vnnnd niemant kundt  
yhm eyn wortt  
antwortten vnd thurste  
auch niemant von  
dem tag an hynfurt  
yhn fragenn.

## **Das drey vnd zwentzigst**

## Capitel.

(auff Moses.) wenn man anders vnd mehr denn Moses gesetz leret, so sitzt man nicht auff Moses stuel, darumb verwirfft er auch her nach yhre burden vnnnd menschen lere.

Da redte Jhesus zu dem volck vnnnd zu seynen iungern <sup>2</sup> vnnnd sprach, Auff Moses stuel haben sich gesetzt die schriffthgelerten vnd phariseer, <sup>3</sup> alles nu was sie euch sagen, das yhr halten sollet, das haltet, vnd thuets, aber nach yhren wercken, solt yhr nicht thun, sie sagens woll, vnd thuns nit. <sup>4</sup> Denn sie binden schwere vnnnd vntregliche burden, vnnnd legen sie den menschen auff den hals, aber sie wollen die selben nit mit eynem finger regen, <sup>5</sup> Alle yhre werck aber thun sie, das sie von den leutten gesehen werden, sie machen breytte dencktzedell, vnd grosse sewm an yhren kleydern, [102] <sup>6</sup> sie sitzen gern oben an, vber tisch, vnd

ynn den schulen, <sup>7</sup>  
vnd habens gern, das  
sie gruset werden  
auff dem marckt, vnd  
von den menschen  
Rabi genant werden.

<sup>8</sup> Aber yhr sollt euch  
nitt Rabbi nennen  
lassen. Denn eyner ist  
ewr meyster Christus,  
yhr aber seydt alle  
brudere. <sup>9</sup> Vnd sollt  
niemant vater heysen  
auff erden, denn eyner  
ist ewr vater, der ym  
hymel ist. <sup>10</sup> Vnd yhr  
solt euch nitt lassen  
meyster nennen, denn  
eyner ist ewr meyster  
[45] Christus. <sup>11</sup> Der  
grossist vnter euch,  
soll ewer diener seyn,  
<sup>12</sup> denn wer sich selv  
erhoht der wirtt  
ernydriget, vnd wer  
sich selv ernyddert,  
der wirtt erhoht.

(schliesset) dise schlüssel sind die  
gewalt zuleren das hymel reych, das  
lereten sie nit, sondern mit menschen  
lernen hinderten sie, die da gern die  
recht lere gehört hetten.

<sup>13</sup> Weh euch  
schriftgelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr das  
hymelreych zu

schlisset fur den  
menschen, yhr kompt  
nicht hynneyn, vnd  
die hyneyn wollen,  
last yhr nit hyneyn  
gehen.

14 Weh euch  
schrifftelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr der  
wittwen heuser  
fresset, vnd wendet  
fur lange gepett,  
darumb werdet yhr  
deste mehr verdammis  
empfahen.

15 Weh euch schriff  
gelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr land  
vnd wasser vmbzihet,  
das yhr eynen  
iudgenossen machet,  
vnd wenn ers worden  
ist, macht yhr aus  
yhm eyn kind der  
hellen, zweyfaltig  
mehr denn yhr seyd.

16 Weh euch  
verblendte leytter, die  
yhr saget, wer do



schweret bey dem  
tempel, das ist nichts,  
wer aber schweret bey  
dem gollt am tempel,  
der ist schuldig. <sup>17</sup> Jhr  
narren vnnnd blinden,  
was ist grosser? das  
gollt odder der  
tempel, der das gollt  
heyliget? <sup>18</sup> Vnd wer  
do schweret bey dem  
alltar, das ist nichts,  
wer aber schweret bey  
dem opffer das  
droben ist, der ist  
schuldig. <sup>19</sup> Jhr narren  
vnd blinden, was ist  
grosser? das opffer  
odder der alltar der  
das opffer heyliget? <sup>20</sup>  
darumb, wer do  
schweret bey dem  
alltar, der schweret  
bey dem selben vnnnd  
bey allem das droben  
ist, <sup>21</sup> vnnnd wer do  
schweret bey dem  
tempel, der schweret  
bey dem selben, vnd  
bey dem der drynnen  
wonet, <sup>22</sup> vnd wer do  
schweret bey dem  
hymel, der schweret  
bey dem stuel gottis

vnnnd bey dem der  
darauff sitzet.

23 Weh euch Luce. 11.  
schriffthelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr  
verzehendet die  
myntz, anys vnd  
kymel, vnd lasset  
dahynden das  
schwerist ym gesetz,  
nemlich, das gericht,  
die barmhertzigkeyt,  
vnd den glawben, ditz  
sollt man thun, vnnnd  
ihenis nit nachlassen,  
24 yhr verblendte  
leytter, die yhr  
mucken seyget, vnd  
kameel verschluckt.

(seyget) das ist, yhr macht enge  
gewissen ynn geringen stucken vnd  
achtet nicht der grossen stuck.

[104] 25 Weh euch  
schriffthelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr  
reyniget das  
auswendige am  
becher vnnnd  
schussell, ynnewendig  
aber seyht yhr vol  
rawbis vnd vnreynes,  
26 du blinder  
phariseer, reynige

zum ersten das  
ynnwendige am  
becher vnnnd  
schusselln, auff das  
auch das außwendige  
reyn werde.

27 Weh euch Luce. 11.  
schriffigelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr  
gleych seyt, wie die  
vbirtunchte greber,  
wilche auswendig  
hubsch scheynen,  
aber ynnwendig sind  
sie voller todten beyn  
vnd alles vnflatts. <sup>28</sup>  
Also auch yhr, von  
aussen scheynet yhr  
fur den menschen  
frum, aber ynnwendig  
seyt yhr voller  
heucheley vnd  
vntugent.

29 Wehe euch  
schriffigelerten vnd  
phariseer, yhr  
heuchler, die yhr der  
propheten greber  
bawet, vnd schmuckt  
der gerechten greber,  
<sup>30</sup> vnd sprecht, weren

wir zu vnser vetter  
zeyten gewesen, so  
wolten wyr nit  
teylhafftig [46] seyn  
mitt yhn, ann der  
propheten blut, <sup>31</sup> so  
gebt yhr tzwar vbir  
euch selbs tzeugnis,  
das yhr kinder seyt,  
der, die die propheten  
todtet haben? <sup>32</sup>  
Wolan, erfullet auch  
yhr das maß ewer  
vetter, <sup>33</sup> yhr  
schlangen, yhr ottern  
getzichte, wie wolt  
yhr entrynnen der  
hellischen verdammis.

<sup>34</sup> Darumb, sihe, ich  
sende zu euch  
propheten vnn  
weysen vnn  
schrifftselerten, vnd  
der selbigen werdet  
yhr ettliche todten,  
vnd creutzigen, vnd  
ettlich werdet yhr  
geysselln ynn ewern  
schulen, vnd werdet  
sie verfolgen von  
eyner stat, zur andern,  
<sup>35</sup> auff das auff euch  
kome alle das

Luce 11.

Diser Barachias hatt zween namen.  
Denn. 2. Para. 24. wirt er Joiada  
genent, wie denn der brauch ist  
zweyer namen ynn der schrift vnd  
allenthalben.

2. Para. 24.

gerechte blutt, das  
vergossen ist auff  
erden, von dem blute  
an Abels des  
gerechten, bis auff  
blutt Zacharias des  
sons Barachie wilchen  
yhr todtet habet  
zwisschen dem  
tempel vnnnd altar <sup>36</sup>  
Warlich, ich sage  
euch, das solchs alles  
wirtt komen auff ditz  
geschlecht. <sup>37</sup>

Jherusalem,  
Jherusalem, die du  
todtist die propheten  
vnd steynigst die zu  
dyr gesand sind, wie  
offt habe ich wollen  
deyne kinder  
versamlen, wie eyn  
henne versamlet yhre  
kuchlin vnter yhre  
flugel, vnnnd yhr habt  
nicht gewolt? <sup>38</sup> sihe,  
ewr haus soll euch  
wust gelassen werden,  
<sup>39</sup> denn ich sage euch,  
yhr werdet mich von  
itzt an nit sehen, bis  
yhr spricht,  
gebenedeyet sey, der

(bis yhr sprecht) das geschicht noch  
teglich wenn sich die iuden bekeren,  
vnd ist nicht zuuerstehen, das sie yhn  
heufflich allesampt widdervmb  
werden auff nemen leylich.

do kompt ym namen  
des herren.

[106]

**Das vier vnnnd  
zwentzigist  
Capitel.**

Unnd Jhesus gyeng  
hynweg von dem  
tempel vnd seyne  
iunger tratten zu yhm,  
das sie yhm tzeygeten  
des tempels gepew, <sup>2</sup>  
Jhesus aber sprach zu  
yhn, sehet yhr nicht  
das alles? warlich ich  
sage euch. Es wirt hie  
nit eyn steyn auff dem  
andern bleyben, der  
nitt zu brochen werde.

Marci. 13.  
Luce. 21.

<sup>3</sup> Vnd als er auff dem  
oleberge sas, tratten  
zu yhm seyne iunger  
besunders, vnnnd  
sprachen, sage vns,  
wenn wirtt das alles  
geschehen? vnd  
wilchs wirt das  
tzeychen seyn deyner  
zukunfft vnd der welt  
ende? <sup>4</sup> Jhesus aber  
antworttet vnnnd

sprach zu yhn, sehet zu, das euch nicht yemant verfare, <sup>5</sup> denn es werden viel komen vnter meynem namen vnd sagen, ich byn Christus, vnd werden viel verfarenn.

<sup>6</sup> Yhr werdet horen kriege vnd geschrey von kriegem, sehet zu, vnd erschreckt nit, das mus zum ersten geschehen, aber es ist noch nit das ende da, <sup>7</sup> denn es wirt sich emporen eyn volck vbir das ander, vnd eyn konig reych vbir das ander, vnd werden seyn pestilentz vnd thewr tzeytt vnd erdbeben hyn vnd wider, <sup>8</sup> da wirt sich aller erst die nott anheben.

<sup>9</sup> Als dann werden sie euch vbir antwortten yn trubsall, vnd werden euch todten, vnd yhr musset

gehasset werden vmb  
meynes namens  
willen von yderman.  
<sup>10</sup> Denn werden sich  
viel ergern, vnd  
werden sich  
vnternander  
verrhaten, vnd werden  
sich vnternander  
hassen, <sup>11</sup> vnd es  
werden sich viel  
falscher propheten  
erheben, vnd werden  
viel verfuren, <sup>12</sup> vnd  
dieweyl die  
vngerechtigkeyt wirt  
vbirhand nehmen,  
wirt die liebe ynn  
vielen erkalten. <sup>13</sup>  
Wer aber beharret bis  
ans ende, der wirt  
selig. <sup>14</sup> Vnd es wirt  
predigt werden das  
Euangelium vom  
reych ynn der gantzen  
welt, zu eynem  
zeugnis vbir alle  
volcker, vnd denn  
wirt das ende komen.

(grewel) Diser gewel fur got mus  
ein schon euserlich ansehen der  
heylickeyt fur der welt haben, da  
mitt die recht heylickeyt verwustet  
wirt, wie des Bapsts regiment vnnd

[\[47\]](#) <sup>15</sup> Wenn yhr nu  
sehen werdet den  
wusten gewel (dauon  
gesagt ist durch den

Daniel. 9.



vor zeytten der iuden vnd heyden  
abgotterey waren.

(ym wynter) Das ist auff eyns  
sprichworts weys gered, also viel  
gesagt, sehet das yhr zu rechter zeyt  
fliehet, denn ym winter ist nit gutt  
wandelln, vnd des sabats war es den  
iuden verpotten.

(sihe hie ist) Da sind die secten vnd  
orden die eyn gutt leben an  
euserlichen dingen odder mit  
wercken suchen, senderlich sind itzt  
dise kamern, alle geystliche kloster  
das feltt aber, walifarten vnd stiffe.

(wo eyn aß ist) Das ist eyn  
sprichwort, vnnnd will sagen so viel,  
wyr werden vns woll zu samen  
finden, wo ich byn werdet yhr auch  
seyn, gleych wie Aß vnd Adler sich  
woll tzusamen finden, vnd darff keyn  
ort sonderlich antzeygen.

propheten Daniel) das  
er steht an der  
heyiligen steet (wer  
das lieset, der merck  
drauff) <sup>16</sup> Als dann  
fliehe auff die berge  
wer ym iudischen  
land ist, <sup>17</sup> vnd wer  
auff dem dach ist, der  
steyg nitt er nydder  
etwas aus seynem  
hause zu holen, <sup>18</sup> vnd  
wer auff dem felld ist,  
der kere nit vmb  
seyne kleyder zu  
holenn. <sup>19</sup> Weh aber  
den schwangern vnnnd  
seugern zu der zeyt.  
<sup>20</sup> Bittet aber, das  
ewre flucht nit  
geschehe ym wintter  
odder am sabbath, <sup>21</sup>  
denn es wirt dann eyn  
gros trubsal seyn als  
nit gewesen ist vom  
anfang [108] der welt  
bis her, vnd als auch  
nicht werden wirt, <sup>22</sup>  
vnd wo dise tage nit  
worden verkurtzt, so  
wurde keyn mensch  
selig, aber vmb der  
auserwelten willen,

werden die tag  
verkurtzt.

<sup>23</sup> So dann yemant zu  
euch wirtt sagen, sihe  
hie ist Christus, odder  
da, so sollt yhrs nicht  
glewben, <sup>24</sup> denn es  
werden falsche  
Christi, vnd falsche  
propheten auff stehen,  
vnd grosse tzeychen  
vnd wunder thun das  
verfuret werden, yhn  
den yrthum (wo es  
muglich were) auch  
die auserweleten. <sup>25</sup>  
Sihe, ich habs euch  
zuor gesagt, <sup>26</sup>  
darumb, wenn sie zu  
euch sagen werden,  
Sihe, Er ist ynn der  
wusten, so geht nitt  
hynnaus, Sihe, er ist  
ynn der kamer, so  
glewbt nicht, <sup>27</sup> denn  
gleych wie der blix  
aus gehet vom  
auffgang vnnnd  
scheynet bis zum  
nydder gang, also wirt  
auch seyn, die  
tzukunfft des  
menschen sons, <sup>28</sup> wo

Marci. 13.  
Luce. 17.

aber eyn aß ist, da  
samen sich die  
Adeler.

<sup>29</sup> Bald aber nach dem  
trubsall der selbigen  
tzeit, werden sonn  
vnd mond den scheyn  
vorlieren, vnd die  
sternn werden vom  
hymel fallen, vnd die  
krefft der hymel  
werden sich bewegen,  
<sup>30</sup> vnd denn wirt  
erscheynen das  
zeychen des  
menschen sons ym  
hymel, vnd denn  
werden heulen alle  
geschlecht auff erden,  
vnd werden sehen  
komen des menschen  
son ynn den wolcken  
des hymels, mitt  
grosser krafft vnd  
herlickeyt, <sup>31</sup> vnd er  
wirt senden seyne  
Engele mit hellen  
pasaunen, vnd sie  
werden samen seyne  
außerwelten von den  
vier winden, von  
eynem ende des

hymels zu dem  
andern.

<sup>32</sup> An dem feygen  
bawm lernet eyn  
gleychnis, wenn seyn  
tzweyg itzt safftig  
wirt, vnnd bletter  
gewynnet, so wisset  
yhr, das der sommer  
nahe ist. <sup>33</sup> Also auch,  
wenn yhr das alles  
sehet, so wisset, das  
es nah fur der thur ist,  
<sup>34</sup> warlich ich sage  
euch, ditz geschlecht  
wirt nicht ab gehen,  
bis das alles  
geschicht. <sup>35</sup> Hymel  
vnd erden werden  
zurgehen, aber meyne  
wortt werden nitt  
vergehen. <sup>36</sup> Von dem  
tage aber vnd von der  
stunde weys niemand,  
auch die Engell nicht  
ym hymel, sondern  
alleyn meyn vater.

Marci. 13.  
Luce. 21.

<sup>37</sup> Gleych aber wie es  
zu der zeyt Noe war,  
also wirt auch seyn  
die zukunfft des  
menschen son, <sup>38</sup>

Luce. 17.

denn gleych wie sie  
waren ynn den tagen  
fur der sindflut, sie  
assen, sie truncken,  
freyten vnd liesen  
sich freyen, bis an den  
tag, da Noe zur  
archen eyngieng, <sup>39</sup>  
vnd sie wustens nicht  
bis die sindflut kam,  
vnd nam sie alle  
dahyn. Also wirt auch  
seyn die zukunfft des  
menschen sons, <sup>40</sup>  
denne werden zween  
auff dem felde seyn,  
eyner wirt  
angenomen, vnnnd der  
ander wyrt verlassen  
werden, <sup>41</sup> zwo  
werden malen auff  
der mul, eyne wirt  
angenommen, vnnnd  
die ander wirt  
verlassen werdenn.  
[48] <sup>42</sup> Darumb  
wachtet, denn yhr  
wisset nit, wilche  
stund ewer herr  
komen wirt. <sup>43</sup> Das  
solt yhr aber wissen,  
wenn eyn haußuater  
wyste, wilche stund  
[110] der dieb komen

Gene. 7.

Marci. 13.  
Luce. 12.

wollt, so wurde er ia  
wachen vnd seyn haus  
nit durch graben  
lassen. <sup>44</sup> Darumb  
seyt yhr auch bereyt,  
denn des menschen  
son wirt komen zu  
eyner stund da yhr nitt  
meynet. <sup>45</sup> Wilcher ist  
aber nu eyn trewer  
vnd kluger knecht,  
den seyn herr gesetzt  
hatt vber seyn gesind,  
das er yhn speys gebe  
zu rechter zeyt? <sup>46</sup>  
Selig ist der knecht  
wenn seyn herr kompt  
vnd findet yhn, das er  
also thutt, <sup>47</sup> warlich  
ich sage euch, er wirt  
yhn vbir all seyne  
guter setzen. <sup>48</sup> So  
aber der bose knecht  
wirt ynn seyнем  
hertzen sagen, meyn  
herr kompt noch  
lange nicht, <sup>49</sup> vnd  
feheth an zu schlagen  
seyne mit knecht,  
isset vnd trincket mitt  
den trunckenen, <sup>50</sup> so  
wirt der herr des  
selben knechts  
komen, an dem tag

des er sich nit  
versihet, vnd zu der  
stund die er nicht  
weys, vnd wirt yhn zu  
scheyttern, <sup>51</sup> vnnnd  
wirt yhm seyn lohn  
geben mitt den  
heuchlern, da wirt  
seyn heulen vnd zeen  
klappen.

## **Das funff vnd zwentzigst Capitel.**

(yhre lampen) Die lampen on ole  
sind die guten werck on glawben, die  
mussen alle verlesschen, das  
olgefesß aber ist der glawb ynn dem  
gewissen auff gottis gnade, der thutt  
gutte werck die bestehen, wie aber  
hie das ole keyne der andern gibt,  
also mus eyn iglicher fur sich selb  
glewben.

Dann wirt das hymel  
reych gleych seyn  
zehen iungfrawen die  
yhre lampen namen  
vnnnd giengen aus dem  
breutigam entgegen.  
<sup>2</sup> Aber funff vnter yhn  
waren thoricht, vnd  
funffe waren klug, <sup>3</sup>  
die thorichten namen  
yhre lampen, aber sie  
namen nicht ole mit  
sich, <sup>4</sup> die klugen aber  
namen ole ynn yhren  
gefessen sampt yhren  
lampen. <sup>5</sup> Da nu der  
breutigam vertzog,  
worden sie alle  
schlefferig vnd

entschlieffen, <sup>6</sup> zu  
mitternacht aber wart  
eyn geschrey, sihe,  
der breuttigam kompt,  
gehet aus yhm  
entgegen. <sup>7</sup> Da  
stunden diese  
iungfrawen alle auff  
vnd schmuckten yhre  
lampen, <sup>8</sup> die  
thorichten aber  
sprachen zu den  
klugen, gebt vns von  
ewerem ole, denn  
vnsere lampen  
verlesschen, <sup>9</sup> da  
antworteten die  
klugen vnd sprachen,  
nit also, auff das nit  
vns vnd euch geprech,  
gehet aber hyn, zu  
den kremern vnd  
keufft fur euch selbs.  
<sup>10</sup> Vnd da sie hyn  
giengen zu keuffen,  
kam der breuttigam,  
vnd wilche bereytt  
waren, giengen mit  
yhm hyneyn zur  
hochtzeyt, vnd die  
thur wart  
verschlossen, <sup>11</sup> Zu  
letzt kamen auch die  
andernn iungfrawen



vnd sprachen, Herr,  
Herr, thu vns auff. <sup>12</sup>  
Er antwortet aber  
vnd sprach, warlich,  
ich sage euch, ich  
kenne ewr nicht <sup>13</sup>  
darumb wachet, denn  
yhr wisset widder den  
tag noch die stunde  
ynn wilcher des  
menschen son komen  
wirtt.

<sup>14</sup> Gleych wie eyn  
mensch der vbirland  
zog, ruffte seynen  
knechten vnd thet yhn  
seyne gutter eyn, <sup>15</sup>  
vnd eynem gab er  
funff centner, dem  
andern zween, dem  
dritten eyn, eynem  
ydem noch seynem  
vermugen vnd zoch  
hynweg. <sup>16</sup> Da [112]  
gieng der hyn, der  
funff centner  
entpfangen hatte, vnd  
handelte mit den  
selben, vnd gewan  
andere funff centner,  
<sup>17</sup> Des gleychen auch  
der zween centner  
empfangen hatte,

Luce. 19.

(Centner) Dis centner sind das  
befolhen gottis wortt, wer das wol  
treybt, der hat seyn viel vnd leret viel  
andere, wer es lest ligen, der hat seyn  
wenig, denn an yhm selv ists  
einnerley wortt, aber es schafft durch  
etlich mehr denn durch andere,  
drumb ists, itzt funff Centner, itzt  
zween centner genennet.

gewan auch zween  
andere, <sup>18</sup> Der aber  
eyn empfangen hatte,  
gieng hynn, vnd  
machte eyne grub ynn  
die erden, vnn  
verparg seyner herren  
gelt. <sup>19</sup> Vbir eyn lange  
zeyt kam der herr  
diser knechte vnd  
hielt rechenschafft mit  
yhn, <sup>20</sup> vnd da tratt  
ertz zu, der da funff  
centner empfangen  
hatte, vnd legt dar  
andere [49] funff  
centner vnd sprach?  
Herr, du hast myr  
funff centner eyn than  
sihe da, ich habe da  
mitt andere funff  
centner gewonnen, <sup>21</sup>  
da sprach zu yhm  
seyner herr, Ey du  
frumer vnd trewer  
knecht, du bist vber  
wenigem trew  
gewesen, ich will dich  
vber viel setzen, gang  
eyn zu deynes herren  
freud. <sup>22</sup> Do trat auch  
ertz zu, der do zween  
centner empfangen  
hatte, vnd sprach,

Herr du hast myr  
zween centner  
eynthan, sihe da, ich  
hab mit den selben,  
zween andere  
gewonnen, <sup>23</sup> seyn  
herr sprach zu yhm,  
Ey du frumer vnd  
trewer knecht, du bist  
vber wenigem trew  
gewesen, ich will dich  
vber viel setzen, gang  
eyn zu deynes herrn  
freude.

<sup>24</sup> Da tratt auch ertz zu,  
der eyn centner  
entpfangen hatte, vnd  
sprach, Herr, ich  
wuste, das du eyn  
harter man bist, du  
schneyttist wo du  
nicht geseet hast, vnd  
samlest, da du nit  
gestrawet hast, <sup>25</sup> vnd  
furchte mich, gieng  
hyn, vnd verparg deyn  
centner ynn die erden,  
sihe, da hastu das  
deyne. <sup>26</sup> Seyn herr  
aber antwortet vnd  
sprach zu yhm, du  
schalck vnd fauler  
knecht, wustestu das

ich schneytte, da ich nicht geseet habe, vnd samle, da ich nicht gestrewet habe, <sup>27</sup> so solltistu meyn gelt zu den wechslern than haben, vnd wenn ich komen were, hette ich das meyne zu myr genommen mit wucher, <sup>28</sup> drumb, nemet von yhm den centner, vnd gebts dem der zehen centner hat. <sup>29</sup> Denn wer do hat, dem wirt gegeben werden, vnnnd wirt die fulle haben, wer aber nitt hat, von dem wirt auch das er hat genommen<sup>[12]</sup> werden, <sup>30</sup> vnd den vnnutzen knecht werfft ynn die eussersten finsternis, da wirt seyn heulen vnnnd zeen klappen.

Matth. 13.  
Marci. 4.  
Luce. 8.

<sup>31</sup> Wenn aber des menschen son komen wirt ynn seyner herlickeyt, vnd alle heylige engel mitt

yhm, denn wirt er  
sitzen auff dem stuel  
seyner herlickeyt, <sup>32</sup>  
vnd werden fur yhm  
versamlet werden alle  
volcker, vnd er wirt  
sie von eynander  
scheyden, gleych als  
eyn hirt die schaff von  
den bocken scheydet,  
<sup>33</sup> vnd wirt die schaff  
zu seyner rechten  
stellen, vnd die bock  
zur lincken, [114] <sup>34</sup>  
da wirt denn der  
konig sagen zu den zu  
seyner rechten, kompt  
her yhr  
gebenedeyeten  
meynis vatters,  
ererbett<sup>[13]</sup> das reich  
das euch bereytt ist  
von anbegynn der  
welt, <sup>35</sup> denn ich byn  
hungerig gewesen,  
vnd yhr habt mich  
gespeyset, ich byn  
durstig gewesen, vnd  
yhr habt mich  
getrenckt, ich byn eyn  
gast gewesen, vnd  
yhr habt mich  
beherberget, <sup>36</sup> ich  
byn nacket gewesen,

vnd yhr habt mich  
bekleydett, ich byn  
kranck gewesen, vnd  
yhr habt mich  
besuchet, ich byn  
gefangen gewesen,  
vnd yhr seyd zu myr  
komen.

<sup>37</sup> Dann werden yhm  
die gerechten  
antwortten vnd sagen,  
Herr, wenn haben wir  
dich hungerig gesehen  
vnd haben dich  
gespeysset? odder  
durstig, vnd haben  
dich getrenckt? <sup>38</sup>  
wenn haben wyr dich  
eynen gast gesehen,  
vnd beherberget?  
odder nacket, vnd  
haben dich bekleydet?  
<sup>39</sup> wenn haben wyr  
dich kranck adder  
gefangen gesehen,  
vnd sind zu dyr  
komen? <sup>40</sup> vnd der  
konig wirt antwortten  
vnd sagen zu yhn,  
warlich ich sage euch,  
was yhr than habet  
eynem vnter disen  
meynen geringsten

brudern, das habt yhr  
myr than.

<sup>41</sup> Dann wirt er sagen  
zu den zur lincken,  
geht hynn von myr  
yhr vermaledeyten,  
ynn das ewige fewr,  
das bereytt ist dem  
teuffel vnd seynen  
engelen, <sup>42</sup> ich byn  
hungerig gewesen,  
vnd yhr habt mich  
nicht gespeysset, ich  
byn durstig gewesen,  
vnd yhr habt mich  
nicht getrenckt, [50]

<sup>43</sup> ich byn eyn gast  
gewesen, vnd yhr habt  
mich nit beherberget,  
ich bynn nacket  
gewesen vnd yhr habt  
mich nit bekleydet,  
ich byn kranck vnd  
gefangen gewesen,  
vnd yhr habt mich  
nit besucht.

<sup>44</sup> Da werden sie auch  
yhm antwortten vnd  
sagen. Herre, wenn  
haben wyr dich  
gesehen, hungerig,  
odder durstig, odder

eynen gast, odder  
nackt, odder kranck,  
odder gefangen, vnd  
haben dyr nicht  
gedienet? <sup>45</sup> dann wirt  
er yhn antworten  
vnnnd sagen, warlich  
ich sage euch, was  
yhr nitt than habt  
eynem vnter disen  
geringsten, das habt  
yhr auch myr nit than,  
<sup>46</sup> vnnnd sie werden  
ynn die ewigen peyn  
gehen, aber die  
gerechten ynn das  
ewige leben.

## **Das Sechs vnd zwentzigst Capitel.**

Und es begab sich, da  
Jhesus alle dise rede  
vollendet hatte,  
sprach er zu seynen  
iungern, <sup>2</sup> yhr wisset,  
das nach zween tagen,  
ostern wirt, vnnnd des  
menschen son wirt  
vbirantwort werden,  
das er gecreutziget  
werde. <sup>3</sup> Da  
versamleten sich die

Marci. 14.  
Luce. 22.  
Joh. 12.



hohen priester vnd  
schriffigelerten, vnd  
die Eltisten vom  
volck, ynn den pallatz  
des hohen priesters,  
der do hies Caiphas, <sup>4</sup>  
vnd [116] hielten radt  
wie sie Jhesum mit  
list griffen vnd todten,  
<sup>5</sup> sie sprachen aber, ia  
nicht auff das fest,  
auff das nit eyn  
auffrur werde ym  
volck.

<sup>6</sup> Da nu Jhesus war zu  
Bethanien ym haus  
Simonis des  
außsetzigen, <sup>7</sup> tratt zu  
yhm eyn weyb, das  
hatte eyn glas mitt  
kostlichem wasser,  
vnd gos es aus auff  
seyne hewbt, da er zu  
tisch sas, <sup>8</sup> da das  
seyne iunger sahen,  
wurdenn sie entrustet  
vnd sprachen, wo zu  
dinet diser vnradt? <sup>9</sup>  
dißes wasser hette  
mocht thewr  
verkaufft, vnnd den  
armen geben werden,  
<sup>10</sup> da das Jhesus

(gutt werck) Da sihet man das der

glawb alleyn das werck gutt macht,  
denn alle vernunfft, hette dis werck  
verdampft, wie auch die Apostel selb  
thetten, denn die werck sind die  
besten, die man nicht weys wie gutt  
sie sind.

(begraben) Das ist vnd wirt erfullet,  
da man das euangelium hatt prediget  
ynn aller welt, wilchs den allten  
Adam mitt Christo begrebt.

merckte, sprach er zu  
yhn, was bekummert  
yhr das weyb? Sie  
hatt eyn gutt werck an  
myr than, <sup>11</sup> yhr habt  
alletzeyt armen bey  
euch, mich aber habt  
yhr nicht alletzeyt, <sup>12</sup>  
das sie dis wasser hatt  
auff meynen leyb  
gossen, hatt sie  
darumb than, das man  
mich begraben soll, <sup>13</sup>  
warlich ich sage euch,  
wo ditz euangelium  
prediget wirt ynn der  
gantzen welt, da wirt  
man auch sagen, zu  
yhrem gedechtnis,  
was sie than hatt.

<sup>14</sup> Da gieng hynd der  
zweyfften eyner, mitt  
namen Judas  
Jscharioth, zu den  
hohen priestern, <sup>15</sup>  
vnd sprach, was wolt  
yhr myr geben, ich  
will yhn euch  
verrhaten? vnd sie  
boten yhm dreyssig  
silberlinge, <sup>16</sup> vnd von  
dem an, such er

gelegenheyt das er  
yhn verrhiete.

17 Aber am ersten  
tage der sussen brott,  
tratten die iunger zu  
Jhesu, vnd sprachen  
zu yhm, wo wiltu, das  
wyr dyr bereyten das  
osterlamp zu essen? 18  
Er sprach zu yhn,  
gehet hynn ynn die  
statt, zu eynem, vnnd  
sprecht zu yhm, der  
meyster lest dyr  
sagen, meyn zeyt ist  
erbey komen, ich will  
bey dyr die ostern  
hallten mit meynen  
iungern, 19 vnd die  
iunger thatten, wie  
yhn Jhesus befolhen  
hatte, vnnd bereyten  
das osterlamp.

[51] 20 Vnd am abent,  
satzt er sich zu tisch  
mit den zwelffen, 21  
vnd da sie assen  
sprach er warlich, ich  
sage euch, eyner vnter  
euch wirt mich  
verrhaten 22 vnnd sie  
wurden seer betrubt,

vnd huben an, eyn  
iglicher vnter yhn,  
vnd sagten zu yhm,  
Herre bynn ichs? <sup>23</sup>  
Er antwortt vnd  
sprach, der mit der  
handt mit myr ynn die  
schussell tauchet hatt,  
der wirt mich  
verrhaten, <sup>24</sup> Des  
menschen son geht da  
hyn, wie von yhm  
geschriben ist, doch  
weh dem menschen,  
durch wilchen, des  
menschen son  
verrhaten wirtt, es  
were yhm besser, das  
der selbige mensch  
noch nie geporn were,  
<sup>25</sup> da antwort Judas,  
der yhn verrhiet vnd  
sprach, Bynn ichs  
meyster? Er sprach zu  
yhm, du hast gesagt.

[118] <sup>26</sup> Da sie aber  
assen, nam Jhesus das  
brott, vnd danckt vnd  
brachs vnd gabs den  
iungern vnd sprach,  
Nemet, esset, das ist  
meyn leyb, <sup>27</sup> vnd er  
nam den kilch, vnd

Marci. 14.  
Luce 22.  
1. Corin. 11.

(nicht trincken) Das ist, wyr werden,  
hynfurt keyn leyphlichen wandell mit  
eynander haben, vnnd das soll das  
valetē seyn.

danckt vnd gab yhn  
vnd sprach, Trincket  
alle draus, <sup>28</sup> das ist  
meyn blutt des neuen  
testaments, wilchs  
vergossen wirt fur  
viele, zur vergebung  
der sunden, <sup>29</sup> Jch  
sage euch, ich werde  
von nu an nit trincken  
von dem gewechs des  
weynstocks, bis an  
den tag, da ichs neue  
trincken werde mit  
euch ynn meynes  
vatters reych, <sup>30</sup> Vnd  
da sie den lob gesang  
gesprochen hatten,  
giengen sie hynaus an  
den oleberg.

<sup>31</sup> Da sprach Jhesus  
zu yhn, ynn diser  
nacht, werdet yhr  
euch alle ergernn an  
myr, denn es ist  
geschrieben, ich  
werde den hyrten  
schlagen, vnd die  
schaff der herdt  
werden sich  
zustrawen, <sup>32</sup> wenn  
ich aber aufferstehe,  
will ich euch zuuor

Zachari. 13.

gehen ynn Galilean,  
<sup>33</sup> Petrus aber  
antworte vnd sprach  
zu yhm, wenn sie  
auch alle sich an dyr  
ergerten, so wil ich  
doch mich nymmer  
mehr ergern, <sup>34</sup> Jhesus  
sprach zu yhm,  
warlich ich sage  
dyr, ynn dyser nacht,  
ehe der hane krehet,  
wirstu meyn drey mal  
verleugnen, <sup>35</sup> Petrus  
sprach zu yhm, vnd  
wenn ich mit dyr  
sterben muste, so will  
ich dich nicht  
verleugnen, des  
gleychen sagten alle  
iunger.

<sup>36</sup> Da kam Jhesus mit  
yhn ynn eyn feld das  
hies Gethsemane, vnd  
sprach zu seynen  
iungern, setzt euch  
hie, bis das ich dort  
hyn gehe vnd bete, <sup>37</sup>  
vnd nam zu sich,  
Petrum vnd die zween  
sone Zebedei, vnd  
fieng an betrubet seyn  
vnd zagen, <sup>38</sup> da

sprach Jhesus zu yhn,  
meyn seel ist betruht  
bis an den todt, bleybt  
hie, vnnnd wachet mit  
myr, <sup>39</sup> vnnnd gieng  
hynn eyn wenig, fiel  
nyder auff seyn  
angesicht vnd bettet,  
vnnnd sprach, meyn  
vatter, ists muglich, so  
gehe diser kilch von  
myr, doch nicht wie  
ich will, sondern wie  
du wilt, <sup>40</sup> vnd er kam  
zu seynen iungern,  
vnd fand sie  
schlaffend, vnd  
sprach zu Petro, kundt  
yhr denn nit eyne  
stund mit myr  
wachen? <sup>41</sup> wachet  
vnd betet, auff das yhr  
nicht ynn anfechtung  
fallet, der geyst ist  
willig, aber das  
fleysch ist schwach.

<sup>42</sup> Zum andern mal  
gieng er aber hyn,  
bettet vnd sprach,  
meyn vatter ists nit  
muglich, das diser  
kylch von myr gehe,  
ich trincke yhn denn,

so geschehe [120]  
deyn wille. <sup>43</sup> Vnd er  
kam, vnd fand sie  
aber mal schlaffen,  
vnd yhr augen waren  
voll schlaffs, <sup>44</sup> vnd er  
lies sie, vnd gieng  
aber mal hynn, vnd  
bettet zum dritten  
mal, vnd redt die  
selbigen wort. <sup>45</sup> Da  
kam er zu seynen  
iungern, vnd sprach,  
ia schlafft nu vnd  
ruget, sihe, die stund  
ist [52] er bey komen,  
das des menschen son  
ynn der sunder hende  
vbirantwort wirt, <sup>46</sup>  
stehet auff, last vnns  
gehen, sihe, er ist nah  
erbey, der mich  
vorrhedt.

<sup>47</sup> Vnd als er noch  
redte, sihe, da kam  
Judas der zwelffen  
eyner, vnd mit yhm  
eyn grosse schar mitt  
schwertden vnd mit  
stangen, gesand von  
den hohen priestern  
vnd eltisten des  
volcks, <sup>48</sup> vnd der



verrheter hatte yhnen  
eyn zeychen geben  
vnd gesagt, welchen  
ich kussen werde, der  
ists, den greyffet. <sup>49</sup>  
Vnd als bald tratt er  
zu Jhesu, vnnnd  
sprach, gott grus dich,  
Meyster, vnnnd kusset  
yhn. <sup>50</sup> Jhesus aber  
sprach zu yhm, meyn  
freund, warumb bistu  
komen? Da tratten sie  
zu vnd legten die  
hend an Jhesum, vnd  
gryffen yhn.

<sup>51</sup> Vnd sihe, eyner aus  
denen die mit Jhesu  
waren, reckt seyne  
hand aus, vnd zoch  
aus seyn schwerdt, vnd  
schlug des hohen  
priesters knecht, vnd  
hyeb yhm eyn ohr ab,  
<sup>52</sup> da sprach Jhesus zu  
yhm, thu deyn  
schwerdt an seynen  
ortt, denn wer das  
schwerdt nympt, der  
soll durchs schwerdt  
ymb komen, <sup>53</sup> odder  
meynstu, das ich nit  
kunde meynen vatter

(nympt) Das schwerdt nemen, die es  
on ordenlich gewallt brauchen.  
(ymb komen) das ist, er ist ynn des  
schwerttis vrteyl gefallen, ob woll zu  
weylen des schwerds geweldigem  
ymb seyner pus odder ander vsach  
solchs vrteyl nicht volfuren also  
bestetiget Christus das schwerdt.  
(Legio) Legio ist eyn zall bey sechs  
tausend on gefehr.

bitten, das er myr zu  
schickte mehr denn  
zwelff legion Engell?  
54 wie wurden aber  
die schriftt erfullet?  
Es mus also gehen.

55 Zu der stund,  
sprach Jhesus zu der  
scharen, yhr seytt aus  
gangen als zu eynem  
morder, mit  
schwerdten vnd mitt  
stangen, mich zu  
fahen, bynn ich doch  
teglich gesessen vnd  
hab geleret ym  
tempel, vnnnd yhr habt  
mich nit griffen, 56  
Aber das ist alles  
geschehen, auff das  
erfullet wurden die  
schriftt der propheten.  
Da verliessen yhn alle  
iunger vnd flohen. 57  
Die aber Jhesum  
griffen hatten, fureten  
yhn zu dem hohen  
priester Caiphas,  
dahyn die  
schrifttgelerten vnd  
Eltisten sich  
versamlet hatten, 58  
Petrus aber folgete

Marci. 14.  
Luce. 22.  
Joh. 18.

yhm nach von fernis,  
bis ynn das pallatz des  
hohen priesters, vnd  
gieng hyneyn, vnd  
satzt sich bey die  
knechte, auff das er  
sehe, wo es hynnaus  
wollt.

[122] <sup>59</sup> Die hohen  
priester aber vnd  
eltisten vnd der  
gantze Radt, suchten  
falsch zeugnis widder  
Jhesum, auff das sie  
yhm zum tod hulffen,  
<sup>60</sup> vnd funden keyns,  
vnd wie wol viel  
falcher zeugen ertz  
tratten, funden sie  
doch keyns, zu letzt  
tratten ertz zu zween  
falsche zeugen, <sup>61</sup> vnd  
sprachen, Er hat  
gesagt, ich kan den  
tempel gotis  
abbrechen, vnd ynn  
dreyen tagen den  
selben bawen.

Joh. 2.

<sup>62</sup> Vnd der hohe  
priester stund auff,  
vnd sprach zu yhm,  
Antworttistu nichts?

was ists, das dise  
widder dich zeugen?

<sup>63</sup> Aber Jhesus  
schweyg still. Vnd der  
hohe priester antwort  
vnd sprach, ich  
beschwere dich bey  
dem lebendigen gott,  
das du vns sagist, ob  
du seyst Christus, der  
son gottis, <sup>64</sup> Jhesus  
sprach, du hast  
gesagt, doch sage ich  
euch, von nu an,  
wirtts geschehen, das  
yhr sehet des  
menschen son sitzen  
zur rechten der krafft,  
vnnnd kommen ynn  
den wolcken des  
hymels.

<sup>65</sup> Da zurreyß der  
hohe priester seyne  
kleyder, vnd sprach.  
Er hatt got gelestert,  
was durffen wyr  
weytter zeugnis? sihe,  
itzt habt yhr seyne  
gotslesterung gehoret,  
<sup>66</sup> was dunckt euch?  
Sie antwortteten vnnnd  
sprachten, er ist des  
tods schuldig. <sup>67</sup> Da

speyeten sie aus ynn  
seyen angesicht, vnd  
schlugen yhn mit  
feusten, Ettlich aber  
schlugen yhn yns  
angesicht <sup>68</sup> vnd  
sprachen, weyssage  
vns Christe, wer ist  
der dich schlug?

[53] <sup>69</sup> Petrus aber saß  
draussen ym pallatz  
vnd es tratt zu yhm  
eyne magd vnd  
sprach, vnd du warist  
auch mitt dem Jhesu  
von Gallilea. <sup>70</sup> Er  
leugnet aber fur yhn  
allen vnd sprach, ich  
weys nit was du  
sagist. <sup>71</sup> Als er aber  
zur thur hynaus gieng,  
sahe yhn eyn andere,  
vnd sprach zu denen  
die da waren, diser  
war auch mit dem  
Jhesu von Nazareth,  
<sup>72</sup> vnnd er leugnet  
aber mal, vnd schwur  
da zu, ich kenne des  
menschen nicht, <sup>73</sup>  
vnd vber eyn kleyne  
weyl, tratten hyn zu,  
die da stunden, vnd

Marci. 14.  
Luce. 22.  
Joh. 18.

sprachen zu Petro,  
warlich, du bist auch  
eyner von denen,  
denn deyn sprach  
verrhedt dich, <sup>74</sup> da  
hub er an sich zu  
verfluchen vnd  
schweren, ich kenne  
des menschen nicht,  
vnd als bald krehet  
der hane, <sup>75</sup> da dacht  
Petrus an die wort  
Jhesu, da er zu yhm  
sagte, ehe der hane  
krehen wirt, wirstu  
mich drey mal  
verlaugnen, vnd gieng  
eraus, vnd weynet  
bitterlich

Marci. 14.  
Luce. 22.

[124]

**Das sieben vnd  
zwentzigst  
Capitel.**

Des morgens aber,  
hielten alle hohe  
priester vnd die  
Eltsten des volcks  
eynen radt vbir  
Jhesum, das sie yhm  
zum todt hulffen, <sup>2</sup>  
vnd bunden yhn,  
fureten yhn hyn, vnd

vbirantwortten yhn  
dem landpfleger  
Pontio Pilato.

<sup>3</sup> Da das sahe Judas  
der yhn verrhatten  
hatte, das er verdampt  
war zum todt, gerewet  
es yhn vnd bracht  
erwidder die dreyszig  
sylberlinge den hohen  
priestern vnd den  
Eltisten <sup>4</sup> vnd sprach,  
ich habe vbel than,  
das ich vnschuldig  
blutt verrhatten habe, <sup>5</sup>  
sie sprachen, was geht  
vns das an? da sihe du  
zu, vnnd er warff die  
sylberling ynn den  
tempel, hub sich  
daruon, gieng hyn,  
vnd erwurget sich  
selb.

<sup>6</sup> Aber die hohen  
priester namen die  
silberling, vnnd  
sprachen. Es taug  
nicht, das wyr sie ynn  
den gottis kasten  
legen, denn es ist blutt  
gelt <sup>7</sup> sie hielten aber  
eynen radt, vnnd

kaufften eyn topffers  
acker drumb, zum  
begrebnis der pilgern,  
8 daher ist der selbige  
acker genennet, der  
bluttacker, bis auff  
den heuttigen tag. 9  
Da ist erfullet, das  
gesagt ist, durch den  
propheten Jeremias do  
er spricht, sie haben  
genommen dreyszig  
sillberlinge, damit  
betzallt wart der  
verkauffte, wilchen  
sie kaufften von den  
kindernn von Jsrael,  
10 vnd haben sie  
gebenn vmb eyn  
topffers acker, als myr  
der herr befolhen hat.

Zacha. 11.

11 Jhesus aber stund  
fur dem landpfleger,  
vnd der landpfleger  
fragt yhn, vnd sprach,  
bistu eyn konig der  
iuden? Jhesus aber  
sprach, du sagists, 12  
Vnd da er verklagt  
wart von den hohen  
priestern vnd Eltisten,  
antworttet er nichts, 13  
da sprach Pilatus zu

Marci. 15.  
Luce. 23.  
Joh. 18.



yhm, Horestu nicht wie hartt sie dich verklagen? <sup>14</sup> vnd er anttwortet yhm nicht auff eyn wort, also, das sich auch der landpfleger seer verwunderte.

<sup>15</sup> Auff das fest aber, hatte der landpfleger gewonet, dem volck eynen gefangnen los zu geben, wilchen sie wolten, <sup>16</sup> er hatte aber zu der zeyt eynen gefangnen der hies Barrabas der war fast ruchtig, <sup>17</sup> vnd da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu yhnen, wilchen wolt yhr das ich euch los gebe? Barrabam odder Jhesum den man nennet Christum, <sup>18</sup> denn er wisset woll, das sie yhn aus neyd vbirantwortt hatten. [\[54\]](#) [\[126\]](#) <sup>19</sup> Vnnd da er auff dem gericht stuel saß, schickte zu yhm seyn weyb, vnnd lies yhm sagen, hab

du nichts zu schaffen  
mit disem gerechten,  
ich habe heute viel  
erlitten ym trawm,  
von seynet wegen.

<sup>20</sup> Aber die hohen  
priester vnd die  
eltisten, vbirredten  
das volck, das sie  
ymb Barrabas bitten  
sollten, vnd Jhesum  
ymb brechten. <sup>21</sup> Da  
antwortet nu der  
landpfleger vnnnd  
sprach tzu yhn,  
wilchen wollt yhr  
vnter disen zweyen,  
den ich euch soll los  
geben? sie sprachen,  
Barrabas, <sup>22</sup> Pilatus  
sprach zu yhn, was  
soll ich denn machen  
mit Jhesu, den man  
nennet, Christus? sie  
sprachen alle, las yhn  
creutzigen, <sup>23</sup> der land  
pfleger sagt, was hatt  
er denn vbels than?  
sie schryen aber noch  
mehr, las yhn  
creutzigen.

24 Da aber Pilatus sahe, das er nichts schaffet, sondern das viel eyn grosser getumel ward, nam er wasser, vnd wusch die hend fur dem volck, vnd sprach, ich byn vnschuldig an dem blutt dises gerechten, sehet yhr zu, <sup>25</sup> da antworttet das gantz volck vnd sprach, seyn blutt kome vbir vns vnd vnsere kinder, <sup>26</sup> da gab er yhn Barrabam los, aber Jhesus lies er geys selln, vnd vbirantwortt yhn, das er creutziget wurde.

27 Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jhesum zu sich ynn das richthaus, vnd samleten vbir yhn die gantze rotte,<sup>28</sup> vnnnd tzogen yhn aus, vnd legten yhm eyne purpern mantel an, <sup>29</sup> vnd flochten eyne dornen kron, vnd

Marci. 15.  
Luce. 13.  
Joh. 19.

satzten sie auff seyn  
hewbt, vnd eyn rohr  
ynn seyne rechte  
handt, vnd biegeten  
die knye fur yhm, vnd  
spotten yhn, vnd  
sprach, gott grus  
dich, du lieber konig  
der iuden, <sup>30</sup> vnd  
speyeten yhn an, vnd  
namen das rohr, vnd  
schlugen damit seyn  
hewbt.

<sup>31</sup> Vnnd da sie yhn  
verspottet hatten,  
zogen sie yhm den  
mantel aus, vnd zogen  
yhm seyne kleyder an,  
vnnd fureten yhn  
hynn, das sie yhn  
creutzigten, <sup>32</sup> vnd  
ynn dem sie hynaus  
giengen, funden sie  
eynen menschen von  
Cirene, mit namen,  
Simon, den tzwungen  
sie, das er yhm seyn  
creutz trug, <sup>33</sup> vnnd da  
sie kamen an die stett  
mitt namen golgata,  
das ist vorteutsch,  
scheddel stett, <sup>34</sup>  
gaben sie yhm essig

zu trincken mit gallen  
vermischet, vnnnd da  
ers schmeckt, wollt er  
nicht trincken.

<sup>35</sup> Da sie yhn aber  
creutzigt<sup>[14]</sup> hatten,  
teyleten sie seyne  
kleyder, vnd worffen  
das los drumb, auff  
das erfullett wurde,  
das gesagt ist durch  
den propheten, Sie  
haben meyne kleyder  
vnter sich geteylet,  
vnd vbir meyn  
gewand haben sie  
[128] das los  
geworffen. <sup>36</sup> Vnnnd  
sie sassen alda, vnd  
huteten seyn, <sup>37</sup> vnnnd  
sie hefften oben zu  
seynen hewbten, die  
vrsach seynes tods,  
beschrieben, nemlich,  
ditz ist der konig der  
iuden, <sup>38</sup> vnnnd da  
worden tzween  
morder mitt yhm  
creutziget, eyner zur  
rechten, vnd eyner zur  
lincken.

Psal. 12.

<sup>39</sup> Die aber fur vber  
giengen, lesterten  
yhn, vnd schuttelten  
die kopffe <sup>40</sup> vnd  
sprachen, der du den  
tempel gottis zu  
brichst, vnd bawist  
yhn in dreyen tagen,  
hilff dyr selber, Bistu  
gottis son, so steyg er  
ab vom creutz, <sup>41</sup> des  
gleychen auch die  
hohen priester,  
spotteten seyn sampt  
den schriftgelerten  
[55] vnd Eltisten vnd  
sprachen, <sup>42</sup> Andern  
hatt er geholffenn,  
vnd kan yhm selber  
nicht helffen, ist er  
der konig von Jsrael,  
ßo steyg er nu vom  
creutz, so wollen wyr  
yhm glawbenn. <sup>43</sup> Er  
hatt gott vertrawet,  
der erlose yhn nu,  
lusts yhn, denn er hat  
gesagt, ich byn gottis  
son, <sup>44</sup> Dasselbe  
ruckten yhm auch  
auff die morder, die  
mitt yhm creutzigt  
waren.

Psal. 21.

<sup>45</sup> Vnd von der  
sechsten stund an,  
wart eyn finsternis  
vber das gantz land,  
bis zu der neunden  
stund, <sup>46</sup> vnd vmb die  
neunde stund schrey  
Jesus laut, vnd  
sprach, Eli Eli, lamma  
asabthani? das ist,  
meyn gott, meyn got,  
warumb hastu mich  
verlassen? <sup>47</sup> Ettlich  
aber, di do stunden,  
da sie das horeten,  
sprachen sie, der rufft  
dem Elias, <sup>48</sup> vnd  
bald lieff eyner vnter  
yhn, nam eynen  
schwam, vnd fullet  
yhn mitt essig, vnd  
steckt yhn auff eyn  
rhor, vnd trenckt  
yhn, <sup>49</sup> die andern  
aber sprachen, hallt,  
las sehen, ob Elias  
kome, vnd helffe  
yhm. <sup>50</sup> Aber Jesus  
schrey abermal laut,  
vnd gab seynen geyst  
auff.

Psal. 21.

<sup>51</sup> Vnd sihe da, der  
vorhang ym tempel zu

reys ynn zwey stuck,  
von oben an bis vnden  
aus, <sup>52</sup> vnd die erde  
erbebete, vnd die  
felsen zu ryssen, vnd  
die greber thetten sich  
auff, vnd stunden auff  
viel leybe der  
heyligen, die da  
schlieffen, <sup>53</sup> vnd  
giengen aus den  
grebern nach seyner  
aufferstehung, vnd  
kamen ynn die  
heyligen stadt, vnd  
erschynen vielen.

<sup>54</sup> Aber der heubtman,  
vnd die bey yhm  
waren vnd bewareten  
Jhesum, da sie sahen  
das erdbeben, vnd  
was da geschach,  
erschracken sie seer,  
vnd sprachen,  
warlich, diser ist  
gottis son gewesen. <sup>55</sup>  
Vnd es waren da viel  
weyber, die von fernß  
zu sahen, die da Jhesu  
waren nachgefolget  
von Gallilea, vnd  
hatten yhm gedienet,  
<sup>56</sup> vnter wilchen war



Maria magdalena, vnd  
Maria die mutter  
Jacobi vnd Joses,  
vnnnd die mutter der  
kinder Zebedei.

[130] <sup>57</sup> Am abent  
aber kam eyn reycher  
man von arimathia,  
der hies Joseph,  
wilcher auch eyn  
iunger Jhesu war, <sup>58</sup>  
der tratt zu Pilato,  
vnnnd batt yhn vmb  
den leyb Jhesu, da  
hies Pilatus, man solt  
yhm yhn geben, <sup>59</sup>  
vnd Joseph nam den  
leyb, vnd wickelt yhn  
ynn eyn reyn linwad,  
<sup>60</sup> vnd legt yhn ynn  
seyen eygen new grab,  
wilchs er hatte lassen  
hawen ynn eynen  
felß, vnnnd weltzet  
eynen grossen steyn  
fur die thur des grab,  
vnd gieng dauon. <sup>61</sup>  
Es war aber alda  
Maria magdalena vnd  
die ander Maria vnd  
satzten sich gegen das  
grab.

Marci. 15.  
Luce. 23.  
Johan. 19.

<sup>62</sup> Des andern tags,  
der do folget nach  
dem rust tage, kamen  
die hohen priester vnd  
phariseer semptlich zu  
Pilato, <sup>63</sup> vnnnd  
sprachen, Her wyr  
haben gedacht, das  
diser verfurter sprach,  
da er noch lebet, ich  
will nach dreyen  
tagen aufferstehen, <sup>64</sup>  
darumb befilhe, das  
man das grab verware  
bis an den dritten tag,  
auff das nicht seyne  
iunger komen, vnd  
stelen yhn, vnnnd  
sagen zum volck. Er  
ist aufferstande von  
den todten, vnd werde  
der letzt betrug erger  
denn der erste. <sup>65</sup>  
Pilatus sprach zu yhn,  
da habt yhr die huter,  
gehet hyn, vnd  
verwaret, wie yhr  
wisset, <sup>66</sup> sie giengen  
hyn, vnd verwareten  
das grab mit huttern  
vnnnd versigleten den  
steyn.

## Das acht vnd zwentzigst Capitel.

(Am abent) Die schrifft feheth den tag  
an am vergangenen abent, vnd  
desselben abents ende ist der morgen  
hernach Also spricht hie S. Math.

Christus sey am morgen  
aufferstanden, der des abents ende  
vnd anbruch des ersten feyrtags war,  
denn sie tzeleten, die sechs tage nach  
dem hohen osterfest alle heylich, vnd  
fiengen den ersten an am nehisten  
nach dem hohen oster fest.

Am abent aber der  
feyertagen, wilcher  
anbricht am morgen  
des ersten tags der  
sabbaten, kam Maria  
Magdalena vnd die  
ander Maria das grab  
zu besehen.

Marci. 16.  
Luce. 24.  
Johan.  
20.

<sup>2</sup> Vnnd, siehe, es  
geschach eyn grosse  
erdbebung, denn der  
Engell gots steyg vom  
hymel erab, tratt  
hynzu vnd waltzet  
den steyn von der  
thur, vnd satzt sich  
drauff, <sup>3</sup> vnd seyne  
gestalt war wie der  
blitz, vnnd seyn kleyd  
weyß, als der schne, <sup>4</sup>  
die huter aber  
erschracken fur  
furcht, vnd worden als  
weren sie todt.

<sup>5</sup> Aber der engel  
sprach, zu den  
weyben, furcht euch  
nicht, ich weys das

yhr Jhesum den  
gecreutzigten sucht, <sup>6</sup>  
Er ist nicht hie, Er ist  
aufferstanden, wie er  
gesagt hat, kompt her,  
vnnnd sehet die stett,  
da der herr hyn gelegt  
war, <sup>7</sup> vnnnd geht  
schnell hyn, vnnnd  
saget es seynen  
iungern, das er  
aufferstanden [132]  
sey von den todten,  
vnd sihe, er wirt euch  
zuor komen ynn  
Galilea, da werdet yhr  
yn sehen, sihe, ich  
habs euch gesagt.

<sup>8</sup> Vnd sie giengen  
schnell zum grab  
hynauß mitt forcht  
vnd grosser freude,  
vnd lieffen, das sie es  
seynen iungern  
verkundigeten, vnnnd  
da sie giengen seynen  
iungern zu  
verkundigen, <sup>9</sup> sihe,  
da begegnet yhn  
Jhesus, vnd sprach,  
got grusse euch, vnd  
sie tratten zu yhm vnd  
griffen an seyne fusse,

vnd fielen fur yhn  
nyder, <sup>10</sup> da sprach  
Jhesus zu yhn, furcht  
euch nicht, gehet hyn,  
vnd verkundiget es  
meynen brudernn, das  
sie gehn ynn Gallilea,  
daselbs werden sie  
mich sehen.

<sup>11</sup> Da sie aber hyn  
giengen, sihe da,  
kamen ettlich von den  
hutern ynn die stadt,  
vnd verkundigeten  
den hohen priestern,  
alles was geschehen  
war, <sup>12</sup> vnd sie kamen  
zu samem mitt den  
Eltisten, vnd hielten  
eynen radt, vnd gaben  
den kriegs knechten  
gellts gnug, <sup>13</sup> vnd  
sprachen, saget,  
Seyne iungern kamen  
des nachts, vnd stolen  
yhn, die weyl wyr  
schlieffen, <sup>14</sup> vnd wo  
es wurd aus komen  
bey dem land pfleger,  
wollen wyr yhn  
stillen, vnnd schaffen  
das yhr sicher seytt, <sup>15</sup>  
vnnd sie namen das

gellt, vnd thetten, wie sie gelert waren, vnd solch rede ist ruchtbar worden, bey den iuden, bis auff den heuttigen tag.

<sup>16</sup> Aber die eylff iungern giengen ynn Galilea, auff eynen berg, da hyn Jhesus yhn bescheyden hatte, <sup>17</sup> vnd da sie yhn sahen, fielen sie fur yhn nyder, Ettlich aber zweyffelten, <sup>18</sup> vnnnd Jhesus tratt zu yhn, redt mit yhn vnd sprach, Myr ist geben aller gewallt ynn hymel vnnnd erden, <sup>19</sup> darumb gehet hyn, vnd leret alle volcker, vnnnd teufft sie ynn den namen des vatters vnd des sons vnnnd des heyligen geysts, <sup>20</sup> vnnnd leret sie halten, alles was ich euch befolhen habe, vnd sihe, ich bynn bey euch alle tage, bis ans ende der wellt.

# Das ist das ende des Euangeli Sanct. Matthes.

---

1. ↑ Vorlage: *erfosthete*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.
2. ↑ Vorlage: *kan- || man*  
(falscher  
Trennungsstrich am  
Zeilenumbruch). Hier  
entsprechend WA.DB  
korrigiert.
3. ↑ Vorlage: *zihist*. Hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
4. ↑ Vorlage: *yhre*. Hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
5. ↑ Vorlage: *iunsten*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.
6. ↑ Vorlage: *her*. Hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
7. ↑ Vorlage: *Do er nach*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.
8. ↑ Vorlage: *vn*. Hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
9. ↑ Vorlage: *nichs*. Hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
10. ↑ Vorlage: *alle  
sgehalten*. Falsche  
Worttrennung hier  
nach WA.DB  
korrigiert.
11. ↑ Vorlage: *us Awaser*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.

12. [↑](#) Vorlage: *genommen*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.
13. [↑](#) Vorlage: *eebett*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.
14. [↑](#) Vorlage: *czeuzigt*.  
Hier nach WA.DB  
korrigiert.



# Über diese digitale Edition

Dieses E-Book wurde aus dem Bestand der freien Quellensammlung [Wikisource](#), einem Schwesterprojekt der Wikipedia, erstellt. Dieses mehrsprachige Projekt, dient dem Aufbau einer Bibliothek mit frei verfügbaren Inhalten und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben.

Wikisource umfasst eine Vielzahl von Texten: Romane, Gedichte, wissenschaftliche Aufsätze, Reportagen, Gesetze, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr.

Alle Werke bei Wikisource sind entweder gemeinfrei oder stehen unter einer freien Lizenz. Sie können dieses E-Book für jeden Zweck, auch kommerzielle, verwenden und beliebig weitergeben. Im Falle, dass der Text unter einer freien Lizenz steht, sind zusätzlich die entsprechenden Lizenzbedingungen zu beachten.

Wikisource ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, finden Sie einführenden Informationen auf der [Hauptseite von Wikisource](#).

Bei der Erstellung des Textes kann es leider zu Fehlern kommen. Wenn Sie einen solchen finden, bitten wir um entsprechende Informationen auf [dieser Wikisource-Seite](#) oder per E-Mail an [ebook@wikisource.de](mailto:ebook@wikisource.de).